Nummer 95 — Halle, Sonntag den 24. April 1927. — 62. Jahrgang. — Einzelpreis: 10 Pfennig

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 36 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark. Für Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung" erscheinen, besondere Ermäßigung. Verlagsort Neue Promenade 1a u. Or. Bauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 27431. Drahtanschrift: „Saalezeitung Hallesaale" Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Stackmann, Halle. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 22813. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle.

Neues in Kürze.

Die interfraktionellen Verhandlungen über die Regierungsbildung in Thüringen sind fortgesetzt worden. Die Aussichten für die Bildung einer Beamtenregierung dürfen als günstig bezeichnet werden. Eine endgültige Entscheidung ist jedoch nicht vor Anfang nächster Woche zu erwarten, da die Fraktionsunterhändler erst zu diesem Zeitpunkt endgültige Rücksprache mit ihren Fraktionen genommen haben werden.

*

Angesichts der rapiden Preissteigerung auf dem deutschen Baustoffmarkt hat der Berliner Magistrat beschlossen, alle Betriebe und Unternehmungen, die an den erhöhten Konjunkturpreisen festhalten, ab 1. Mai von jeder direkten und indirekten Auftragerteilung für die Stadt Berlin bis Ende 1930 auszuschließen.

*

Aus Berlin wird berichtet: Die deutschen Arbeitgeberverbände halten an dem 1. Mai als Tarifarbeitstag fest. Aussperrungsbeschlüsse gegen die Feiernden sind nicht gefaßt, doch wird der Lohnabzug generell durchgeführt.

*

Die Reichskonferenz der „Internationalen Arbeiterhilfe" (kommunistisch), die zu Ostern in Erfurt stattfand, hat einstimmig beschlossen, sofort zur Unterstützung der chinesischen Revolutionsbewegung ein Sanitätskorps auszurüsten und nach China zu senden, ferner Medikamente und Sanitätsmaterial zur Verfügung zu stellen.

*

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat den Film „Stolzenfels am Rhein" für das besetzte Gebiet verboten.

*

Poincaré besichtigte bei seiner Anwesenheit im Elsaß die neuen Befestigungsbauten gegen den Rhein. In Straßburg sagte Poincaré: Das Elsaß wird Frankreich danken für die Sicherheiten, die ihm der neue Festungsgürtel gibt.

*

Die Pariser Zeitungen „Matin" und „Journal" zeigen sich beunruhigt über die neuen italienischen Truppenbewegungen an der französischen Alpengrenze. Dem „Journal" zufolge würde im italienischen Grenzgebiet eine eigene faschistische Miliz geschaffen, die Garnison Turin werde durch zwei neue Artillerieregimenter verstärkt.

*

Aus Agram (Jugoslawien) wird gemeldet, daß an der serbischen Grenze albanische Freischärler gesichtet wurden. Die Bevölkerung der Ortschaften um Orchidra flüchtete in das jugoslawische Hinterland.

*

Die Londoner „Morningpost" meldet aus Belgrad: In aller Stille haben sich der englische und französische Militärattache in Begleitung eines deutschen Konsulatssekretärs nach Orchidra begeben. Damit hat, entgegen allen Alarmmeldungen der letzten Tage, tatsächlich die Kontrollreise an die albanische Grenze ihren Anfang genommen. Auffallend beunruhigend bleibt aber die agressive Sprache der Belgrader Presse gegen Italien und Mussolini.

*

Das faszistische Sondergericht in Rom verurteilte wegen des geplanten Attentates auf Mussolini die Hauptbeteiligten Zaniboni, Capello und Ursella zu je 30 Jahren Zuchthaus (Ursella wurde in contumaciam verurteilt).

*

Der englische Thronfolger traf gestern nachmittag in Madrid ein und wurde am Bahnhof vom spanischen Königspaar begrüßt.

*

Wie der „Pariser Herold" aus Washington meldet, hat die amerikanische Regierung in den Grenzstaaten gegen Mexiko die Milizen aufgeboten, um den Grenzübertritt mexikanischer Aufständischer und Kommunisten in das Staatsgebiet der Vereinigten Staaten abzuwehren.

*

Die japanische Regierung beschloß ein 21tägiges Bankmoratorium, das aber keine Gültigkeit für die Zahlung von Löhnen, von Schulden der öffentlichen Körperschaften und für Bankeinlagen unter 500 Yen hat. Der Handel ist in Japan zurzeit völlig lahmgelegt. Der Kurs des japanischen Yen hat an der gestrigen Londoner Börse weiter nachgegeben.

*

Die Prüfung der in der Pekinger Sowjetbotschaft beschlagnahmten Papiere hat ergeben, daß Sowjetrußland der chinesischen Kommunistischen Partei und der ersten und dritten Volksarmee des Generals Feng vom 1. Oktober 1925 bis 21. März 1926 insgesamt 77 000 Pfd. Sterling (rund 4 Mill. M.) zur Verfügung gestellt hat.

Neue Entente England-Frankreich-Amerika?

Die Berliner „B. Z." meldet aus London, daß der intensive diplomatische Meinungsaustausch, der seit einigen Wochen zwischen London und Paris in Gang gekommen, das Ziel habe, in einer Anzahl von Abkommen die neue materielle Grundlage einer englisch-französischen Entente zu legen, die dazu bestimmt sei, Gruppierung und Stärkeverhältnis in Westeuropa auf Jahrzehnte hinaus zu regeln. Die einzelnen Aktionskapitel dieser neuen Entente sollen heißen: Balkan, englisch-französisches Verhältnis zu Italien, Mittelmeer und Nordafrikapolitik, gemeinsame englisch-französisch-amerikanische Ostasienpolitik. Die diplomatischen Vorarbeiten sollen bis Mitte Mai abgeschlossen werden, damit ihnen anläßlich des Besuches Doumergues in London endgültige Gestalt verliehen werden könne. Die „B. Z." will die hochpolitischen Mitteilungen aus absolut zuverlässiger diplomatischer Quelle erhalten haben.

Erklärungen aus Berliner Kreisen.

Die Meldung über eine neue Entente zwischen England, Frankreich und Amerika wird in politischen Kreisen Berlins

als unwahrscheinlich bezeichnet.

Was die Vereinigten Staaten angeht, so ist kaum damit zu rechnen, daß sich die amerikanische Außenpolitik zumal bei Beginn der Wahlkämpfe in der Streitfrage der Intervention oder Nichtintervention in China irgendwie festlegen würde. Bisher jedenfalls haben die Vereinigten Staaten eine Bindung an eine bestimmte Machtkonstellation in Europa stets abgelehnt. Eine weitere noch immer ungelöste und auch nicht im Handumdrehen zu lösende Frage ist die der internationalen Schulden, in der sich Amerika bisher stets völlig unnachgiebig gezeigt hat.

Ob zwischen England und Frankreich besondere Verhandlungen mit dem Ziele einer Neufundierung der Entente im Gange sind, läßt sich natürlich von Berlin aus nicht beurteilen. Man hat bisher seit der vor einem Jahre vereinbarten Entrevue des englischen Königs mit Doumergue auffallend wenig über schwebende Aussprachen gehört. Eine englisch-französische Kooperation in der Mittelmeerpolitik würde eine vollkommene Umstellung der bisherigen Haltung Englands erfordern, die gerade in diesem Augenblick angesichts des noch ungelösten jugoslawisch-italienischen Albanienkonflikts

zum mindesten sehr sensationell

sein und die Bereitschaft Italiens voraussetzen würde, den Konflikt auf einer ganz neuen Grundlage zu beheben. In Berliner diplomatischen Kreisen bringt man die Londoner Information, die das Berliner „Mittagsblatt" als aus absolut zuverlässiger diplomatischer Quelle kommend, bezeichnet in einem gewissen Zusammenhang mit dem in den letzten Tagen auch in der „Times" zum Ausdruck gekommenen Druck Englands auf Italien, da England ein offenkundiges Interesse daran hat, sich in Europa völlige außenpolitische Entlastung zu verschaffen.

*

Das Zentrumsorgan „Germania" teilt mit: Etwas Wahres liege insofern den Meldungen zugrunde, als England bei seinen zurzeit ungewöhnlich vielen Schwierigkeiten die Reibeflächen vermindern wolle. Daher sei nicht nur ein Einlenken Englands gegenüber dem französischen Standpunkt in der albanischen Frage, sondern auch eine Anpassung in der englischen Politik an die amerikanische Auffassung in den chinesischen Fragen durchaus glaubwürdig. Die Nachricht endlich von einer

Entspannung zwischen England und Rußland

sei durchaus nicht überraschend. Die bekannte scharfe diplomatische Note Chamberlains an die Sowjetregierung sei von vielen Eingeweihten nur als Vorspiel einer Annäherung bezeichnet worden. Der Besuch des französischen Staatspräsidenten in London schließlich diene einer neuen Bekräftigung des englisch-französischen Einvernehmens. Die antibeutsche Spitze in der geschilderten Entwicklung zu vermuten, wäre unbegründet.

— Diese Mitteilung des Zentrumsblattes verdient besondere Beachtung, weil sie evtl. auf den Reichskanzler Dr. Marx zurückzuführen sein könnte. Sie bestätigt im wesentlichen eine neue englisch-französisch-amerikanische Annäherung, gibt aber leider keinerlei Gründe für die optimistische Auffassung an, daß diese Annäherung keine Spitze gegen Deutschland enthalte.

Präsident Doumergue,

während dessen Besuch in London die französisch-englische Entente erneuert werden soll.

(„Dagbladet".)

Englische Deutschenhetze

Der dem englischen Auswärtigen Amt nahestehende Londoner „Daily Telegraph" beschäftigte sich ausführlich mit der Frage deutscher Kredite für Sowjetrußland, die er in Zusammenhang bringt mit der allgemeinen politischen Lage, vor allem aber mit der englisch-russischen Spannung und dem angeblichen Wunsch Berlins, nicht gezwungen zu werden, zwischen Großbritannien und Sowjetrußland zu wählen.

Die Londoner Zeitung gibt eine Nachricht aus Londoner Finanzkreisen wieder, wonach deutsche Banken angeblich unter Zusammenarbeit mit deutschen Industriellen und unter Billigung der Reichs- und Landesregierungen zurzeit mit der Sowjetregierung über Gewährung von Krediten in Höhe von 40 bis 60 Mill. Pfd., die bis zu 60 Proz. mit einer staatlichen Garantie ausgestattet werden sollen, verhandeln. Diese Riesenkredite sollen angeblich in acht Jahren rückzahlbar sein. Das würde, so heißt es weiter, ein Geschäft sein, für das es nur die Erklärung ungewöhnlicher und wesentlicher politischer Erwägungen gebe, die beispielsweise einer

sowjetrussischen Unterstützung der deutschen deutschen Politik in Genf

gleichkämen. Das Blatt zitiert dann Aeußerungen einer Persönlichkeit der Londoner Bankwelt: „Nehmt den Bolschewisten das Geld und ihr werdet die Bolschewisten der brauchbarsten Propagandawaffe in China und anderen Ländern berauben" und fügt hinzu, es wäre unerhört, wenn die sowjetrussische Propagandakasse in der oben beschriebenen Weise wieder gefüllt würde.

Wie zu den Enthüllungen des „Daily Telegraph" an zuständiger Stelle erklärt wird, entbehren sie sowohl in politischer, als auch in wirtschaftlicher Beziehung jeglicher Grundlage. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß, nachdem die Bestellfrist für diejenigen langfristigen Lieferungsgeschäfte nach der Sowjetunion, für die das Reich und die Länder eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 60 Proz. übernommen hatten, am 31. März abgelaufen war, durch den Reichstag nur ein Gesetz über die Uebernahme einer Ausfallbürgschaft für die Auslaufsgeschäfte des 300-Millionen-Kredites verabschiedet worden ist, mit dessen Inkrafttreten Mitte April gerechnet wurde. Ueber den vorgesehenen Geschäftsumfang von 300 Mill. Reichsmark sind Lieferverträge im Werte von rd. 66 Mill. RM. abgeschlossen worden, deren Regelung durch das neue Gesetz erfolgt. Da die Entwicklung des deutschen Kredites an Sowjetrußland nicht nur in Deutschland, sondern auch im ganzen Ausland genau bekannt ist, so müssen die Enthüllungen des „Daily Telegraph" als Störungsversuch angesehen werden, dem jedoch keine weitere Bedeutung zukommt, da die Behauptungen des Blattes aus der Luft gegriffen sind.

— „Störungsversuch, dem jedoch keine weitere Bedeutung zukommt": Die „zuständige Berliner Stelle" macht sich die Sache sehr leicht: Die Bedeutung liegt darin, daß das dem englischen Außenamt nahestehende und fast halbamtliche Blatt plötzlich eine so scharf deutschfeindliche Stellung einnimmt und damit die Meldung über eine neue englisch-französisch-amerikanische Entente leider bekräftigt.

Das Märchen von der Kaufkraft.

Unsere zu Unrecht prosaisch genannte, in Wahrheit außerordentlich märchenfrohe Zeit hat außer dem kürzlich an dieser Stelle erwähnten Märchen von der Freiheit u. a. auch ein Märchen geschaffen, das durch ganz Europa von Mund zu Mund geht und von unzähligen Millionen ernsthaft geglaubt wird: das Märchen von der Kaufkraft. Auch das ist nur Traum- und Wunschgebilde, auf dem gleichen Stimmungsurgrund gewachsen, aus dem alle Märchen wachsen:

„Ein Wahn, der mich beglückt,
Ist eine Wahrheit wert,
Die mich zu Boden drückt."

*

Die ganzen wirtschaftlichen Nöte unserer Zeit lassen sich in ein einziges Wort zusammenfassen: Absatzkrisis. Und gegen diese Absatzkrisis und wirtschaftlichen Nöte nennt das Märchen als Heilmittel die Hebung der Kaufkraft.

Dieses Wundermittel erscheint auf den ersten Blick so einleuchtend wie die Geschichte von dem Ei des Kolumbus: Hätten alle Leute mehr Geld, d. h. wären sie kaufkräftiger, dann würden sie alle mehr kaufen — denn das würde jeder herzlich gern tun — und dann wäre die Absatzkrisis behoben. Einfach wunderbar und wunderbar einfach, genau wie die Lösung des wirtschaftlichen Problems im Märchen vom „Tischlein deck dich" oder vom Dukatenesel.

Aber dieses Märchen von der Kaufkraft ist in Wirklichkeit, so gern man es auch glauben möchte, nur ein Schmuckstück und Flugerlatein, wie die Geschichte des glorreichen Münchhausen, der sich am eigenen Zopf aus dem Sumpf zieht, und ist für die nüchterne Wirklichkeit des Alltags genau soviel wert, wie wenn man feststellt, daß die Armut von der povreté kommt: Man will die Absatzkrise heilen durch Hebung der Kaufkraft. Aber Absatzkrise ist doch gar nichts anderes, als daß man keine kaufkräftigen Abnehmer, hat als fehlende Kaufkraft.

Dabei spielt es gar keine Rolle, ob es eine Absatzkrise für Waren ist — die allgemein so gegenannte Absatzkrise —, oder ob es eine Absatzkrise für Arbeitskraft ist — die sogenannte Arbeitslosigkeit. Beides sind Absatzkrisen, denn in beiden Fällen hat man für den wirtschaftlichen Wert, den man einzusetzen, den man zu verkaufen oder zum Eintausch anderer wirtschaftlichen Werte, wie etwa Nahrung und Kleidung, hinzugeben bereit ist, keinen Absatz, keinen Abnehmer. Würde man den wirtschaftlichen Wert, den man zu bieten hat — Ware oder Arbeitskraft — verschenken können, dann hätte man keine Absatzschwierigkeiten, dann würde man ihn jederzeit los. Aber man hat Schwierigkeiten, hat die Absatzkrisis: weil kaufkräftige Abnehmer, die zahlen können und wollen, fehlen.

*

Daß man die Absatzkrise beseitigen müsse durch Hebung der Kaufkraft, ist sehr richtig, aber genau so schlau, wie daß man die Armut beseitigen müsse durch Beseitigung der povreté. Die Schwierigkeit ist nur eben: wie beseitigt man die povreté und wie hebt man die Kaufkraft?

Das Märchen antwortet prompt: „durch Erhöhung der Löhne und Gehälter!" Eine sehr schöne und sehr wünschenswerte und sehr wirksam scheinende Lösung. Denn wenn die Löhne und Gehälter steigen, so steigt die Kaufkraft der Lohn- und Gehaltsempfänger. Aber sogleich erhebt sich die Frage: wovon erhöht man die Löhne und Gehälter?

Auch darauf gibt das Märchen von der Kaufkraft eine Antwort: aus dem Gewinn der Unternehmer . . . Aber damit hat das Märchen ein Ende.

Denn nun setzt die rauhe Wirklichkeit ein und erklärt: Natürlich könnte man den Gewinn der Unternehmer teilweise oder ganz (letzteres will die sozialistisch-kommunistische Wirtschaftslehre) zur Erhöhung der Löhne und Gehälter verwenden. Aber hebt man damit wirklich die Kaufkraft und heilt so das Grundübel, die Absatzkrise?

*

Keineswegs. Denn auch der Unternehmergewinn wird ja nicht in Silber- und Goldklumpen in den Geldschrank oder in den vielberühmten Strumpf gesteckt, sondern wird ausgegeben. Für tausenderlei wird er ausgegeben: für neue Maschinen oder Gebäude oder sonstige Verbesserungen und Erweiterungen der Produktionsstätten; oder für den Lebensunterhalt der Unternehmer; oder für ihren Luxus; oder als Ersparnis an Banken und Sparkassen, die das Geld dann ihrerseits weitergeben. All diesen tausenderlei

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0001

lei Arten, wie der Unternehmergewinn verwendet wird, ist gemeinsam: er wird ausgegeben, er gelangt in die große Volkswirtschaft, es wird dafür etwas gekauft. Anders ausgedrückt: es wird damit Absatzgelegenheit geschaffen, sei es für fertige Waren, sei es Absatzgelegenheit für die Arbeitskraft, die Waren fertigstellt. Also wird die Absatzkrisis durch diesen in die große Volkswirtschaft gelangenden Unternehmergewinn vermindert.

Aber erhöht man, wie das Märchen von der Kaufkraft will, aus dem Unternehmergewinn die Löhne und Gehälter, so verringert man nach den unwiderleglichen Lehren der Kunst des Adam Riese die Kaufkraft der Unternehmer in genau dem gleichen Maße, wie man die Kaufkraft der Lohn- und Gehaltsempfänger erhöht. Mit andern Worten: man nimmt lediglich eine andere Verteilung der Kaufkraft vor. Ob das zweckmäßig oder wünschenswert ist, sei hier ganz dem Urteil jedes Lesers überlassen. Aber eins muß festgestellt werden: diese andere Verteilung der Kaufkraft ist ganz etwas anderes, als was das Märchen verspricht, als Hebung der Kaufkraft. Und da sie keine Hebung der Kaufkraft bringt, bringt sie auch keine Hebung, sondern ebensalls wieder nur eine andere Verteilung der Absatzkrise.

*

Nehmen wir an, der Ertrag der wirtschaftlichen Betätigung wird anders verteilt als jetzt, der Unternehmergewinn dient in höherem Maße oder sogar gänzlich zur Erhöhung der Löhne und Gehälter: die Folge ist, daß gewisse Arten von Waren, nach denen der Lohn- und Gehaltsempfänger Bedarf hat, in größerem Umfange gekauft und verkauft werden. Aber auf der anderen Seite können dann die Unternehmer weniger oder keine der oben etwas näher bezeichneten Ausgaben machen. So würden z. B. die sämtlichen sogenannten Luxusindustrien und Luxushandelszweige vollständig stillgelegt mangels Absatzes, und mitsamt den Industrien und Handelsunternehmungen auch alle die Lohn- und Gehaltsempfänger, die in ihnen tätig sind.

Was auf der einen Seite an Kaufkraft, an Absatzgelegenheit für Waren und Arbeitskraft hinzukommt, geht auf der anderen Seite ab, es tritt lediglich eine andere Verteilung, aber keine Behebung oder nur Besserung der Absatzkrise ein. Ja, diejenige Art von Absatzkrise, die man Arbeitslosigkeit nennt, würde — wie man dies übrigens am Beispiel Rußlands sieht, das ja eine grundsätzliche Andersverteilung der Kaufkraft vorgenommen hat — wesentlich verschärft werden. Denn jedermann weiß, daß zur Herstellung von Luxuswaren, ganz gleich welcher Art, viel mehr menschliche Arbeitskraft benötigt wird als zur Herstellung von Massenartikeln, bei der die menschliche Arbeitskraft in höherem Maße durch Maschinen ersetzt werden kann. Deshalb hat ja auch der Lohn- und Gehaltsempfänger im Interesse der reichlicheren und lohnenderen Verwertung seiner Arbeitskraft ein viel größeres Interesse daran, daß es reiche Leute und Luxus gibt, als an der nur auf den Massenbedarf und den vorwiegend maschinellen Betrieb zugeschnittenen Wirtschaftsart und Gewinnverteilung, die der Sozialismus empfiehlt.

*

Also Behebung der Absatzkrise durch Hebung der Kaufkraft, durch Erhöhung der Löhne und Gehälter ist ein Märchen. Durch Erhöhung der Löhne und Gehälter tritt nur eine andere Verteilung der Kaufkraft und andere Verteilung der Absatzkrise, aber keine Beseitigung der Absatzkrise, ja es tritt eine Verschärfung der Absatzkrise für Arbeitskraft, der Arbeitslosigkeit ein. Ob ich 10 M. habe und du 5 M., oder du 15 M. und ich keinen Pfennig: unsere gemeinsame Kaufkraft oder, auf unser ganzes Volk übertragen, die Kaufkraft unserer Volkswirtschaft wird dadurch nicht im geringsten erhöht, die Absatzkrise nicht gebessert, denn durch andere Verteilung der 10 M. und der 5 M. werden zusammen immer nur 15 M. und nicht ein Pfennig mehr herauskommen.

Ueber die Art, wie man die Absatzkrise heilen, die Kaufkraft heben kann oder auch über eine andere Verteilung des Wirtschaftsertrages zwischen Unternehmer und Arbeitnehmer wollen wir uns ein andermal unterhalten. Heute galt es uns nur, das Märchen von der Kaufkraft als das erkennen, was es ist: ein Märchen, aber durchaus keine Lösung.

Dr. H. Elso.

Schreckensszenen in Nanking.

Die Londoner „Daily Mail" meldet: Nanking wird seit Donnerstagfrüh geplündert. Alle in Nanking zurückgebliebenen Fremden sind von dem bolschewistischen Pöbel niedergemacht. Die meisten Konsulatsgebäude Nankings stehen in Flammen.

Die Londoner „Times" melden: 72 Japaner in Nanking sind getötet. Die Schreckensbotschaft beschleunigt Japans militärische Vorbereitungen. Die japanische Hochseeflotte steht auslaufbereit. In Massenversammlungen der japanischen Nationalisten wird die Kriegserklärung gegen Südchina gefordert.

Berlin rät den Deutschen zur Heimreise.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Zuspitzung der Lage in China für alle Ausländer hat auch die deutsche Regierung veranlaßt, durch die Konsulate in China den deutschen Staatsangehörigen die Heimreise anraten zu lassen.

Ob bei den Plünderungen in Nanking und Hankau auch Deutsche sich unter den getöteten Ausländern befinden, ist noch unbekannt. Amtliche Konsulatsmeldungen liegen hierüber bisher nicht vor.

Erklärung des neuen nationalistischen Außenministers.

Dr. Wu, der an Stelle Tschens zum Außenminister der nationalistischen Regierung ernannt worden ist, erklärte, daß die Hankauer Kommunisten eine Belohnung von 100 000 Mark für die Ermordung des General Tschangkaischeks ausgesetzt hätten. Die Kommunisten sollen in den Provinzen Honan und Hupeh über 70 000 Soldaten verfügen, allerdings immer noch beträchtlich weniger als die Streitkräfte Tschangkaischeks. Er dementierte sodann die Nachricht, daß zwischen Tschangkaischek und Tschangtsolin eine Verständigung zustande gekommen sei. Von einem besonderen Abkommen mit Japan könne keine Rede sein und die Nationalisten hätten nicht die Absicht, irgendein Land gegenüber den anderen zu bevorzugen.

Dem amerikanischen Konsul in Hankau wird mitgeteilt, daß die nationalistische Regierung für Schäden und Verluste an Gebäude und Gegenständen, die von aus Hankau abreisenden Amerikanern und anderen Ausländern zurückgelassen worden sind, keine Verantwortung übernehme. Die Erklärung wird als ein Versuch angesehen, die völlige Abreise aller ausländischen Firmen, die nicht in der Lage sind, unter den gegenwärtigen Umständen Geschäfte zu betreiben, zu verhindern, um dadurch einen vollständigen Stillstand der Geschäftstransaktionen zu vermeiden.

Der japanische Ministerpräsident gegen die Kommunisten in China.

Der neuernannte japanische Ministerpräsident, Baron Tanak, erklärte gestern: Der gegenüber von den Kommunisten in China entwickelten Tätigkeit könne Japan nicht gleichgültig bleiben. Es sei bereit, mit den übrigen Mächten zusammen zu arbeiten.

Vierzehn Kommunisten in Württemberg verhaftet.

Wie vom Landeskriminalpolizeiamt in Stuttgart mitgeteilt wird, sind in den letzten Tagen in Ravensburg vierzehn Kommunisten verhaftet worden. Die Verhaftungen stehen im Zusammenhang mit dem im Oktober 1923 von Mitgliedern der kommunistischen Partei verübten Sprengstoffdiebstahl in Markdorf bei Ueberlingen in Baden, bei dem u. a. mehr als 2000 Sprengkapseln und über 12 Zentner Sicherheitssprengstoff entwendet worden waren. Ein Teil der an diesem Sprengstoffdiebstahl beteiligten ist inzwischen bereits durch den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik abgeurteilt und zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt worden.

Rußland und der Völkerbund.

Wie aus Moskau gemeldet wird, erstattete der russische Botschafter in Berlin, Krestinski, der Sowjetregierung in einem dreistündigen Vortrag Bericht über seine Verhandlungen mit der Schweiz und über die Frage einer Beteiligung der Sowjetunion an dem Völkerbund.

Die Sowjetregierung hat sich nach diesem Vortrag dahin entschieden, daß sie an der nächsten Völkerbundssitzung im Juni auch inoffiziell nicht teilnehmen wird. Bezüglich der Weltwirtschaftskonferenz erwartet sie eine Einladung vom Völkerbundspräsidium. Falls eine solche bis zum 28. April ausbleiben sollte, wird die Sowjetregierung an der Konferenz nicht teilnehmen.

Die Ostoberschlesische Schulnot.

Wie das Zentrumsblatt, die „Germania", aus Kattowitz berichtet, wächst in Oberschlesien die Unruhe der um das Schicksal ihrer Kinder besorgten Eltern nach der Genfer Entscheidung. Die traurigen Szenen bestraften deutscher Eltern in den Gerichtssälen haben nicht aufgehört und eine Anzahl von Demonstranten bis an die Tür des Völkerbundskommissars Calonder getrieben.

Seitens der polnischen Behörden verfährt man nach dem Grundsatz, daß warten würze macht. Im Gegensatz zu den Erklärungen des Wojwoden gegenüber dem Abg. Ulitz stellt z. B. der Amtsvorstand in Hohenlinde nach wie vor Strafmandate zu. Anträgen auf Aufschub der Strafvollstreckung wird nicht stattgegeben. Ein neuerlicher Erlaß der Schulabteilung bei der Wojwodschaft fordert von den Minderheitsschulen bei der genauen Aufstellung der Schüler auch die Angabe des Unternehmens, in dem der Vater tätig ist.

Gegenleistungen für die Rheinlandräumung!

Eine hohe politische Persönlichkeit Frankreichs hat im Gespräch mit dem Pariser Vertreter eines Berliner Blattes der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Räumungsfrage im Juni in akuter Form zur Sprache kommen werde. Die französische Regierung werde auf jeden Fall zu der Frage vor den Neuwahlen definitive Stellung nehmen müssen. Die Entscheidung darüber sei äußerst schwierig und es unterliege keinem Zweifel, daß Briands Popularität auf dem Spiele steht.

Die Ansicht, daß die Räumung des Rheinlandes ohne deutsche Gegenleistung nur auf Grund der Rückwirkungen des Locarnovertrages vor sich gehen solle, werde sich in Frankreich nicht durchsetzen können.

Die betreffende Persönlichkeit erwarte von der Räumung des Rheingebietes, daß weitgehende internationale Folgen eintreten können, so vor allem für den Verlauf der französisch-russischen Schuldenverhandlungen, deren schleppender Gang sich durch den Rückhalt erkläre, den Rußland an Deutschland finde. Nach der Räumung wird es sofort zur Unterzeichnung des franco-russischen Schuldenaabkommens kommen, aber nicht vorher.

Was sich Berlin erzählt.

Ostern daheim. — Kneipenstatistik. — Berliner Eher. — Die zweite Frau. — In der Fürsorge. — Kongreßbesucher. — Veränderungen in der Friedrichstadt. — Schillertheater. — Neue weltliche Schulen.

Wer Ostern verreist war, der hat durch Versenden von Ansichtskarten dafür gesorgt, daß alle Welt es wußte, und so konnte denn auch alle Welt ihn, den man sonst beneidet hätte, lebhaft bedauern, denn an diesen kalten und regnerischen Tagen war es daheim wirklich schöner. Behaglich wie eine alte Hausfrau schnurrt und schnarcht der elektrische Kaffeekocher auf dem österlich besetzten Frühstückstisch in der warmen Stube. Die Tafel bricht nicht unter der Last lockender Fastenendgerichte zusammen, wie es in Ländern der byzantinischen Kirche üblich ist, auch hat unseretns nicht den aufnahmefähigen Magen der Männer und Frauen in Südschweden, die am Ostersonntagvormittag lachend ihre zehn bis zwölf hartgekochten Hühnereier vertilgen. Aber auch bei bescheidener Aufmachung hat man doch das Gefühl, festlich zu schmausen. Fast die Hälfte der Berliner, die noch im vorigen Jahre auslogen, ist diesmal zu Hause geblieben und hat sich an heimischen Genissen mehr erfreut. Die Berliner Polizei veröffentlicht eine genaue Statistik, aus der erstaunlicherweise hervorgeht, daß die relativ meisten Lokale, die bis um 3 Uhr aufgehalten wurden, die in Berlin-Neukölln waren, also in ausgesprochen rotem Viertel. Der Drang zum Genießen war also ganz allgemein.

Die großstädtische Statistik ist auch sonst häufig überraschend, und manchmal sehr lehrreich. Bisweilen auch niederdrückend. In der letzten Berichtsperiode war es — zum ersten Mal in normalen Friedenszeiten — zu verzeichnen, daß die Zahl der Geburten in Berlin die der Sterbefälle nicht mehr übertraf, ja sogar nicht mehr erreichte. Und das, obwohl hier so unendlich viel für Hygiene geschieht, und obwohl hierher auch so viele Mütter von außerhalb zur Niederkunft kommen. Die Kinderlosigkeit nimmt überhand, nicht die Ehelosigkeit. Geheiratet und — geschieden wird mehr denn je. Bis vor kurzem ist es in weisen Kreisen wohl auch nicht bekannt gewesen, daß in Berlin jede sechste Ehe wieder auseinandergeht. Es gibt Leute, die dauernd experimentieren. Da ist ein bekannter Arzt, der kürzlich seine achte Frau heimgeführt hat, und geschwätzige Nachbarn behaupten sogar, er habe sich in der Eile verzählt, es sei in Wahrheit seine neunte. Sie ist 23, er ist 63 Jahre alt. In den Ostertagen war das Pärchen im Harz zum Forellenangeln. Etwas durchtroren, aber glücklich und ungeschieden ist es jetzt heimgekehrt. Nun fragt sich unsereins natürlich: wieviel Kinder aus diesen acht Ehen muß der Herr Doktor zahlen? Nur — für ein einziges. Aus den übrigen sieben Ehen hat es keine Nachkommenschaft gegeben. Ein typisches Zeitbild.

Nimmt man zu den ehedem Geschiedenen noch die ehedem Verwitweten hinzu, die ebensalls wieder geheiratet haben, so kann man sich ungefähr vorstellen, wieviele Berliner Kinder — denn ganz aufgehört hat das Kinderkriegen doch nicht — eine zweite Mutter haben. Das weiß natürlich die ganze Nachbarschaft. Und die ganze Nachbarschaft ist roh genug, den Kleinen bei Gelegenheit zu sagen: „Ihr armen Geschöpfe, Ihr habt ja eine Stiefmutter!" So etwas wird noch durch aufsehige Zeitungsgeschichten über das Martyrium solcher Kinder genährt. Da entsteht ein ganz falsches Bild, das dem liebenden Opfermut der deutschen Frau nicht gerecht wird. Es gibt unzählige Ehen, in denen die „zweite" Mutter mehr — und zwar von Herzen — für die Kinder tut, als es die leibliche Mutter vermocht hätte, und das, ohne dafür Dank und natürliche Gegenliebe zu ernten. Die heimlichen Märtyrerinnen dieser Mütter strahlen. Der Mann ahnt es vielleicht. Die Nachbarn aber schmälen auf Dummheit; sie sind noch in alten Märchen befangen, die aus wilden Zeiten stammen. Wer jemals in die öffentlichen Beratungsstellen der kommunalen Kleinkinderfürsorge in Berlin hineingeschaut hat, der weiß, wie rührend das Gros der zweiten Mütter, auch der bloßen Pflegemütter, um die überkommenen oft schwächlichen Kinder bemüht ist, wie aufopfernd und treu, wie liebevoll in des Wortes ureigenster Bedeutung. Unsere soziale Gesetzgebung hat ja auch viel dazu beigetragen, den wenigen Leichtfertigen unter den leiblichen Müttern das Gewissen zu schärfen. Sie sehen, wie der Arzt, die Aerztin, die Krankenschwester in der „Fürsorge" um jedes einzelne Kind, selbst wenn Hunderte an einem Tage herangebracht werden, bei karger amtlicher Entlohnung sich mühen, als sei jedes einzelne, und sei es noch so hinfällig und verschwört, ein köstliches Gottesgeschenk. Und da leuchten denn auch ihnen die Augen auf, und da bekommen sie Lust an der Arbeit für das Kind.

Berlin hat noch lange nicht solch ein Völkergemisch wie Paris oder gar Marseille, aber immerhin schon eine richtige kleine Kolonie von Chinesen, nicht nur flüchtigen Studenten, sondern fest ansässigen Händlern. Dazu Gruppen von Vertretern „unterdrückter Nationen" aus Afrika und Asien. Auch eine wachsende Zahl von Geschäftsleuten aus Südamerika. Dazu seit dem Zusammenbruch des Zarenreiches den großen Stamm von Zehntausenden hier schon ganz eingebürgerter Russen. Aus dem Deutschen Reiche selbst gibt es nur an Festtagen und in den Ferien stärkeren Zuzug. Da haben sich zu Ostern wieder die ehemaligen Offiziere des Stabes der Heeresgruppe Linsingen in Berlin zusammengefunden, der Alte mit der Hakenase mitten unter ihnen. Da tagt hier auch wieder der Chirurgenkongreß, auf dem es diesmal, irre ich nicht, nicht weniger als 229 offizielle wissenschaftliche Vorträge gibt. Da hat am Ostermontag auch der „Zentralverband deutscher Rätselrater" seine Tagung gehabt, auf der die Meisterschaft im deutschen Kreuzworträtseln ausgetragen wurde; der erste Favorit, ein Ingenieur, wurde von dem zweiten, einem Kellner, geschlagen. Da sind noch ungezählte andere Vereine und Verbände hergeströmt, so daß die aus Berlin zu Ostern verschwundenen Berliner reichlich ersetzt waren.

Sind die Aufgaben der Zusammenkunft erledigt, so sieht man sich natürlich die Reichshauptstadt an und versucht festzustellen, was sich da seit dem Vorjahr verändert hat. Die leichte Muse, die zehnte Muse, ist dieselbe geblieben; in Kabaretts, in Revuen, in Varietés das alte Bild. Aber schon die Friedrichstadt, das Vergnügungszentrum von früher, ist in schneller Umwandlung und schnellem Zerfall begriffen. Da war doch früher das Café National an der Ecke Jägerstraße, sozusagen der Aktartiotempel für den hergereisten Kleinstädter. Heute ist es verschwunden. In seinen Räumen haust eine solide Bierpeichische Wirtschaft. Es sind ganz andere „Anschlußschwärmer" als früher, die jetzt in das Bierhaus Dreher — Anton Dreher ist der Wiener Patzenhofer — pilgern und beim Dreherbier eine Rindsuppe mit Frittaten, Kalbsfleisch mit Oberskirn und Kraut-salat oder Selchkarree mit böhmischen Knödeln, ein Wiener Backhähndl und nachher einen Palatschinken oder Kaffeeschmarrn genießen. Neben den russischen, italienischen, spanischen, chinesischen Restaurants endlich ein bundesbrüderliches! Die vielen Amüsierlokale der Friedrichstadt aber verwiesbern rettungslos, werden immer mehr brittlasia, so wie man sie sich kaum mehr in Buxtehude gefallen ließe, vom Weißenhofkasino bis zur Bonbonnière ist alles von Tag zu Tag leerer, und im Marmorsaal des Equitable-Palastes an der Leipziger Ecke, wo früher die Sektpfropfen knallten, ist der Kellner heute schon erstaunt, wenn ein Besucher ein Glas Ananasbowle bestellt. Die berufsmäßigen Besucherinnen dieser Lokale fallen in der Aufmachung sehr gegen die im Westen ab, und das Publikum ist auch mehr und mehr „äußerste Provinz", auch das Vorführungsprogramm auf seinen Geschmack berechnet. Alles kämpft gegen die Pleite.

Der Berliner selbst wird sie nicht aufhalten können, denn er ist sparsamer als früher, und der Zuzug aus dem Reiche kann den Niedergang auch nicht verhindern. Solche nach Berlin kommende Kongreßler, die edleren Genuß suchen, sind auch von unseren vermilderten Theater meist enttäuscht. Aber eines ist noch da das häufig gute klassische Vorstellungen herausbringt, und zwar mit dem vortrefflichen Menschenmaterial der Staatsbühne, nämlich das Schillertheater in Charlottenburg. Es gehen freilich keine „Mondänen" hin. Aber Leute von guten altem Bildungsdrange, die sich einmal wirklich erheben wollen. Man sieht so viele Gesichter, die einem bekannt vorkommen. Da schauen mit heißen Backen neben uns der frühere Reichskanzler Dr. Luther und sein Töchterchen auf die Szene. Da ist viel gute alte Gesellschaft beisammen, und auch viel schlichtes ehrliches Volk.

Dieses schlichte Volk — besonders die Mütter — schickt auch seine Kinder gern in die guten Volksschulen alter Art. Aber Berlin hat rote Stadtväter, die am liebsten nur weltliche, religionslose Schulen sähen. Es sind jetzt nach Ostern wieder einige neu eröffnet worden. Natürlich hat man ihnen die besten modernsten Gebäude gegeben, und dort die bisherigen Schulen hinausgeworfen. Für die neuen Lehrerstellen, das ist ein gutes Zeichen, haben sich aber nicht genug Bewerber gemeldet. Die nötigen Schulkinder bekommt man leichter zusammen, zur Umschulung genügt das Verlangen des Vaters, auch wenn das Kind mit allen Fasern am alten Heim hängt, und auf die organisierten Väter drückt die Partei. Da müssen denn auch die Mütter wohl oder übel zustimmen. „Heul' doch nich so Mieze, von wegen ohne Religion! Wenn Pata det hört, haut er Dir eene runter! Du weißt doch, er is nu mal for de Freiheit!"

Rumpelstilzchen.

Dozentur für Geophysik. Als Privatdozent für Geophysik ist an der Universität Berlin Dr. Jul. Bartels zugelassen worden. Seine Habilitationsschrift behandelt die atmosphärischen Gezeiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

Zwei Frauen auf einmal.

Der Korbmacher Leopold T. hatte die Gattin verloren, war Witwer geworden. Er blieb es nicht lange. Der 50jährige nahm eine neue Frau.

Indes mit ihr hatte er Pech. Sie ließ sich zwar mit ihm vermählen; aber in seinen Wigwam zog sie nicht mit. Er wollte jedoch nicht allein sein. Kurz entschlossen nahm er den Totenschein der ersten Gattin und freite von neuem. Die noch bestehende Ehe genierte ihn nicht.

Aber der Mann mit den zwei ihm standesamtlich angetrauten Frauen wurde entdeckt und kam nun gestern wegen Bigamie vor Gericht. Er flehte um Gnade. Er habe ja gar nicht gewußt, daß die zweite Ehe gelte. „Was nützt mir eine Frau, die nicht bei mir wohnt? Das ist keine Frau, mindestens keine Ehefrau."

Und um die Herzen der Richter weich zu machen, fügte er noch hinzu: „Mit der Dritten war's eigentlich auch keine Ehe; denn sie ist ja ebenfalls schon wieder von mir abgerückt."

Aber das Gericht erkannte die Gesetzesauslegung des heiratsfrohen Herrn nicht an. Er wurde wegen Doppelehe verurteilt, und zwar zur Mindeststrafe von sechs Monaten. Indes legte ihm das Gericht nahe, er solle höheren Orts um teilweisen Erlaß der Strafe bitten.

Neues Leben im Zoo.

Nach den anhaltenden Regentagen hat die warme Frühlingssonne eine herrliche Blütenpracht in den Anlagen des Zoologischen Gartens wachgerufen. In diesem Frühjahr ist sehr viel für den Schmuck der Anlagen getan worden, der Erfolg ist zum Teil jetzt schon bemerkbar. Unvergleichlich schön sind, die Ausblicke über die Parkanlagen und die Gärten der unteniegenden Stadt, in den sich die schimmernden Blütenkronen der Obstbäume und das junge, grüne Laub zeigen.

Zahlreiche neue und junge Tiere sind im Tierpark allerorts zu sehen. Zwei große Krauskopf-Pelikane mit ganz moderner Bubikopffrisur sind neben anderen neuen Wasservögeln angekommen und bilden einen neuen Anziehungspunkt des Teiches. Unter den Jungtieren sind zurzeit wohl die niedlichsten die sieben neugeworfenen bunten Wildschweinchen und auch die Affenfamilien erfreuen sich der wärmenden Sonne. Da die Tiere einen langen Transport hinter sich haben, der ihre Gesundheit angegriffen hat, werden die Besucher dringend gebeten, vorläufig die neuen Affen keinesfalls zu füttern.

Im Vogelhause ist eine große Menge neuer Vögel eingetroffen. In erster Linie zahlreiche afrikanische Prachtfinken.

Publikum und Polizei.

Ein großes Halo um Nichts.

In England unterstützt das Publikum die Polizei, in Deutschland nimmt es bei jedem Anlaß Partei gegen die Beamten. Selbst wenn es sich um einen kaum der Schule entwachsenen Lümmel handelt, der irgend etwas ausgefressen hat.

Am 19. September v. J. traf der Polizeiwachtmeister D. drei kaum Fünfzehnjährige beim Zigarettenrauchen nachts ½12 Uhr in der Bedürfnisanstalt auf dem Markt. Er forderte einen der Jungen auf, seinen Namen zu nennen. Der Bengel wurde patzig, weigerte sich, das Rauchen einzustellen und nannte auch seinen Namen nicht. Selbstverständlich wollte sich der Beamte nicht von solch einem Laufejungen so respektwidrig behandeln lassen und nahm ihn mit zur Wache. Unterwegs, in der Talamtstraße, flüchtete der Junge. In der Hackebornstraße wurde er wieder eingeholt als er zu Fall kam. Er blieb am Boden liegen. Der Junge, der am Munde blutete, brüllte los, daß das Publikum zusammenströmte. Er blieb auf der Erde liegen, als sei er völlig hilflos und unfähig, zu gehen. Schließlich faßte ein Mann mit an, und man brachte den Jungen in die Polizeiwache.

Das Publikum natürlich hinterher. Als der Bengel nach einiger Zeit wieder herausgelassen wurde, erhob sich ein großes Geschrei. Sanitäter wurden aus der Rathausstraße geholt, sie mußten den Jungen im Krankenwagen ins Krankenhaus bringen. Der Arzt stellte fest: die Oberlippe ist geschwollen und innen ein wenig aufgerissen, sonst alles gesund!

Gestern stand nun der Beamte wegen Mißhandlung vor Gericht. Vorgesetzte stellten ihm das Zeugnis eines ruhigen überlegenen Beamten aus. Zwar fanden sich Zeugen, die behaupteten, der Junge habe eins mit dem Gummiknüppel bekommen, was übrigens der Beamte energisch abstritt, aber ein seit Jahren als Sanitäter wirkender Handwerksmeister, der den Vorfall von Anfang an beobachtet hatte, erklärte: Der Lümmel hat simuliert.

Der Staatsanwalt vertrat den allein richtigen Standpunkt, daß der Bengel, als er sich an der Erde tot stellte, mit dem Knüppel hätte zum Leben zurückgebracht werden müssen. Die Polizei muß das Recht haben, solche Schlingel in Respekt zu setzen. Und der Verteidiger unterstrich das noch, die Polizei darf sich von solchen kaum der Schule entlassenen Lümmels nicht verhöhnen und zum Popanz machen lassen.

Es wurde auf Freisprechung erkannt.

„Was soll aus unserer Jugend werden?"

In der gestrigen deutschnationalen Versammlung im Engelhardt-Bierhaus sprach noch einer Gedächtnisrede Frl. Hertwig für den Schöpfer der Rentenmark, Helfferich, der Reichstagsabgeordnete Schulze-Frankfurt über das Thema: „Was soll aus unserer Jugend werden?" Er führte aus:

Nach der Revolution machte man die Fragen der Schule und Jugenderziehung zu rein politischen Fragen. Sonst wären z. B. Kultusminister wie Ad Hoffmann und Konrad Hänisch unmöglich gewesen. Sogar ein großer Teil der Lehrerschaft sorgte mit für Politisierung dieses Gebiets. Dabei ist bemerkenswert wie wenig sozialistische Lehrer es eigentlich gibt. Ihrer lauten, anspruchsvollen Agitation nach könnte man fast annehmen, die Mehrheit der Lehrer stehe dahinter. Das Gegenteil sei der Fall.

Sodann zeigte Abg Schulze an Hand von vielen fast unglaublich klingenden, leider aber wahren Beispie en, welche unsinnige Ideen sich heute im Unterricht und in Schulbüchern auswirkten wie sogar die kleinsten Schulkinder der republikanischen Beschwerdestelle Material herbeischaffen müßten. Nach Schulrat Löwenstein-Neukölln habe das sozialistische Bildungsideal keinen festen Inhalt. Kein Wunder, daß die neue sozialistisch-weltliche Bildung bewußt „Marktware" aus der Schule hervorgehen lassen will. Kein Wunder auch bei der Weltanschauung, daß mit der „Internationalen Jugenderziehung" den Kindern geradezu Schund- und Schmutzliteratur in die Hände gegeben wird.

Alles das beweise, daß es die höchste Zeit ist, daß das Reichsschulgesetz endlich beraten und verabschiedet wird. Fünf Jahre warten wir schon vergeblich darauf. Die christliche Elternschaft hat nunmehr ein Recht auf das Versprechen der Reichsverfassung, betreffend Reichsschulgesetz.

Die christliche Volksschule wird kommen, so harte Kämpfe der Elternschaft auch noch bevorstehen. Daneben mögen die unentwegt Weltlichen ruhig ihre weltlichen Schulen haben. Diese gehen sowieso über kurz oder lang an der Schwindsucht ein. Das zeigt sich jetzt schon ganz klar. Unser deutsches Volk braucht zu seinem erneuten Aufstieg vor allem innere Gesundung als Vorbedingung. Daran hat die Schule an ihrem Teile klar mitzuarbeiten. Unser deutschnationales Ziel bleibt die Heranbildung unserer Jugend zu christlich-deutschen Staatsbürgern. Damit sorgen wir am besten für die Zukunft unseres deutschen Vaterlandes.

Reicher Beifall der zahlreichen Besucher des Abends lohnte Herrn Abg. Schulze für seine hochinteressanten und ernsten Ausführungen.

Zum „Osterfliegen"

am Sonntag, dem 24. April, auf dem Flughafen Halle-Nietleben.

Bekanntlich ist zu solchen Veranstaltungen eine recht unerfreuliche Beigabe das Heer der Zaungäste. Im Gegensatz zu anderen Veranstaltungen, die auf abgesperrten Plätzen stattfinden, ist die Anbringung von Vorhängen, die die fliegerischen Vorstellungen den Augen der „Schwarzseher" entziehen nicht möglich. Es gibt leider keine Möglichkeit der völligen Absperrung; diese Schwierigkeit ist eben das Problem der Flugveranstaltungen überhaupt. Die Veranstaltung solcher Schaufliegen soll die Brücke darstellen zwischen unserem Flugwesen und den weitesten Kreisen des deutschen Volkes, das seinerseits die Fliegerei tatkräftig unterstützen muß, um das harte Ringen gegen die finanziellen Schwierigkeiten und wirtschaftlichen Nöte siegreich bestehen zu können. Die Veranstalung dient dem Werbezweck. Sie soll wiederum Tausende als Freunde der Fliegerei zuführen.

Die Eintrittsgelder sind sehr niedrig gehalten, so daß durch die Ausführungen der einzelnen Darbietungen die Zuschauer voll auf ihre Kosten kommen werden. Für die „Zaungäste" wird noch darauf hingewiesen, daß das Betreten der Felder und das Betreten und Durchgehen des Anstaltgebietes der Landesheilanstalt Nietleben ohne Rücksicht bestraft wird.

Fernes sei noch mitgeteilt, daß für den Besuch der Veranstaltung am Marktplatz vor dem Rathaus ab 2 Uhr nachmittags 3 Omnibusse der Reichspost gegen Zahlung einer kleinen Gebühr zur Verfügung stehen.

Wieder ein Raubüberfall.

Ein älterer Arbeiter geriet in einem Lokal auf dem Unterberg. Dort zechte er mit einem Arbeitskollegen und fremden Arbeitern. Spät nachts ging man nach Hause. Am Stadttheater überfielen die Mitgehenden den alten Mann, schlugen ihn, daß er ohnmächtig zusammenbrach und rissen ihm einen Geldbeutel, den er auf der Brust trug und in dem sich Ersparnisse in Höhe von 240 Mark befanden, ab, und flüchteten mit der Beute. Das Gesicht des alten Arbeiters ist blutrünstig und mit dicken Striemen besetzt, am Hals zeigt sich vom gewaltsamen Herunterreißen der Schnur des Geldbeutels ein tiefer Schrund.

Am 22. April gegen 4,45 Uhr nachm. stießen in der Freiimfelder Straße zwei Radfahrer zusammen, wobei der eine zu Fall kam und Verletzungen im Gesicht und an der Hand erlitt. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Gestern wurde im Burggraben an der Moritzburg ein 23jähriger Mann von zwei angeblich unbekannten Männern, mit denen er vorher ein Kaffeehaus besucht hatte, überfallen und durch Stockhiebe erheblich am Kopfe verletzt. Der Verletzte wurde der Sanitätswache zugeführt.

Eröffnung des neuen Flughafens.

Die Dampfwalzen haben in den letzten Tagen noch rastlos auf dem Flugplatz bei Schkeuditz gearbeitet. Die Spuren der anhaltenden Regengüsse sind beseitigt. Der Platz hat die nötige Festigkeit, und nun wird am Montag, dem 25. April, der Betrieb eröffnet. Es wird lebhaft dort zugehen. Folgende Linien geben davon ein Bild:

Starts nach:

9.40 Uhr Berlin,
11.45 „ Köln,
11.50 „ Erfurt—Stuttgart,
11.55 „ Berlin,
12.05 „ Erfurt — Kassel — Dortmund — Essen — Amsterdam,
13.00 „ Quedlinburg — Wernigerode — Goslar — Braunschweig,
13.40 „ Chemnitz — Prag,
13.55 „ Hannover — Bremen,
15.15 „ Fürth — Nürnberg — München,
15.45 „ Magdeburg — Hamburg,
15.50 „ Berlin,
15.55 „ Gera,
16.00 „ Breslau — Gleiwitz,
16.10 „ Erfurt — Frankfurt.

Landungen von:

9.25 Uhr Frankfurt — Erfurt,
11.20 „ Hamburg — Magdeburg,
11.30 „ Gera,
11.30 „ Gleiwitz — Breslau,
11.30 „ Berlin,
11.35 „ München — Nürnberg — Fürth,
13.25 „ Bremen — Hannover,
13.40 „ Prag — Chemnitz,
14.45 „ Braunschweig — Goslar — Wernigerode — Quedlinburg,
15.00 „ Berlin,
15.30 „ Stuttgart — Erfurt,
15.35 „ Köln,
15.40 „ Amsterdam — Essen — Dortmund — Kassel — Erfurt,
15.55 „ Berlin.

Verwendet werden als Flugzeuge die große dreimotorige Junkers- und die große dreimotorige Rohrbach-Maschine auf der Strecke Berlin—München, auf den übrigen Strecken Junkers F. 13, Fokker F. 2 und F. 3, Sablatnig-Maschinen.

Im Laufe des Monats Mai wird dann wahrscheinlich die feierliche Weihe des großen internationalen Flughafens Halle-Leipzig erfolgen.

Silberne Konfirmation.

Die Domgemeinde feiert am kommenden Sonntag wieder, wie im Vorjahre, die Silberne Konfirmation. Um 10 Uhr findet ein Festgottesdienst im Dom unter Mitwirkung des Domchores statt. Die Predigt hält Domprediger Wind. Gottesdienstordnungen werden am Eingang verteilt. Nachmittags ist geselliges Beisammensein der im Jahre 1902 Konfirmierten im Domgemeindehaus.

Turmblasen.

Wie uns der Ev.-Soz. Preßverband mitteilt, werden in der Woch vom 24. bis 30. April folgende Choräle von den Hausmannstürmen geblasen: Sonntag: Wunderbarer König; Montag: Soll ich meinem Gott nicht singen; Dienstag: Lobe den Herren, o meine Seele; Mittwoch: Allein Gott in der Höh' sei Ehr; Donnerstag: O, daß ich tausend Zungen hätte Freitag: Nun lob mein Seel den Herren, Sonnabend: Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit.

Zum 70. Geburtstag unseres Diakonissenhauses.

Am 1. und 2. Mai hat das Ev. Diakonissenhaus in Halle (Saale), das im Juli seinen 70. Geburtstag feiert zwei wichtige Vorfeiern. Am 1. Mai (Sonntag Misericordias Domini) sollen 11 Schwestern zu Diakonissen eingesegnet werden, und zwar. Lina Bauer aus Großhartmannsdorf, Johanna Drabert aus Berlin, Lydia Enke aus Großpötewitz, Anna Henning aus Erfurt, Gertrud Hunke aus Bruckdorf, Martha Röhr aus Klostermansfeld, Emma Rokohl aus Hoym, Anna Geyer aus Rödenis (Schleswig-Holstein), Hedwig Stich aus Halle, Käthe Thomas aus Volkmarsdorf und Klara Weckemann aus Naumburg. Die Predigt im Festgottesdienst in der Stephanuskirche, vormittags 10 Uhr, hat Gen.-Sup. D. Schöttler übernommen. Die Einsegnung wird Sup Moehr vollziehen und die Kreuzanlegung Frau Oberin Agathe Grote vornehmen.

Am 2. Mai, nachmittags 3 Uhr, ist in der Diakonissenhauskirche der Festgottesdienst für die Schwestern: Paula Hahn, Martha Heinemann, Johanna Junker, Ida Schoppe, Anna Schwäbe, Emma Stahlhut, Marie Weidel und Emma Molschendorf die ihr silbernes Diakonissenjubiläum feiern. Auf diese Festtage des seit dem Jahre 1857 in unserer Provinz arbeitenden und mit 370 Schwestern dienenden Diakonissenhauses in Halle wird hierdurch aufmerksam gemacht.

*

Die akademischen Gottesdienste im Sommersemester werden versuchsweise in der Magdalenenkapelle (Moritzburg) vormittags 10 Uhr abgehalten werden. Der erste Gottesdienst findet Sonntag, den 15. Mai, statt. Wie wir hören, hält ihn Prof. Wehrung; außerdem auch am 29. Mai und am 19. Juni.

*

Aus der Domgemeinde. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich am 10. April der Geburtstag des ehemaligen Lehrers und Domorganisten August Fahrenberger zum 100. Male gejährt. Fahrenberger starb 1883. Sein Orgelspiel wird noch vielen Hallensern in Erinnerung sein. Er war ein Freund von Robert Franz, der ihn während seiner Krankheitsgeit — Fahrenberger war zuletzt ganz gelähmt — oft besuchte. Fahrenberger darf als eine Persönlichkeit gewertet werden, die in dem Musikleben der Stadt Halle ihre Bedeutung hat.

Wochenspielplan des Stadttheaters.

Heute, Sonnabend, abends 7 Uhr „Walküre"; Sonntag, 7½ Uhr, „Gräfin Mariza"; Montag Gastspiel des Deutschen Theaters, Berlin, mit „Karussell", Lustspiel von Berneuil und Maria Orska in der Hauptrolle. Das Stück bringt in wirksam gespannter Form eine Handlung aus dem Pariser Gesellschaftsmilieu. Für Jugendliche ist das Stück nicht geeignet. Dienstag „Fidelio"; Mittwoch „Egmont" (7½ Uhr); Donnerstag „Falstaff"; Freitag Erstaufführung „Spiel im Schloß", Lustspiel von Molnar; Sonnabend (7½ Uhr:) „Der Widerspenstigen Zähmung"; Sonntag, den 1. Mai, „Gräfin Mariza".

Im Thalia-Theater wird morgen, Sonntag, das Lustspiel „Der Diener zweier Herren" von Goldoni wiederholt.

Ueble Nachrede.

Zu Füßen der Konradsburg bei Ermsleben liegt eine Siedlung, der Burggrund genannt. Unter den paar Dutzend Seelen dort wäre Friede, wenn nicht die Familie Bremer dort hauste.

War sie schon infolge ihrer großen Kopfzahl manchmal ein Unruhequell, so wurde das schlimmer, seitdem im vorigen Jahre eine Tochter von der Strafkammer in Halle wegen Straßenraubes zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Die Familie hielt die Tochter für unschuldig und wollte nun Rache nehmen an allen, die ihr nach ihrer Meinung mißgünstig waren. Die Aktion übernahm die Mutter, Frau Friederike Bremer.

Im Januar und Mai erhielten der Jagdaufseher K. und die Ehefrau seines Chefs, Frau Amtsrat R., je einen in verstellter Sutterlinschrift (der neuen Schulschrift) geschriebenen Brief. Der an K. enthielt u. a. Drohungen; K. werde wegen fortgesetzten Diebstahls zum Schaden des Arbeitgebers angezeigt werden. Er war nicht unterschrieben. In dem Briefe an die Gutsherrin, der mit R. R. unterschrieben war, wurden elf Personen des fortgesetzten Diebstahls bezichtigt.

Gestern hatte sich Frau Bremer vor dem hiesigen Schöffengericht wegen übler Nachrede zu verantworten.

Die Urheberschaft des Briefes an K. bestritt sie hartnäckig, den zweiten Brief erkannte sie an. Sie habe ihn geschrieben, weil sie verhindern wollte, daß sich andere an den R.schen Gütern bereicherten, während in ihrer Behausung öfters nach Diebesgut gesucht wurde. Zudem hätten einige der Beschuldigten ihre unschuldige Tochter ins

Chlorodont
Zahnbürsten
Zahnpaste
Chlorodont-Zahnbürsten 70 Pfg. und Mk. 1.25. Chlorodont-Zahnpaste 60 Pfg. und Mk. 1.00.
Die Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt paßt sich der natürlichen Rundung des Gebisses gut an, dringt in die engen Zahnzwischenräume und entfernt leicht alle Speisereste, den häßlichen Zahnbelag und beginnenden Zahnsteinansatz. Auch die hinteren Backen- und Weisheitszähne werden durch das halbrunde Borstenbüschel erfaßt und geputzt. Lockere Zähne werden durch gleichzeitige Massage des Zahnfleisches befestigt. — Die Chlorodont-Zahnpaste schont den kostbaren Zahnschmelz, verleiht den Zähnen elfenbeinartigen Hochglanz, bewirkt durch Sauerstoffsalze eine natürliche Mundreinigung und beseitigt üblen Mundgeruch bei herrlich erfrischendem Pfefferminzgeschmack.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0003

Gefängnis gebracht. Die Beweisführung für die in dem Briefe aufgestellten Behauptungen mißglückten vollständig.

Das Gericht verfuhr milde und erkannte nur auf 200 M. Geldstrafe.

Das Heil kommt von den Chinesen.

Bum, bum, bum, bum, zog es gestern abend durch die Straßen. Rotkroniler marschierten vom Paradeplatz zum Volkspark, um einem Chinamann Ehren zu erweisen.

Der trat nämlich dort als Redner auf. Jang-Jeng-She heißt der Mann. Direkt aus Peking importiert, zurzeit wohnhaft in Breslau. Er wollte den hallischen Sowjetleuten erzählen, wie es in China steht, wie dort die rote, die russische Revolution, in einem fort siegt und wie bald China genau so ein Sowjetstaat sein werde wie Rußland. Dann kommen die anderen dran.

Um sich gut verständlich zu machen, sprach der Mann chinesisch. Das hatten die Besucher, reichlich 1200 Mann, doch noch nicht gehört. Sie lauschten darum auch mit größter Aufmerksamkeit. Nach sieben Minuten war jedoch der Genuß schon zu Ende, und nun wurde den Besuchern die Sache in deutsch vorgetragen. Daß das der Chinamann nicht selbst machte, der doch deutsch geläufig wie Wasser spricht, war ein kluger Theatertrick.

Selbstverständlich verließen die Versammlungsteilnehmer das Lokal neugestärkt in der Ueberzeugung, daß ihnen von China das Heil komme.

Artamanenbewegung.

Der Deutsche Ostmarken-Verein, Ortsgruppe Halle, hielt gestern abend im „Neumarktschützenhaus" eine gut besuchte Versammlung ab, in deren Mittelpunkt ein Vortrag von Frau Prof. Kueßner über die „Artamanenbewegung" stand. Der Vorsitzende des Ostmarkenvereins, Major Buchholz, gedachte vor dem Vortrag des so plötzlich verstorbenen Generals v. Wrisberg, und gab einen kurzen Ueberblick über den Lebenslauf dieses hochverdienten Mannes.

Dann ging Frau Prof. Kueßner von den 70er Jahren aus, wo der Anbau der Zuckerrüben einen gewaltigen Zuzug Wanderarbeiter — vornehmlich Polen — nach sich zog. Angeführte Zahlen ließen deutlich erkennen, wieviel Millionen an Arbeitslöhnen jährlich für diese Nichtdeutschen ausgeworfen werden. 1908 wurden 342 000 und im Jahre 1914 sogar 552 000 Wanderarbeiter in Deutschland gezählt. Nach dem Kriege ist die Zahl erheblich zurückgegangen, und die Hauptaufgabe der Artamanen ist es, die deutsche Scholle wieder von deutscher Hand zu bearbeiten. Das indogermanische Wort deutet schon auf den Zweck dieser Gemeinschaft — der ritterlichen Genossenschaft — hin, die die deutsche Jugend aufs Land führen will und somit auch die Arbeitslosigkeit mindert und einen Ersatz für die Polenarbeiter schafft.

Die angestellten Versuche sind durchweg gut ausgefallen, und die städtisch erzogene Jugend fühlte sich bei der schweren Landarbeit recht wohl. Auf Mustergütern werden die Artamanen für die Landarbeit vorgebildet; der Wille zur Arbeit, der bei diesen jungen Leuten ein innerlicher Drang ist, hat sie sehr schnell an den neuen Beruf gewöhnt. Das Anwachsen der Arbeiterzahlen beweist auch hier, daß der Gedanke auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Waren es 1923 noch 120 Artamanen, so sind es jetzt bereits weit über 2000, im Verhältnis zu den Polen eine allerdings noch kleine Zahl. Die sich entgegenstellenden Hindernisse sind und werden durch die erwähnte Ausbildung auf den Mustergütern aber überwunden.

Vornehmste Pflicht ist es, die Artamanen in selbständige Berufe überzuführen, was durch Schaffung von Siedlungen erreicht werden wird. Mit wenig Geld, aber viel Arbeit Deutschland wieder hoch zu bringen, das ist der Wahl- und Leitspruch der Artamanen.

Allgemeiner Deutscher Automobil-Club (A.D.A.C.)

Der Gau IIb für die Provinz Sachsen und Anhalt des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs, Sitz München, veranstaltet am Sonntag, 8. Mai,

Zuverlässigkeitsfahrt

„Quer durch Mitteldeutschland" mit dem Start in Halberstadt. Die Strecke führt über Quedlinburg, Gernrode, Hargerode, Stolberg, Berga, Kelbra, Kyffhäuser, Frankenhausen, Artern, Querfurt, Schafstädt, Bad Lauchstädt, Merseburg, Schkeuditz, Halle, Bernburg, Cöthen, Bitterfeld, Gräfenhainichen, Oranienbaum, Dessau, Roßlau, Zerbst nach dem Ziel Magdeburg. Die Entfernung beträgt ca. 400 Kilometer und wird hierbei die Zuverlässigkeit der Fahrzeuge und die Disziplin der Fahrer bewertet.

Die Fahrt ist offen für ADAC.-Mitglieder, die in dem Gaugebiet Provinz Sachsen und Anhalt wohnen, sowie für Mitglieder derjenigen Verbände, die mit dem ADAC. in Sportgemeinschaft stehen und die im Gaugebiet ihren Wohnsitz haben. Alle näheren Einzelheiten gibt der Sportleiter, Herr M. Frischeisen, Bernburg a. S., Gröbziger Straße 15, bekannt, der auch die Ausschreibungen nach Anforderung zusendet. Ausschreibungen sind erhältlich gleichfalls bei dem Gausportschriftführer, Herrn Direktor O. Eichhorn, Halle a. d. S., Gr. Ulrichstraße 26 (Fernruf 26 626). Es liegen bereits zahlreiche Meldungen vor, die Fahrt wird ziemlich stark belegt sein, und den Platz Halle vorausichtlich in der Mittagszeit passieren.

Der Südbezirk des Gaues hat morgen, Sonntag, seine Anfahrt nach Jena-Ziegenhayn. Start 9.30 Uhr in Naumburg an der Vogelwiese. Bei schönem Wetter Picknick auf dem Fuchsturm. Um 5 Uhr Rückfahrt über Weimar nach Naumburg, dort geselliges Zusammensein im Hotel „Schwarzes Roß".

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das Tief, das gestern zwischen Island und England lag, ist nach Osten weitergewandert und liegt heute früh über Norwegen. Mittel- und Süddeutschland liegen noch im Bereich warmer Luftströme. Die hier eingetretene Aufklärung wird aber nur kurze Zeit dauern. Auch werden wir jedenfalls im Laufe der Nacht in den Bereich der kühlen, von Nordwesten heranströmenden Luftmassen gelangen. Somit haben wir für morgen mit Regenfällen und nachfolgender Abkühlung zu rechnen.

Vorhersage: Zunahme der Bewölkung und Regen bei nordwestlichen Winden. Wolkig, später Abkühlung.

*

Hallischer Witterungsbericht. 22. 4. 9 Uhr abends. 23. 4. 7 Uhr morgens. Barometer Millimeter: 750,6, 745,3. Thermometer C.: 13,0, 11,5. Rel. Feuchtigkeit: 64%, 83%. Wind: W 1, SW 2. Maximum der Temperatur am 22. 4.: 18,0 C. Minimum in der Nacht vom 22. 4. zum 23. 4.: 9,1 C. Niederschläge am 23. 4. 7 Uhr morgens: 0,0 Millimeter.

Aufgang der Jagd auf Rehböcke.

Der diesjährige Schluß der Schonzeit für Rehböcke wird auf den 29. Mai 1927 festgesetzt, so daß die Jagd auf Rehböcke am 30. Mai d. J. beginnt.

Selbstmord eines Unbekannten.

Am 22. April, abends gegen 8 Uhr, ist ein etwa 50- bis 60jähriger Mann an dem Ausladeplatz der Saale an der Schieferbrücke in die Saale gesprungen und von der Strömung abgetrieben worden. 100 Meter unterhalb der Schieferbrücke ist er dann ertrunken. Der Unbekannte hatte zuvor seinen Hut, Stock und Aktentasche am Ufer niedergelegt. Er trug einen schwarzen Mantel. Die Leiche ist noch nicht geland. Die Sachen befinden sich zur Besichtigung bei der Kriminal-Direktion.

Ausspann-Gasthöfe im alten Halle.

In kaum einem zweiten Berufe, scheint's manchem, ist das Nützliche mit dem Angenehmen so freundlich verquickt, wie beim verehrlichen Gastwirt, der zwar in der Hauptsache die leiblichen Bedürfnisse seiner lieben Mitmenschen zu befriedigen sich bemüht, dabei aber auch in der angenehmen Lage ist, seinem eigenen Körper kein Stiefvater zu sein und — wohl oder übel — zu manchem guten Happen und ausgiebigem Trunk kommt, den ein anderer sich eben nicht so ohne weiteres leisten kann. Daher haben denn auch (vielleicht geschah's aber nur aus blassem Neid!) die Maler und Poeten aller Zeiten, wenn's galt, einen Gastwirt abzukonterfeien, fast immer die rundliche Form der Darstellung gewählt. Freilich, die Zeiten sind endgültig vorbei, in denen ein feistglänzendes Vollmondsgesicht, das trodbelgeschmückte Käppchen auf dem kahlen Schädel und die blaue Schürze ums stattliche Bäuchlein gebunden, den ersten Schluck von jedem vollgeschenkten Schoppen selber genehmigte, ehe ihn der Gast vorgesetzt erhielt.

Daß auch in unserem Halle seit uralten Zeiten der Gasthofsbetrieb in hoher Blüte stand, ist leicht erklärlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß unsere Stadt schon vor vielen hundert Jahren — im Vergleich zur damaligen Zahl seiner Einwohner — einen vielleicht größeren Handelsverkehr aufzuweisen hatte, als heute. Der

gewaltige Salzexport

war die hauptsächlichste Ursache dieses lebhaften Treibens in den Straßen und noch mehr natürlich in den großen Ausspann-Gasthöfen, wo die mächtigen Planwagen untergestellt wurden und die Fuhrleute mit ihren Begleitmannschaften sich von den Strapazen der oft weiten Reise erholten.

Naturgemäß haben wir die ältesten Gasthöfe in Halle bei den Salzquellen im Tale und am Alten Markt zu suchen. Neben dem „Goldenen Pflug", dem „Grünen Helm", dem „Goldenen Rad" befand sich in der Rittergasse — dem Namen nach heute noch erhalten — die Herberge „Zum Rosenbaum", bekannt geworden durch die große Holzerei, die im Jahre 1630 zwischen dort biwakierenden Hevdauschen Kürassieren und den Hallbürschen sich abspielte.

Nicht viel stehen den genannten Häusern im Alter die in der Rannischen Straße gelegenen Gasthöfe „Zur goldenen Rose", „Zur goldenen Gans" und „Zu den drei Schwänen" nach, in denen hauptsächlich „Salzgäste und Salzfuhrleute" verkehrten. Von diesen hat es nur die „Rose" verstanden, sich bis heute in schönster Blüte zu erhalten! Auch der ehemalige „Goldene Stern" auf dem Kleinen Berlin, der „Goldene Löwe" in der Leipziger-(Galg-)Straße, sowie die „hinter der alten Schule am Markte" dicht nebeneinander gelegenen Häuser „Zum schwarzen Bär" und „Zum blauen Hecht" sind uralte Ausspanngasthöfe.

Einer der größten war jedoch der 1505 erbaute „Goldene Ring" auf dem Marktplatze, der Ställe für 200 Pferde gehabt haben soll. Ihn hatten einst die Herren von Kotze auf Germersleben dergestalt zu Lehen, daß der jeweilige Besitzer statt des Erbzinses den Lehnsherrn, wenn der nach Halle gekommen war, samt Dienerschaft und Pferden 24 Stunden lang frei beherbergen mußte. Dauerte der Aufenthalt länger als 24 Stunden so hatte der Beherbergte entweder in einen anderen Gasthof zu ziehen oder das Verzehrte zu bezahlen. Ob die schlauen Herren von Kotze nun jedesmal 24 Stunden verschwanden, um am nächsten Tage sich wieder als Freitisch-Gäste einzustellen, wird leider nicht berichtet.

Wenn wir schließlich noch unsere Schritte nach der Gegend der Klaustraße lenken, so finden wir dort zunächst den 1696 von dem Pfälzer Philipp Erpel angelegten Gasthof „Zum Kronprinzen", weiterhin die „Drei Könige" und in der Kleinen Ulrichstraße die „Preußische Krone", in der 1716 die in Ungnade gefallene Maitresse König Augusts des Starken, die Gräfin Anna von Kosel, eine Zeitlang wohnte und von hier aus zur lebenslänglichen Einkerkerung auf die Festung Stolpen gebracht worden ist.

Alle diese, einst von riesigem Verkehr durchpulsten Wirtschafts-Betriebe sind inzwischen eingegangen. Die wenigen richtigen „Ausspann-Gasthöfe", die wir heute noch in Halle haben, sind in der einstigen Klaustor-Vorstadt — in der „Grünen Tanne" und dem „Goldenen Herz" — und oben vorm Steintor im „Grünen Hofe" erhalten. Aber auch letzterer wird wohl bald zu bestehen aufgehört haben, da er bereits „auf Abbruch" von der Stadt angekauft worden ist und vermutlich einem gewaltigen Bureauhaus wird weichen müssen.

So entschwinden sie einer nach dem andern, die behäbigen Ausspann-Gasthöfe, was ja unser maschinell eingestelltes Zeitalter auch gerechtfertigt erscheinen läßt. Doch ein freundliches Gedenken wenigstens sei ihnen gewahrt, den beschiedenen Vorgängern der modernen Karawanereien und Autogaragen.

Hallanus.

Mutterschulkursus im städtischen Säuglingsheim (Emilienheim).

Das Säuglingsheim der Stadt Halle, „Emilienheim", Giebichensteiner Str. 6, wird in Anbetracht der Tatsache, daß Kenntnis und Geschicklichkeit in der Pflege und Behandlung des Säuglings wie des Kleinkindes überhaupt in weiten Kreisen der Bevölkerung nicht in dem wünschenswerten Maße verbreitet ist, wieder einen unentgeltlichen Mutterschulkurs für Frauen und Mädchen ohne Unterschied des Standes abhalten.

Der Lehrgang hat den Zweck, den Lernenden zu zeigen, was jede weibliche Person, der die Pflege eines Säuglings oder Kleinkindes obliegt, unbedingt von der Erhaltung, Beobachtung und Versorgung eines solchen Kindes wissen muß, sie mit gewissen hygienischen Grundsätzen vertraut zu machen und in der praktischen, geschickten und sicheren Ausführung jeder Handhabung zu üben.

Der Lehrgang beginnt am 2. Mai 1927, dauert 6 Wochen und findet wöchentlich einmal — Montag von 4 bis 6.30 Uhr — statt. Anmeldungen nimmt die Oberin des Emilienheims, Giebichensteiner Straße 6, entgegen.

Petitionsausschuß.

Der Petitionsausschuß verhandelte gestern über die Schadenersatzforderung eines hallischen Bürgers, dessen 4½ Jahre alter Sohn über ein Brückengeländer geklettert, in die Saale gefallen und ertrunken war. Das Schadenersatzbegehren wurde abgelehnt.

Ferner verhandelte der Ausschuß über eine Steuererlaßforderung. Die Sache wurde vertagt.

Starker Verkehr auf dem Wochenmarkt.

Der Wochenmarkt war überaus gut besucht. Der Spargel hat sich vermehrt und wurde bereits in ziemlichen Mengen zu 1,50 bis 2 Mark angeboten. Der Geflügelmarkt brachte große Auswahl. Hasen im Fell kosten 3 bis 4 Mark das Stück. Eier waren zu 10 und 11 Pfennigen angeboten.

Ein Mann brachte drei junge Füchse auf den Markt, die er selbst in Bayern ausgegraben hatte. „Was sind denn das für Viecher!" fragte eine Frau. „Meerschweinchen!" kam es von sachkundiger Seitel „Mensch, du hast wohl n'Zimmel!" dröhnte dumpf eine andere Stimme. „Das sind junge Hunde!" Aber es blieben Füchse. Das Stück sollte 10 Mark kosten.

Der Blumenmarkt prangte im frischen Frühlingsgrün

22 Zentimeter Fall.

Der Wasserstand betrug heute am Unterpegel der Schleuse Trotha noch 3,94 Meter, also 22 Zentimeter Fall.

Die Schleuse passierten Eildampfer Leipzig mit Stückgut bergwärts, Schute R. D. B. leer bergwärts, Schiffer Hesse leer talwärts und Schleppdampfer Hedwig leer bergwärts.

Ufa-Theater, Leipzigerstraße.

Tom Mix, der in allen Sätteln gerechte Amerikaner, zeigt seine Kraft und Reitkunst in einem Film, der in den Tagen des Goldfiebers in Arizona spielt. Der Besitzer einer reichen Goldgrube wird erschossen und drei Männer und ein Junge, seine Erben, machen sich auf, um die Schätze zu gewinnen. Einer der Männer ist ein Bandit, der zweite ein harmloser Strolch, Tom Mix ist auch unter den Erben. Der Bandit will das Gold in seinen Besitz allein bringen und findet eine Menge Kumpone, die die Reisegesellschaft überfallen. Durch allerlei feine Tricks und Gewalttaten erringt Tom Mix den Sieg über die Bande und bekommt eine Braut obendrein. Es ist ein echter Wildwestfilm, der auch Witz und Humor enthält und auch interessante Gebirgsgegenden zeigt.

„Das transportable Haus" oder „Alles auf Abzahlung" betitelt sich ein amerikanischer Grotesqfilm, über den man aus dem Lachen nicht herauskommt. Die Wochenschau bringt wieder viel aktuelle Bilder, auch solche vom letzten Erdbeben in Japan.

Industrie- und Handelskammer. Am Mittwoch, dem 27. April, vorm. 11¼ Uhr, findet im Sitzungssaale der Industrie- und Handelskammer zu Halle, Franckestraße 5, eine öffentliche Gesamtsitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Oeffentliche Anstellung und Beeidigung von Sachverständigen; Annahme eines Sachverständigen. 2. Reichsrahmengesetz für die Realsteuern. 3. Anträge, Mitteilungen und Verschiedenes. Hierauf geschlossene Sitzung.

Neueinführung einer Sonntagsrückfahrkarte. Ab sofort wird die Sonntagsrückfahrkarte von hier nach Wernigerode Reichsb. oder Ellrich für die 3. und 4. Wagenklasse eingeführt. Der Fahrpreis für die 3. Klasse beträgt 7,60 RM., der für die 4. Klasse 5,10 RM.

Der **„Deutsche Offiziersbund"**, Ortsgruppe Halle, der erst kürzlich durch eine wohlgelungene Bismarckfeier hervorgetreten ist, veranstaltet Montag, den 25. 4., in „Stadt Hamburg" eine Mitgliederversammlung, bei der 3 Mitglieder des Bundesvorstandes dieses größten Offiziersverbandes anwesend sein werden. Sie werden über die gesamte Tätigkeit des Bundes, über das Erreichte und noch zu Erreichende sprechen, über Versorgungs- und Hinterbliebenenfragen unter besonderer Berücksichtigung der Angehörigen des Beurlaubtenstandes und über die Heranziehung unserer Jugend. (S. auch unter Vereinsnachrichten.)

Der neue Arbeitsplan der Volkshochschule ist erschienen und in den Buchhandlungen und Verkaufsstellen unentgeltlich zu haben. Der Kartenverkauf beginnt am Montag, dem 25. April. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß im Sprechzimmer der Volkshochschule, Katholische Volksschule, Olariusstraße 7 I, Zimmer Nr. 12, auch in der Zeit von 6—8 Uhr abends Karten ausgegeben werden.

Erstes hallisches Konservatorium für Musik, Theater und Lehrberuf hat am 21. April den Unterricht im vollen Umfange wieder aufgenommen. (Näheres siehe Anzeige.)

Jubiläum. In der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik Halle-Cröllwitz feierte dieser Tage der Maschinist Herr Leopold Keitel, wohnhaft zu Seeben, sein 30jähriges Arbeitsjubiläum. Dem Jubilar wurde ein Diplom und das übliche Geldgeschenk überreicht.

Der Gartenbau-Verein Halle (Vorsitzender: Professor Dr. P. Holdefleiß) lädt zur Monatsversammlung auf Mittwoch, 27. April, abends 8 Uhr, nach dem Vereinshaus St. Nikolaus ein. Vortrag des Herrn Gartendirektors Berating über: „Die Entwicklung der städtischen Gartenanlagen in den letzten 20 Jahren." Gäste sind willkommen.

„Der Deutsche Tierschutzbund" macht darauf aufmerksam, daß ein Generalappell des deutschen Trains anläßlich des 75jährigen Bestehens der Waffe am Sonnabend, den 12., und Sonntag, den 13. Mai 1928, in Berlin geplant ist. Auskunft durch Kam. Ende, Berlin NW., Beusselstraße 44 b.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Walhalla-Theater. Morgen findet die letzte Sonntagsvorstellung des jetzigen Varietee-Programms mit dem Norw. Accordeon-König Henry Erichsen sowie weiteren neuen Attraktionen statt. Gewöhnliche Preise. (Siehe Anzeige.)

Scharlachberg
Meisterbrand
und kein andrer!

Möbelfabrik Vereinigter Tischlermeister
Fabrik
Beesener Straße 39/40
Fernruf 24228
HALLE (S.)
gegründet 1832
Lager und Verkauf
Kleine Steinstraße 6
Fernruf 26642
Vollständige Ausstattung einfacher und vornehmer Wohnräume, Landhäuser, Villen, Hotels, Bureauräume
nach eigenen oder gegebenen Entwürfen
Besichtigung unserer Ausstellung höflichst erbeten
Voranschläge, Zeichnungen usw. kostenfrei

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0004

Pfarrer D. Traub, den Hallensern durch seine fesselnde Redeweise bestens bekannt, wird am Montag, dem 25. April, abends 8 Uhr, in einer öffentlichen Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei im Deutschen Gesellschaftshaus, Leipziger Straße, über Reichspolitik und evangelische Fragen sprechen. Der Eintritt ist frei. Im Hinblick auf die Konkordatsfrage und die kirchlichen Fragen hat die Versammlung besonderes Interesse für alle Mitglieder der evangelischen Kirche.

Die hallische Kulturfilmgemeinde zeigt am Montag, dem 25. April, 8¼ Uhr, in den Thalia-Sälen wieder einen Kultur-Großfilm, der in die melancholische Steppe Südrußlands führt, zu Menschen, deren Kultur sich seit dem Mittelalter nicht hat weiterentwickeln können.

Die Rottebohm-Schule, Halle, strebt eine gleichzeitig körperliche und geistige Erziehung an. Das Kernfach ist rhythmische Gymnastik unter Berücksichtigung der verschiedenen, individuellen Bewegungsantriebe, besonders der Atmung. Hedwig Rottebohm bereitet als dipl. Dalcrozelehrerin für das staatliche Examen für rhythmische Erziehung vor, das diese Ostern drei von ihr vorgebildete Schülerinnen bestanden. (Siehe Inserat in der heutigen Ausgabe.)

Kurhaus Bad Wittekind. Morgen, Sonntag, nachm. 4 Uhr, Kaffee-Konzert; abends 8 Uhr Gesellschaftsabend mit Tanz.

Zoologischer Garten. Morgen, Sonntag, nachm. und abends Konzerte, ausgeführt vom Steuer-Orchester.

Berzschenke. Jeden Sonntag, nachmittags und abends, findet erstklassiges Künstlerkonzert in beiden Sälen statt. Eintritt frei. (Siehe Anzeige.)

Im Hohenzollernhof, Magdeburger Straße 65, findet jeden Sonntagabend Künstlerkonzert statt. Im grünen Saal jeden Sonntag 5-Uhr-Tee. (Siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten

Mitteilungen der Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preis von 35 Goldpfg. für die Zeile entgegengenommen.

Deutscher Offizierbund. Außerordentliche Mitgliederversammlung am 25. April (Montag) abends 8,15 Uhr, in „Stadt Hamburg". General v. Radewitz, Frau Hagemann und Oberst v. Rauch sprechen über die wichtigsten Fragen und Tätigkeitsgebiete des Bundes. Jedes Mitglied muß erscheinen, auch die Jugend.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Sonntag, den 24. April, vorm. 11 Uhr, Treffen aller am 8. Mai nach Berlin fahrenden Kameraden auf dem Sportgelände am Heidepark. Niemand von den Berlin-Fahrern darf fehlen. Anzug nur Feldkluft. Brotbeutel enthält Kochgeschirrdeckel und Löffel. Die Bezirke treten wie folgt an: Bezirk Nord-Ost: vorm. 10 Uhr am Friedrichplatz; Bezirk Nord-West: vorm. 10 Uhr am Wettiner Platz; Bezirk Mitte: vorm. 10 Uhr Paradeplatz; Bezirk Süd-Ost: vorm. 9,30 Uhr Königplatz (sämtliche Radfahrer vom Bezirk Süd-Ost mit Rädern); Bezirk Süd-West: vorm. 10 Uhr Moritzwinger.

Königin-Luise-Bund, Ortsgruppe Halle a. S. Mitgliederversammlung Dienstag, den 26. April, abends 8 Uhr, im Stadtschützenhaus. Unterhaltungsabend. Gäste willkommen.

Bund der Hotel- Restaurant- und Café-Angestellten. Am Montag, dem 25. April, abends 8 Uhr beginnt unsere Bezirkstagung mit Begrüßungsabend in Lehmanns Restaurant. Dienstag, den 26. April pünktlich früh 9 Uhr Eröffnung des Bezirkstages im Restaurant Mars-la-Tour. Abends 8 Uhr findet die 48jährige Gründungsfeier im Festsaal der Loge zu den drei Degen statt, wozu wir unsere Gäste und Mitglieder hiermit nochmals einladen und erwarten recht zahlreichen Zuspruch.

Volksbühne. „Der Widerspenstigen Zähmung", Komische Oper von Goetz, wird am Sonnabend, 30. April, 7½ Uhr für C gegeben. Eine beschränkte Zahl Karten ist zu dieser Vorstellung für die Mitglieder der anderen Reihe verfügbar. Für Theatergemeinde B wird die Oper Anfang Mai nachgeholt. Als neuntes Werk der ersten Reihe folgt „Egmont" von Goethe, Musik von Beethoven, und zwar am 2. Mai, 8 Uhr, für A und am 7. Mai für C. Einlösung ab heute bis 30. April für A, und bis 2. Mai für C. Die übrigen Spieltage werden in Kürze bekanntgegeben. Als wahlfreie Sondervorstellung wird am 21. Mai, 8 Uhr die Operette „Die Zirkusprinzessin" von Kalman gegeben. Die Kartenausgabe beginnt heute. Anmeldung neuer Mitglieder nimmt die Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, entgegen. Zu dem Kulturfilm „Die Geheimnisse der Kalmückensteppe" am Montag, 25. April, 8¼ Uhr, Thalia, erhalten unsere Mitglieder Vorzugskarten in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 23 479.

Vaterländische Volksbühne. Mittwoch, den 27. April, abends 8 Uhr (Deutsches Gesellschaftshaus), Uraufführung „Flug". Wahlfrei für alle Gruppen. Sender- und Werbevorstellung. Ein Stück, das jeden Deutschen interessiert, das hohe Lied der Frau! Die Revolutionstragikomödie wird behandelt. Charakteristische prominente Typen treten auf. Das Stück ist von einer packenden Wirkung. Der Verfasser, eine in der Bewegung stehende Persönlichkeit, ist anwesend. Abstempelung: Montag, den 25., Dienstag, den 26., und Mittwoch, den 27. April, von 10 bis ½1 und von 3½ bis ½7 Uhr im Deutschen Gesellschaftshaus.

Bühnenvolksbund. Sonnabend, den 23 April, Pflichtvorstellung für A „Walküre". Kartenausgabe bis 23. Mitglieder der Reihe B können für diese Vorstellung Karten entnehmen. Montag, den 25. April, 8¼ (Thalia) Kulturfilm „Die Geheimnisse der Kalmückensteppe". Karten für unsere Mitglieder zu 60 Pfg. auf unserer Geschäftsstelle Rathausstr 13 (Tel. 21 643), geöffnet von 8.30 bis 1 und 4 bis 6,30 Uhr, auch Sonnabends.

Die Vereinigung hallischer Stenographen-Vereine nach System Stolze-Schrey eröffnet neue Unterrichtskurse (siehe Inserat). Am 30. d. M. veranstaltet die Vereinigung ein Frühlingsfest im Zool. Garten, wozu die Mitglieder der einzelnen Vereine und alle Freunde unseres Systems freundlich eingeladen sind.

Masdasnan, die Philosophie der Gegenwart. Die bekannte Lebenskünstlerin Frau Dr. Frieda Ammann (Leipzig) spricht am Dienstag, 26., und Mittwoch, 27. April, abends 8 Uhr im Lyseum I am Weidenplan (Eing. Unterberg) über: 1. Gesetze und gesundes Familienleben; 2. Wirkung und Bedeutung der Ernährung auf Körper und Individualität. Größte Leistungsfähigkeit bis ins höchste Alter. — Unkostenbeitrag 50 Pf., Schüler 25 Pf

*

Deutschnationale Volkspartei. Montag, den 25. 4., abends 8 Uhr Versammlung im Deutschen Gesellschaftshaus Leipziger Straße. Pfarrer D. Traub-München wird über Reichspolitik und evangelische Fragen sprechen. Es wird von allen Parteifreunden erwartet, daß sie diesem interessanten Vortrag Traubs beiwohnen werden. Bitte weiter zahlreiche Gäste einzuladen. Es handelt sich um wichtige Probleme. Der Eintritt ist frei.

Deutschnationale Volkspartei, Hausangestellten-Gruppe: Heute, Sonnabend, abends 8 Uhr, Unterhaltungsabend im Landesverband, Leipziger Straße. Gäste willkommen. **Jugendgruppe:** Sonntag, den 24. April, Ausflug nach Merseburg. Treffpunkt 2 Uhr nachm. Mosteck. **Oeffentliche Versammlung** am Montag, dem 25. April, abends 8 Uhr, im Deutschen Gesellschaftshaus, Leipziger Straße. Es spricht Pfarrer D. Traub über „Reichspolitik und evangelische Fragen". Eintritt frei, freie Aussprache. **Für den deutschen Osten:** Am Donnerstag, dem 28. April, abends 8 Uhr, findet im Mars la Tour, Gr. Ulrichstraße, eine große Versammlung für den Osten statt. Reichstagsabg. Superintendent Hensel spricht über „Ostfragen". Alle Ostbünde sind eingeladen. Musikalische und gesangliche Darbietungen. **Gruppe Süd-West:** Freitag, den 29. April, nachm. 4 Uhr, Frühlingsfeier im Hofjäger. Klavier- und Gesangsvorträge.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Sonntag, 24. April. 8,30 bis 9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche. (Prof. Ernst Müller.) 9 Uhr: Morgenfeier. Hans Bredow-Schule. 11 bis 11,30 Uhr: „Die neuesten Fortschritte in Physik und Technik 1926/27." Erster Vortrag. Dr. Rudolf Sängewald vom Physikalischen Institut der Universität Leipzig. 11,30 bis 12 Uhr: Vortragsreihe: „Mensch und Spiel." Zweiter Vortrag. Dr. Paul Wolf: „Der Mensch im Spiel mit seinen geistigen Fähigkeiten." 12 bis 3 Uhr: Musikalische Stunde. Werke von Wilhelm Groß. Mitwirkende: Käthe Grundmann (Gesang), Wilhelm Groß (Klavier). Gesangsbegleitung: Der Komponist. Uebertragung aus Hamburg: 15,30 Uhr: Funkheinzelmann von Hans Bodenstedt-Hamburg. 16,30 bis 18 Uhr: Lachende Geschichten. Mitwirkende: Karl Kessler (Rezitationen) und das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Dr. F. K. Duske. Hans Bredow-Schule. 19 bis 19,30 Uhr: Walter Dähnhardt: Dir. d. Fachkammer f. Gartenbau, Dresden: „Frühlingsarbeiten im Garten." 19,30 bis 20 Uhr: Vortragsreihe: „Technik und Poesie." Erster Vortrag. Fr. Felix Zimmermann-Dresden: „Die ästethische Erfassung technischer Schöpfungen durch die dichterische Phantasie." 20,15 Uhr: Der Walzerkönig Johann Strauß (Sohn) Einleitender und verbindender Text: Carl Blumau. Ausführende: Das Dresdener Rundfunkorchester. Dirigent: Theodor Blumer. 22 Uhr: Sportfunk. 22,30 bis 00,30 Uhr: Tanzmusik.

Mitteldeutscher Sender. Montag, 25. April. Wirtschaft 10, 12,50, 13,30 14,45, 15,25, 16, 16,08, 17,15, 18 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung u. Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -Voraussage (Deutsch und Esperanto). 12 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Rauener Zeitzeichen 13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 16,30 bis 18 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkhauskapelle. Dirigent: Gustav Ramte. 18,30 bis 18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel u. Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 19 bis 19,30 Uhr: Oberpostrat Krause: „Einiges über den Postverkehr mit dem Ausland." 19,30 bis 20 Uhr: Anekdotisches aus der bildenden Kunst." Zweiter Vortrag. Prof. Dr. Julius Zeitler: „Künstleranekdoten aus der neueren Kunst." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20,15 Uhr: Konzert. Mitwirkende: Alle Hellino-Rosenthal (Gesang), die erste Gemanshausbläservereinigung (die Herren Oskar Fischer (Flöte), Alfred Gleisberg (Oboe), Heinrich Bading (Klarinette), Albin Freßle (Horn), Karl Schäfer (Fagott). Klavierbegleitung: Alfred Simon. 22 Uhr. Pressebericht und Sportfunk. 22,15 bis 24 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Loewe-Radio
Empfangsgeräte höchster Leistung.
Fa. Herm. Both, Halle, Königstraße 19.

Radio-Anlagen Ersatzteile Sachse Halle, Gr Wallstr. 22 a. Bot. Gart. Tel. 23091

Geschäftsverkehr.

„Staatl. Fachingen" ist eines der besten Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, namentlich bei Leuten mit sitzender Lebensweise und zu reichlicher Ernährung. Fachingen verjüngt gleichsam den Körper, indem es die Grundlage zu neuer Lebenskraft schafft.

Musikalische Unterhaltung der Gäste durch das neueste Musikinstrument „Electrola" erleichtert dem Gastgeber seine Pflichten und sichert den harmonischen Verlauf jeder gastlichen Veranstaltung. Die neuesten „Electrola"-Aufnahmen werden soeben zwanglos bei Gustav Uhlig, untere Leipziger Straße, vorgespielt.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: E. Hesse, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Diese-3-Dinge

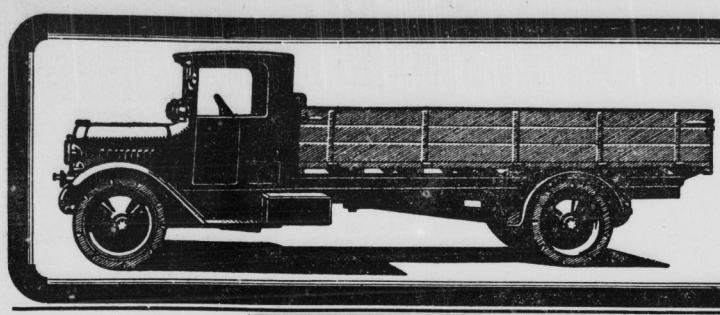
1. Weichmachen des Wassers
2. Richtige Bereitung der Waschlauge
3. Einmaliges Kochen der Wäsche

sichern den Erfolg!

Die locker in die fertig bereitete kalte Persillauge gelegte Wäsche wird bei langsamem Erwärmen der Lauge und öfterem Umrühren einmal eine Viertelstunde gekocht und nach Abkühlen zuerst gut warm, danach kalt gespült.
Das ist: richtiges Waschen und das ist zugleich wirtschaftliches Waschen!
Millionen Hausfrauen machen es so, warum nicht auch Sie? In jedem Falle aber müssen Sie Persil allein und ohne Zusatz nehmen, und, wie gesagt, immer kalt auflösen!

Zum Weichmachen des Wassers verrührt man vor Bereitung der Lauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Kessel. - Auch zum Einweichen ist Henko Bleich-Soda unübertroffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0005



Henschel

3 und 5 t Lastkraftwagen
Omnibusse

General-Vertreter

Hermann Wolter vorm. Gebr. Wolter

Halle (Saale), Harz 6/7
Fernsprecher 22159 und 21436
Reparaturwerkstatt // // Fahrschule

Leistungsfähigste Bezugsquelle

für

Bettfedern Federbetten Inletts

Nur beste Qualitäten!
Bettfedern-Reinigung und -Dämpfung täglich.
Abholen und Bringen kostenfrei.
Denkbar größte Auswahl!
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen.

Bettenhaus Bruno Paris

Kl. Ulrichstr. 2. Eing. Kanzleigasse, 2 Minuten vom Markt.

Fahrradhaus

Max Lange, Halle a. S.
Ludwig-Wucherer-Str. 63

Reichhaltiges Lager in erstklassigen Marken und Spezialmarken, Räder mit Torpedo-Freilauf von 65 Mark an. Reparaturwerkstatt, Vernickelung, Emaillierung.

Pianos bei Hoffmann

Am Riebeckplatz

Metallbetten

Stahlmatr., Kinderb. günstig an Priv. Kat. 279 fr. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Pallabona-Puder

reinigt und entfettet das Haar auf **trockenem** Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet für **Bubikopf.** Bei Tanz u. Sport unentbehrl. Zu haben in Dosen von 1 M. an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken. Nachahmungen weise zurück!

Händler, Wiederverkäufer

kaufen **Strümpfe**

Trikotagen, Wäsche nur bei **2. Schütze, Dresden-A. 119, Nietzschestr. 7.** Preisliste gratis.

Kaufen Sie keinen anderen

Eisschrank

als die Qualitätsmarke „VEWAG" von den Vereinigten Eschebachschen Werken, Dresden

Die Marke „VEWAG" bürgt für beste Qualität

Vorrätig v. M. 60.- an in ein- u. zweitürig, m. Zink- od. Glasplatten ausgelegt

Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

Verkaufsstellen:

Leonhardt & Schlesinger Große Ulrichstraße 13/15
Hempelmann & Krause Kleinschmieden 5
C. F. Ritter Leipziger Str. 90
C. P. Heynemann Neunhäuser 1
Gebr. Gruneberg Geiststraße 41
Max Herrmann Gr. Ulrichstr. 57
Rud. Strüver Reileck
Christ. Glaser Gr. Klausstr. 24
Burghardt & Becher Leipziger Str. 10

ADCA

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig

Bilanz-Konto per 31. Dezember 1926.

Aktiva.	RM	Passiva.	RM
Kasse u. Guthaben bei Notenbanken	6 644 758.51	Aktienkapital	26 000 000.—
Wechsel u. unv. Schatzanweisungen	64 865 835.93	Reserven	6 000 000.—
Nostroguth. b. Banken u. Bankfirm.	20 244 252.77	Kreditoren	221 850 098.93
Lombards und Reports	12 623 918.79	Akzepte und Schecks	11 666 057.21
Vorschüsse auf Waren	21 541 687.35	Aval- u. Bürgschaftsverpflichtungen RM 8 128 094.20	
Eigene Wertpapiere	9 121 133.54	Aktiendividende, noch nicht erhob.	44 404.80
Konsortial- und Finanzgeschäfte	4 525 119.55	Beamten-Pensionsfonds: Kapitalbestand RM 550 000.—	
Dauernde Beteiligungen bei Banken	4 754 623.65	Reingewinn	3 469 336.35
Debitoren in laufender Rechnung	106 788 567.10		
Aval- und Bürgschafts-Debitoren RM 8 128 094.20			
Bankgebäude	15 400 000.—		
Immobilien	519 000.—		
Mobilar	1 000.—		
	269 029 897.29		269 029 897.29

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1926.

Soll.	RM	Haben.	RM
Steuern und sonstige Abgaben	1 563 710.68	Vortrag aus 1925	38 678.61
Wohlfahrtseinricht. Beamtenabfind.	1 246 555.04	Zinsen, Wechsel und Devisen	9 753 470.50
Gehalte und Handlungsunkosten	13 771 771.32	Provisionen	7 976 772.97
Reingewinn des 71. Rechnungsjahres	3 469 336.35	Dauernde Beteiligungen	306 822.80
		Effekten- und Konsortialgeschäfte	1 977 628.51
	20 053 373.39		20 053 373.39

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig

Vom 23. April d. J. ab gelangen die Gewinnanteilscheine Nr. 9 unserer Aktien mit 10 % =

RM. 2.— zu den Aktien über je RM. 20.—
RM. 4.— zu den Aktien über je RM. 40.—
RM. 10.— zu den Aktien über je RM. 100.—
RM. 100.— zu den Aktien über je RM. 1000.—

abzüglich 10% Kapitalertragssteuer zur Einlösung

bei uns in Leipzig oder bei unserer Filiale Halle oder bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Halle.

Leipzig, den 22. April 1927.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Bücher-Revision

einrichten, führen im Abonnement, Steuerberatung, Einziehen von Forderungen, Grundstücksverwaltungen.

Jänicke, Halle, Kl. Brauhausstr. 7, Tel. 23965.

Amtliche Bekanntmachungen.

Am Mittwoch, dem 27. April, vorm 11½ Uhr findet im **Sitzungssaale der Industrie- und Handelskammer zu Halle,** Franckestr. 5, eine öffentliche Gesamtsitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Oeffentliche Anstellung und Beeidigung von Sachverständigen; Annahme eines Sachverständigen. 2. Reichsrahmengesetz für die Realsteuern. 3. Anträge, Mitteilungen und Verschiedenes. Hierauf geschlossene Sitzung.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern von 15801 bis 19664 (Pfandscheine in schwarzem Druck) wird v. 10. Mai 1927, von 9 Uhr vormittags an im Leihamt, An der Marienkirche 4, stattfinden.

Versteigert werden Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen.

Halle, den 14. April 1927.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau. Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik.

Sommerfrischler

Zimmer mit Kaffee wöchentlich 10 RM. Closchwitz 1.

Sommergäste

finden freundl. Aufnahme in ruhiger, waldreicher Gegend, beitrifft. Quellen am Platze. Frau Peukert, Bad Bibra.

Sommerfrischler

für Kurort Bippra a. H. finden Schlafstelle und ohne volle Pension, auch Küchenbenutzung.

Leopold Franke, Bippra a. H., Lindenstraße 87.

UHLIG — UHLIG

Sprech-Apparate und Elektrola-Schallplatten

Größte Errungenschaft der Neuzeit!
Naturgetr. Wiedergabe ohne störende Nebengeräusche. Beim Radio bis jetzt nicht zu erreichen, außerdem jederzeit beliebig zum Vortrag bereit.

Autorisierte Verkaufsstelle

Gustav Uhlig, Halle

untere Leipziger Straße
Gegründet 1859 Fernruf 263 89.

Tapeten

billig erstklassig modern

in ganz enormer Auswahl

Großes Lager in Gold- u. Tapetenleisten

Musterkarte an Agenten u. Private gern zu Diensten

Otto Nordmann

Engros Tapeten-Spezial-Geschäft Endetail
Tel. 26180. Hermannstr. 4, part. Tel. 26180.

---

100 % Möbelhändler 100 %

macht Eure Teilzahlungsaußenstände flüssig und vergrößert Euren Umsatz durch die Kreditleinrichtungen der „Treumö", Treuhandgesellschaft des Deutschen Möbelfachverbandes. Auskunft erteilt (bei brieflichen Anfragen Rückporto): **Revisions- und Creditgesellschaft m. b. H., Halle a. S.,** Geiststraße 291 — Telephon 28305
Generalvertretung der Deutschen Automobilbank, A.-G.

Wir entstauben Ihre Wohnung

mit Ia elektrischem Staubsauger.
Stundenberechnung.
Probevorführung jederzeit kostenlos.

Staubsauger-Vertrieb, Halle

Zinksgartenstraße 4. Telephon 241 91.

Willst Du streichen geh' zu Rädler

Streichfertige Oelfarben

in allen Nuancen

Emaille-Lack zu Fenstern, Türen, Waschtoiletten, Kinderwagen.

Fußboden-Lackfarbe

Trocknet über Nacht glashart, per Kilo 2.00 Mark, bei 5 Kilogramm 1.80 Mark, empfiehlt

Max Rädler, Farbenhandlg.

nur Rannischestr. 2, nicht Alter Markt.

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

---

Industriegelände, Lagerplätze mit Anschlußgleis

günstige Lage. Nähe Güterabfertigung Halle a. S., zu verkaufen od. zu vermieten

Hallesche Bahn- und Terraingesellschaft
Halle-Diemitz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0006

Neues vom Tage

Eine Zigaretten-Fälschungszentrale.

Wie aus Berlin berichtet wird, ist es den mit der Aufklärung des riesigen Banderolen- und Zigarettenfälschungsbetruges betrauten Untersuchungsbehörden gelungen, eine der größten Fälscherzentralen aufzudecken, in der vorzugsweise beliebte Marken großer Berliner Fabriken gefälscht wurden. Ein Fuhrwerk mit 152 000 gefälschten Zigaretten, das sich auf dem Weg von der Werkstatt zu dem Hauptabnehmer befand, wurde beschlagnahmt. Mehrere Verhaftungen sind erfolgt.

Der Fürsorgezögling als Arzt.

Der Berliner Polizei ist es gelungen, den Fürsorgezögling Hinze festzunehmen, der unter dem Namen eines Arztes tagelang die Berliner Bevölkerung mit Hiobsnachrichten beunruhigte und von dem Benachrichtigten Geld zu erlangen wußte. Als sich der Gesuchte bei dem Portier eines Hauses in der Bismarckstraße nach einer Adresse erkundigte, um ein neues Opfer ausfindig zu machen, konnte er von Beamten der Polizei verhaftet werden. Nach vergeblichen Leugnungsversuchen war er völlig geständig.

Schwerer Straßenbahnzusammenstoß in Duisburg.

Gestern vormittag entgleiste in der Königstraße in Duisburg aus noch unbekannter Ursache der Anhänger eines Straßenbahnzuges. Der Wagen stellte sich quer über das Nebengleis. Im gleichen Augenblick fuhr ein aus entgegengesetzter Richtung kommender Straßenbahnwagen auf den Anhänger auf. Bei dem Zusammenstoß wurden acht Personen verletzt, davon drei so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Neue Schreckensnachrichten vom Mississippi

Aus dem Ueberschwemmungsgebiet des Mississippi kommen immer neue Schreckensnachrichten. Die Zahl der Toten ist auf über 200 und die der Obdachlosen auf 175 000 gestiegen. Weitere 150 000 Menschen sind in Gefahr, durch die hereinbrechenden Fluten von Haus und Hof vertrieben zu werden. 3000 Quadratmeilen Land stehen im Mississippidelta unter Wasser. An vielen Stellen wurden die Dämme mit derartiger Gewalt eingerissen, daß Dutzende von Ortschaften und Tausende von Aeckern im Nu überflutet waren. Die Lage in Missouri und Arkansas ist geradezu verzweifelt. Infolge der Lebensmittelknappheit nimmt die Bruchengefahr vielerorts ständig zu. Ueberall im Ueberschwemmungsgebiet sind Truppen zur Hilfeleistung eingesetzt und Flüchtlingslager eingerichtet worden. Die Washingtoner Regierung hielt wegen des Hochwassers eine Sitzung ab, und Präsident Coolidge hat in einer Proklamation zur Unterstützung der von der furchtbaren Katastrophe Betroffenen aufgefordert.

*

Zweihundert Arbeiter von den Fluten fortgerissen.

Beim Abdichten eines Dammes in der Nähe von New Orleans wurden zweihundert Arbeiter bei dem plötzlichen Bruch des Dammes fortgerissen und abgetrieben. Man rechnet damit, daß sich die meisten auf den Inseln in der Mitte des Stromes in Sicherheit gebracht haben.

Bunte Bilder aus aller Welt.

„Vorbereitung" für die Ehe.

Wir glauben immer, daß das Heiraten nur bei uns eine höchst komplizierte Sache sei, und daß sich diese Prozedur bei den wilden Völkerschaften viel einfacher und schmerzloser abspiele. Dem ist aber nicht so. Ein englischer Reisender, der tief in bisher nicht erforschte Gebiete des Amazonenstromes eingedrungen ist, erzählt in der Londoner „Daily Mail" über die Heiratsgebräuche bei einzelnen Eingeborenenstämmen und insbesondere über die Art, wie die jungen Mädchen auf die Ehe vorbereitet werden, recht nachdenkliche Dinge.

Wenn die Verhandlungen der beiderseitigen Väter über den Kaufpreis der Braut zu dem gewünschten Ergebnis geführt haben, dann wird das junge Mädchen geholt und feierlich von der elterlichen Hütte nach dem Walde geleitet. Das Mädchen weint jämmerlich. Es weiß schon warum, und die anderen Frauen singen, so laut sie können, um die Weinende zu übertönen. Vor einem bestimmten Baum wird Halt gemacht. Die Zauberer und Priester binden das Mädchen fest an einen Stamm, und während sie den Baum umtanzen, kommen die Männer des Dorfes herbei, mit Ruten bewaffnet, und beginnen auf das Mädchen einzuschlagen. Sie schlagen so arge, bis Blut hervordringt. Sie meinen es nicht böse, die Schläge gelten nicht dem Mädchen, sondern den bösen Geistern", die in dem Körper des Mädchens verborgen sind, und die man auf diese Weise herausteiben will. Die Geister entweichen aus dem Körper in den Baumstamm, und nun kann das „gereinigte" Mädchen ihrem zukünftigen Manne übergeben werden. Jedes Mädchen, das Frau werden will, muß diese Prozedur über sich ergehen lassen. Aber auch bei jeder Frau, die sich von ihrem Manne trennen will, um einen anderen zu heiraten, müssen die „bösen Geister" von neuem ausgetrieben werden. Deshalb kommt es sehr selten vor, daß Frauen von ihrem Manne gehen, und das Eheleben bei den betreffenden Stämmen, versichert der Reisende, ist vorbildlich.

Das mag schon sein. Aber die Methode, um zu diesem günstigen Resultat zu gelangen, ist doch kaum weiter zu empfehlen, so angenehm es auch sein mag, wenn die bösen Geister, die meist erst in der Ehe zum Ausbruch kommen, schon vorher ausgetrieben werden.

Der Verhexte und der Wunderdoktor.

Eine Familie in der Warmoesterstreet in Rotterdam war in großer Aufregung. Das war in diesem Falle begreiflich, denn der 12jährige Sohn des Hauses war „behext". Der Junge hatte um die Mittagszeit in einem benachbarten Laden einige Süßigkeiten gekauft. In dem Laden bediente eine ganz alte Frau. Sie hatte, wie er erzählte, einen Stock über seinem Kopf hin und her geschwenkt und dann die unheilvollen Worte gesprochen: „Du wirst lahm werden, noch bevor es Abend wird." Der Junge war dann nach Hause gegangen, hatte sich zu Bett gelegt, und allmählich war bei ihm ein Zustand völliger Lähmung eingetreten. Man rief einen Arzt und erzählte ihm die ganze Geschichte. Der Doktor schüttelte den Kopf. Dann untersuchte er den Jungen. Der Junge war wirklich ganz steif, er konnte kein Glied rühren, und lag mit merkwürdig verzerrten Gesichtszügen da.

Der Arzt kam bald zu der Ueberzeugung, daß es sich hier um einen ganz raffinierten Simulanten handelte, und er machte kurzen Prozeß. Während die Familie ängstlich das Lager umstand, gab er dem Jungen plötzlich rechts und links ein paar kräftige Ohrfeigen, und bevor sich der Lahme noch von seinem Schrecken erholen konnte, nahm der Arzt einen Stock, drehte den Jungen herum und bearbeitete den Teil des Körpers, der für solche Zwecke nun einmal die ergiebigste Grundlage ist, kräftig und dauernd. Der Erfolg war wunderbar. Die lahmen Gliedmaßen funktionierten plötzlich wieder prächtig. Mit lautem Geschrei sprang der Junge aus dem Bett und lief mit einer Geschwindigkeit, die ihm niemand zugetraut hätte, aus dem Zimmer. Die Familie aber stand sprachlos dabei. Voll dankbarer Rührung schüttelte man dem Doktor die Hand. Man fand die Kur zwar etwas seltsam, aber man verzieh sie ihm angesichts des glänzenden Resultats. Denn daran, daß der Junge tatsächlich verhext gewesen war, zweifelte niemand in der Familie.

In den Konzentrationslagern der aus dem Hochwassergebiet Geflüchteten sind trotz umfangreicher Vorsichtsmaßnahmen Epidemien ausgebrochen, die besonders unter den Kindern grassieren. So sind in dem Flüchtlingslager bei Memphis mehrere tausend Kinder an Masern und Scharlach erkrankt.

Schwere Bombenexplosion in Madrid

Wie aus der spanischen Hauptstadt Madrid berichtet wird, explodierte auf dem Arsenalplatz in Madrid während eines Feuerwerks eine Bombe. Einem jungen Mann wurde der Kopf abgerissen, während 30 Personen zum Teil schwere Verletzungen erlitten. Drei Personen sind bereits ihren Verletzungen erlegen. Bei der Panik hatte sich ein Teil der Zuschauer in den in der Nähe befindlichen Fluß gestürzt, wobei drei Personen ertranken.

Verzweiflungstat eines Vaters.

In Lübeck fand man in der Wohnung eines Händlers zwei Kinder im Alter von sechs und sieben Jahren durch Gasvergiftung tot auf, während der Vater selbst und sein drittes neunjähriges Kind noch schwache Lebenszeichen von sich gaben. Es handelt sich anscheinend um eine Verzweiflungstat, da am Tage vorher die Ehefrau des Händlers gestorben war.

Zwölf Todesopfer bei einem Kinobrand.

Wie aus Moskau gemeldet wird, brach in Werchne-Udinsk in einem provisorisch in einer Scheune untergebrachten Kinotheater während der Vorführung eines Kulturfilms ein Brand aus. Unter dem Publikum brach eine furchtbare Panik aus, wobei 12 Personen getötet wurden.

Zum mexikanischen Eisenbahnüberfall

Das grauenhafte Eisenbahnattentat in Mexiko hat in der englischen Presse alle Erörterungen über China in den Hintergrund gedrängt. Der „Timeskorrespondent" meldet, daß unter den Trümmern des Zuges Kinderleichen aufgefunden wurden, die auf bestialische Verbrechen der Attentäter an den unglücklichen Passagieren des Zuges schließen lassen. 129 verbrannte Leichen sind bisher geborgen, aber die Räumungsarbeiten sind noch nicht beendet.

Der Pariser „Herald" meldet aus Mexiko: Die zur Verfolgung aufgebotenen drei Kavallerieschwadronen haben einige fünfzig verdächtige Personen festgenommen. Noch 600 Meter von den Geleisen entfernt fand man Tote und Verstümmelte, die von den Attentätern niedergemacht und völlig beraubt waren.

Die Londoner „Morningpost" meldet aus Mexiko: In Manzanilla wurde eine kommunistische Geheimgesellschaft ausgehoben. Es kam zum Feuergefecht, wobei drei Kommunisten getötet worden. In zwei Verhafteten will der gerettete Zugführer des Unglückszuges Teilnehmer der Räuberbande wiedererkennen, die den Zug nach Guadelajara zum Entgleisen brachten und die Passagiere töteten. Unter den bisher geborgenen 152 Leichen des Zugs befinden sich 38 Kinder einer Ferienschule.

Banknotenfälschungen in Frankreich.

Der „Paris Soir", der kürzlich von Fälschungen in französischen 100-Franken-Scheinen berichtete, wogegen die Banken von Frankreich aus politischen Gründen einzuschreiten sich scheue, erweitert seine Meldung dahin, daß jetzt auch Zehn-Franken-Scheine, die bisher als unnachahmlich galten, gefälscht wurden. Die Bank sehe sich nun genötigt, ihre meisten Banknotentypo abzuändern. Man könne erwarten, daß bis in einem Jahre etwa der ganze Noteabestand erneuert werden müsse.

Explosion im Walzwerk. Aus Kattowitz wird gemeldet: Am Donnerstagnachmittag ereignete sich im Feinblechwalzwerk der Bismarckhütte eine Explosion, wobei ein Arbeiter getötet, zwei schwer und zwei leicht verletzt wurden.

Wahnsinnstat eines Sohnes. Aus Görlitz wird gemeldet: In einem Anfall von Wahnsinn erschlug gestern der Wirtschaftsgehilfe Schmidt in Hillersdorf seinen 70 Jahre alten Vater durch Axthiebe und stellte sich dann der Polizei. Der Täter wurde in die Irrenanstalt übergeführt.

Großfeuer auf einem amerikanischen Truppenübungsplatz. Aus Neuyork wird berichtet: Ein Großfeuer vernichtete ¾ des bekannten Truppenübungsplatzes Camp Merritt in New Jersey.

Durch die englisch-amerikanischen Ausgrabungen an der Geburtsstätte Abrahams (an der Stätte des alten Ur der Chaldäer in Mesopotamien) wurde in der Nähe des Heiligtums Nebukadnezars ein Friedhof freigelegt, der etwa aus dem Jahre 3000 n. Chr. stammt. Aus den Gräbern holte man wunderschöne Schmuckgegenstände aus Edelmetall, Diademe, Ohrschmuck, Ringe, Ketten und Nadeln, auch einen Toilettenkasten aus Elfenbein mit Spiegelgriff, Puderdose und Schminktopf.

In Bordesholm, Norddeutschland, wurde vor kurzem ein kräftig entwickeltes Kind geboren, das vollständig augenlos ist, nicht einmal einen Ansatz von Augen hat.

In Florida starb Ätzlich der älteste Amerikaner; er wurde mehr als zehn Dutzend Jahre alt, nämlich 122 Jahre.

In Amerika gibt es Riesbärten von der Größe mittelteutscher Städte und Schlachthäuser, in denen täglich 60 000 Tiere geschlachtet werden.

Denksport-Ecke.

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 93.

Die geheimnisvolle Stadt.
Die Stadt heißt: **Bern.**

bewährt bei: Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen, Grippe,
Toga! Tablette
Zusammen u. c. Gebrauchsanweisung.
Rast notarieller Bestätig. hat bereits 6 Monaten mehr als 1800 Gutachten aller von Tablettenfleiß eingesandten, darunter namhaften Professoren u. aus ersten Kliniken. — Kostet bei 10 Gebrauch u. Schachtel bei Apotheker aus. Keine Schad. Nachwirkungen. Fragen Sie Ihren Arzt! Da alle Apotheken. Preis Mk. 1.40
13,6 Litt. 0,46 Chinin 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

Kein Blaumontag mehr!

Ein Gang durch die Wochenendausstellung in Berlin.

Sonnabend: Stammklub, offizielle Kneipe, Stammtisch oder dergleichen bis früh um fünfe. Sonntag: Frühschoppen mit Hausschlüssel, vorgelegter Lebenswandel. Montag: da wird nur Erholung blaugemacht.

So ungefähr war es doch in vergangenen Zeiten, nicht wahr? Jetzt sollen wir uns aber gründlich umkrempeln, nachdem zwanzig Jahre Wandervogel und Jungsturm uns darauf schon ein wenig vorbereitet haben. Nicht so viel Alkohol. Nicht so viel blaumachen! Sondern lieber in Gottes freier Natur sich äußerlich und innerlich auslüften, damit man am Montag gestärkt und erneuert an seinen Beruf gehen kann — und dabei keine grämliche Miene zeigt, nicht verkatert ist, sondern „mit Sonne im Herzen" Freude auf alle Hausgenossen ausstrahlt. Kein Blaumontag mehr, sondern fröhliches Wochenende! Dann wird auch der Wochenanfang nicht mehr sauer.

Es war eine gute Idee der Berliner Messeleitung, diesem Gedanken eine große Ausstellung unterzuordnen, die, zu Ostern eröffnet, bis in den Juni dauern soll. Alle drei großen Hallen draußen am Kaiserdamm und das Gelände um den Funkturm herum dienen dem Gedanken. Und es ist Gott sei Dank keine der üblichen Warenmessen geworden, auf denen Bastionen von Konservenbüchsen das Vorherrschende sind; sondern eine unterhaltsame und lehrreiche Schau.

In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister. Diese Wochenend-Ausstellung erzählt uns nicht von Luxusjachten an der Riviera oder von dem Yootsgewimmel auf der Themse bei Wochenschluß, sondern lehrt uns Deutschland schätzen und lieben. Zunächst das für den Berliner am leichtesten Erreichbare, die Schönheit der wasserreichen Mark. Dann alles weitere zwischen Gebirge und See; denn Entfernungen bedeuten heute nicht mehr so viel wie ehedem. Gleich am Eingang der Wochenend-Ausstellung wird das „Einst" und das „Jetzt" einander gegenübergestellt: rechts der Kremser, links das Flugzeug. Wer Geld hat, aber nicht viel Zeit, der kann heute, ohne am Montag blaumachen zu müssen, von Sonnabend mittag bis Sonntag abend von der Hauptstadt aus überall in Deutschland sich ergehen, und wessen Mittel bescheiden sind, der wird mit Schnellbahn und Autobus ebenfalls irgendwohin gebracht, wo er „von allem Großstadtqualm entladen, im Morgentau gesund sich baden" kann. Der große Goethe versehe mir die leichte Aenderung, aber heute ist es wirklich nicht mehr der „Wissensqualm", der uns so bedrückt.

Wer das „Brandenburger Tor", einen Kulissenbau natürlich, auf der Ausstellung durchschreitet und zurückblickt, sieht hinter sich Mietskasernen, Hochbahn, Rauchfahnen, Fabrikschlote, Rathaus; und am andern Ende dieser ersten Halle Wald und Berg und Sonne. Er steigt ein paar Stufen empor und befindet sich in einem Panorama. In der Mitte Berlin mit Vororten und Verkehrslinien ins Freie und Augaben über diese Wege, rundum aber in Osten, Süden, Westen, Norden zunächst die märkischen Städte und märkischen Seen und darüber hinaus die lockende Ferne; sogar ein Stückchen Schweden kann man noch jenseits der blauen Ostsee erblicken. Das ist ein ganz praktischer geographischer Anschauungsunterricht, und er ist auch sehr nötig, denn auf zwei Besuchen der Ausstellung habe ich es schon erlebt, daß Damen Hiddensee in Jütland suchten oder den Berchtesgadener Königssee in der sächsischen Schweiz. Hier kann man sich wirklich gut orientieren. Und um das Panorama herum, an der Außenwand, hängen die schönsten Luftaufnahmen von Berlin selbst und von vielen Ausflugsorten nah und fern; darunter besonders reizvoll ein Bild von Stralsund aus der Vogelschau.

Und nun hinein in das Getriebe. Hier kann man lernen, was Verkehrswerbung ist. Und — was daran noch als unbeholfen erscheint. Das Freibad Wannsee ist als riesiges Diorama mit vielen Hunderten von Menschenpuppen aufgebaut, die Insel Rügen hat verkleinert ihre Kreidefelsen und davor im bewegtem Wasser schaukelnde Boote da, aus dem Spreewald ist ein echtes Bauernhaus mit Urväter Hausrat hergesetzt, und davor spinnen sieben Mägdelein in ihrer heimischen Tracht und singen wendische Lieder die Stadt Velten mit ihrem berühmten Keramischen Gewerbe läßt einen Töpfer vor unseren Augen hantieren, mit Sand und Strandkörben und Strandburgen paradieren die Bäder vor dem Stettiner Haff, Kotibuser Frauen neben Smyrnateppiche, Jugendherbergen und Wandervogelnester zeigen ihre „selbstgefertigte" Einrichtung, ein Grammophonhaus veranstaltet im Abendlonnenschein an einem Grunewaldsee Nichtschwimmen, Dessau stellt eine alte künstlerische Kultur in Gegensatz zu seinen modernen Arbeitsstätten und deren Erzeugnissen, den famosen Metallrohrsesseln und den Junkers-Flugzeugen, kurz, viele Aussteller bemühen sich um sinnfällige und eindrucksvolle Werbung. Man kriegt Lust, überall da hinzufahren. Aber auch viele, sehr viele, beschränken sich auf den Aushang von Photographien und eine einzige Reklamelberschrift. So lese ich da: „Am Wochenende das schöne Sachsen beim Reisezelt!" Aber darunter nur Bilder, von schönen Burgen und Bergen und Bädern — am künstlerischsten Ale Moritzburg bei Dresden im Morgendämmer — und von südliche Architekturen, so von Chemnitz der Chor der Jakobikirche, das neue Rathaus, der steinerne Wald, aber das alles sieht sich doch der Nichtsache nur flüchtig an, weil eben anderswo — Sensationelleres geboten wird. O du mein geliebter Pfaffenstein, wie gern sähe ich dich hier samt deiner Barbarina als großes Modell ausgeführt! Oder wie gut würde sich hier eine rauschende kleine Elbe machen, über der die Bastei emporragt! Auch viele andere Städte und Landschaften Deutschlands haben es sich so leicht gemacht, statt den Schrei-Stil einer Werbeausstellung mitzumachen; die Stuttgarter Stiftskirche, die Reifträgerbaude im Riesengebirge, das Hamburger Ballinhaus sehen in der kleinen Photographie für den, der sie sich eigens anschaut, vortrefflich aus, aber ein Riesenbild oder ein Riesenrelief etwa des Hamburger Hafens mit seinem wimmelnden Verkehr würde doch noch ganz anders wirken.

Natürlich sind neben und zwischen den Schaustellungen auch die Dinge ausgebaut, die man zum Wochenende und zum Land- oder Wasserwandern braucht. Es ist jegliches Sportgerät da, auch jegliche Kleidung, Zeltausrüstung, und in einer der Hallen ist das Grammophongeheul ganz greulich, weil so viele leicht transportable kleine Kistchen dieser Konservenmusik zum Ankauf sich bieten und in voller Aktion vorgeführt werden. Aber es ist alles voll Abwechselung. Rundum auf den Galerien einer Halle hat die Kunst ihr Heim aufgeschlagen und stellt alles aus, was in Zusammenhang mit der Idee des Ganzen gebracht werden kann, Landschaftsbilder, Sportskulpturen, Volksszenen — darunter besonders eindrucksvoll das Lampion-Kinderfest einer Laubenkolonie von Baluschek. Und in anderen Kojen hat man ein ganzes naturgeschichtliches Museum beisammen, steht man durchhägte Baumstämme von 5-, 10-, 20-, 50-, 120jährigen Kiefern, kann man das Leben der Feldmaus oder des Rotkehlchens oder des Dachses sich demonstrieren lassen: also es „ist sich" schon allerhand.

Fragt einer nach dem sogenannten Clou? Der Clou der Ausstellung wird für manchen der Schneepalast in der alten Autohalle sein, wo auf weißer Salzstreuung die Rodler und die Skiläufer die Abhänge herunterjagen und abends, sage und schreibe, 80 bunt-spritzlich gekleidete Girls auf kanadischen Schneereisen ihre Reigen im Bärentrott vollführen. Andere wiederum sehen den Clou in der Kolonie von Wochenend-Häusern am Funkturm und dem dort „verankerten" Hausboot; in diesen putzigen und ungemein praktischen Räumen hält manche Hausfrau einen Ruf des Entzückens aus, auch wenn Männi sauer dreinsieht, denn sie will „sofort" eine solche Puppenvilla für drei bis sieben Insassen, schlüsselund bettfertig, haben und irgendwo auf einem Stückchen Pachtland draußen aufstellen, er aber, der Mann, weiß leider schon, daß dies doch eine Sache von vier- bis fünftausend Mark ist und daher nur für brave Sparer erschwingbar, die nicht eine so kostüm- und tanzlustige kleine Frau haben.

Die Wochenend-Ausstellung macht viele Herzen froh, die in Altenstadt oder Fabrikluft etwas eingeödert sind. Sie macht einem die Beine lose. Sie erweckt die große Sehnsucht nach dem schönen Draußen und den lesen Alleen vor dem Blaumontag drinnen; so erfüllt sie eine kulturelle Aufgabe und steht herzhoch über vielen Messen an dieser Stelle. Die Großstadt ist charakterlos, ist ein internationaler Steinhaufen. Der Zauber der Heimat beginnt erst vor den Toren. Und kein Staatsbrd und keine offizielle Kneipe und kein Stammtisch kann uns das geben, was einst Fontane in die schlichten Worte gekleidet hat:

An einem Sommermorgen
Da nimm den Wanderstab, —
Es fallen deine Sorgen
Wie Nebel von dir ab.

Kampeistilschen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0007

Stadt-Theater Halle

Heute Sonnabend abends 7 Uhr
Walküre
Sonntag, abends 7½ Uhr
Gräfin Marica

Thalia Theater

Sonntag abends 7½ Uhr
Der Diener zweier Herren

Walhalla

Täglich 8 Uhr abends
Das Riesen-Varieté-Programm
10 Attraktionen!
Preise von 60 Pf. bis 4 M.

Textbücher
zu den Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben in der Bücherstube der Allgem. Zeitung Rannischestr. 10, Tel. 24646.

Kulturfilmgemeinde Thaliaaal.
Montag, d. 25. April, 8½ Uhr
Die Geheimnisse der Kalmückensteppe
Rätsel u. Wunder der Steppen Südrußlands
Karten für unsere Mitglieder 60 Pfg., sonst 1 Mk. bei H. Hothan, R. Koch, Bücherstube der Allgem. Ztg., Rannischestr. 10, und an der Abendkasse.

Ufa-Theater Leipziger Straße — **Ufa-Theater Alte Promenade**
In beiden Theatern der Riesenerfolg!
Tom Mix in seinem Meisterwerk **Das Testament des Goldsuchers**
Eine spannende Geschichte aus den Tagen des Goldfiebers in Arizona.
Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr
Nur bis einschließl. Montag.

Die Csardasfürstin!
Jubelnde Lebenslust und Daseinsfreude steigt aus den hinreißenden, feurig. Melodien d. unsterblichen Operette, in der die ganze Romantik des Ungarlandes lebt.
In den Hauptrollen:
Liane Haid
Oskar Marion
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Hohenzollernhof
Magdeburger Straße 65
Im Restaurant jeden Sonntag abend
Künstler-Konzert
Im grünen Saal jeden Sonntag
5-Uhr-Tee

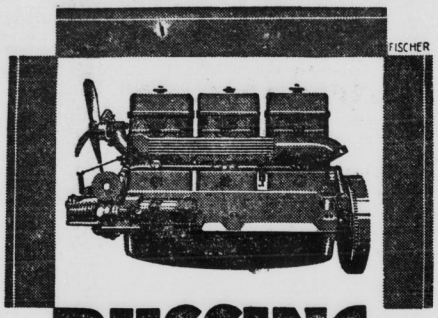
Wintergarten
Magdeburger Strasse 66
Im Café täglich
Künstler-Konzert
im großen Spiegelsaal morgen, Sonntag, d. 24. April der beliebte
Gesellschaftsball

MODERNES THEATER
Das führende **Tanz-Kabarett**
Groß. Spielpl. mit **Mizzi Koschek** d. weibl. Komiker **Jonny Güldner** **Leo Werter** **Orig. Gerdy-Truppe** und **Dir. Ferry Rosen** in: „Die Hasenpfote"
Nach der Vorstell. **Tanz-Abende!**

Koch's
Künstlerspiele
Die führende Kleinkunstbühne
Mitte der Stadt! Allabendlich das einst. Urteil: Ein Klasse-**Programm!**
Heute nachdem **Roulett-Tanz**
Sonntags **4-Uhr-Tee**

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Sonntag, 24. April, 5.30 Parsifal
Altes Theater in Leipzig
Sonntag, 24. April, 7.30 Der Parsifal
Operetten-Theater in Leipzig
Sonntag, 24. April, 8.00 Musikantenmädel
Stadt-Theater in Magdeburg
Sonntag, 24. April, 8.00 Karussell
Friedrich-Theater in Dessau
Sonntag, 24. April, 5.30 Die Walküre
Stadt-Theater in Erfurt
Sonntag, 24. April, 7.30 Madame Dubarry
Deutsches National-Theater in Weimar
Sonntag, 24. April, 4.00 Parsifal



BÜSSING „SECHSCYLINDER" FÜHREND
LASTKRAFTWAGEN
MOTOROMNIBUSSE
NIEDRIGE BETRIEBSKOSTEN
HOHE LEISTUNG
AUTOMOBILWERKE H. BÜSSING AKTIENGESELLSCHAFT BRAUNSCHWEIG

GENERAL-VERTRETUNG:
LUDWIG E. WOLTER, HALLE (SAALE)
MAGDEBURGER STRASSE 7

Am Riebeckplatz — **C.T** — **Gr. Ulrichstr. 51**

Der Riesenerfolg dieser Woche motiviert sich durch die hervorragenden Qualitäten unserer Spielpläne!

biebelei
8 Akte nach dem berühmten Schauspiel von Artur Schnitzler
In den Hauptrollen eine wahre Auslese unter Prominenten:
Evelyn Holt - Louis Lerch
Vivian Gibson
Henry Stuart - Hilde Maroff
Jaro Fürth - Karl Platen
Robert Scholz
Liebelei
gehört zu jener Art von Filmen, die ihrer Wirkung darum sicher sind, weil sie mit den Augen des Volkes gesehen sind und zum empfänglichen Herzen aller Kinobesucher sprechen. Ohne Uebertreibung, mit Ernst, mit Hingebung und Liebe ist dieser Film geschaffen worden; seine Tendenz aber besitzt ewige Gültigkeit, weil sie alltäglich und wahr ist.
Die Tages- und Fachpresse ist restlos begeistert:
Filmkurier: Man kann nur sagen: Selten hat ein populärer Film so unmittelbar gewirkt. Mit reinen Mitteln erzielte man eine reine Wirkung.
Das Publikum war erschüttert.
Auf der Bühne: **Elly und John** in der großen kom. Novität:
Im Zukunftsatelier!
Lachen — Nichts als herzlich Lachen,

2 Künstler von Weltruf!
treten uns in dem neuesten Schweden-Großfilm gegenüber:
Lil Dagover — Gösta Eckmann
Die Lady ohne Schleier!
Ein Liebesroman, umwoben von der unbezähmbaren Sehnsucht n. Liebe u. Glück in 8 herrlichen Akten.
In den weiteren Rollen brillieren:
Karin Svanström, Urho Somersalmi, Irina Berg — — Britta Appelgreen
Die Presse würdigt diesen Film durch folgende ausgezeichnete Kritik:
„8-Uhr-Abendblatt": Es ist ein zauberhaftes Kammerspiel, ein wundervoller Film, voll Stimmung und Spannung, voll Schwermut und Heiterkeit, und immer von dieser einzigartigen Verspieltheit, die noch das Unsichtbare, das kaum Sichtbare, zwisch. d. Dingen und Menschen entsteht und malt.
„Kinematograph": Lil Dagover steht inmitten eines Ensembles, wie es ihr ähnlich noch niemals vergönnt war. Man will in diesen Tagen die schönste Frau Deutschlands suchen. Aber das ist ein Irrtum — hier ist sie!
Ein Filmwerk, das durch die Schönheit seiner Menschen u. Bilder überrascht und als ein wirklich. starker Erfolg auf d. Plusseite zu buchen ist.
Hierzu ein ganz ausgesuchter, erstklassiger bunter Teil und die grosse Wochenschau.
Anfang: Werktags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr

Kurhaus Bad Wittekind
Morgen, Sonntag, den 24. April nachm. 4 Uhr
Gr. Kaffeekonzert ausgeführt v. der Frauendorfkap.
Abends 8 Uhr **Gesellschaftsabend mit Tanz**
Tanzsportkapelle Frauendorf.
Eintritt 1 M. Kein Tanzgeld.
Von 12—2 Uhr **Diner**
Eigene Konditorei Anerk. gute Küche Weine erst. Häuser Gutgepflegte Biere

Pianos
kleine Flügel
bewährte Marken herabgesetzte Preise
Maercker & Co.
gegr. 1832
Neue Promenade 1 am Waisenhaus

Grüne Tanne, Zöberitz
Sonntag TANZ
Ab 2 Uhr Preis-Kegeln

Auf zur Baumblüte in Müllerdorf!
Um regen Besuch bitten Paul Schnell u. Frau
Am Sonntag, dem 1. Mai
Baumblütenfest
Autobus-Verbindung.

Bergschenke
Perle des Saaletales
Mittagstisch von 12—2 Uhr
Speisenfolge für Sonntag, den 24. April
Geflügel — Creme
Lachs m. Butter u. neuen Kartoffeln
Getrüffelter Schweinsrücken nach der Gärtnerin. — Eis —
Speisen nach der Karte in großer Auswahl
Jeden Sonntag nachmittags und abends in beiden Sälen:
Künstler-Konzert
Eintritt frei. H. Ricke.

Achtung! Achtung!
Sennhütte.
Zur Baumblüte im Closchwitzergrund am Sonntag, dem 24. April ladet freundlichst ein
Karl Zwanzig und Frau.
Bahnstation Beesenstedt.

Öffentliche Versammlung
Pfarrer D. Traub
spricht am Montag, dem 25. April, 8 Uhr abends, im Deutschen Gesellschaftshaus, Leipziger Straße, über:
Reichspolitik und evangelische Fragen
Alle deutschen Frauen u. Männer sind eingeladen.
Eintritt frei. Freie Aussprache.
Deutschnationale Volkspartei.

Überseereisen

Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
und
die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

Vertretung in
Halle a. S. Georg Schultze,
Bernburger Str. 32 und
Hallesches Verkehrsbüro Roter Turm Marktplatz. Sangerhausen, Eduard Leißner, Regelgasse 9
Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrachtenkontor G. m. b. H., Magdeburg, Otto von Guerickestraße 14 II. Fernsprecher 3092.

Hedwig Nottebohm
Beginn neuer Kurse
Körperbildung — rhythmische Gymnastik — Tanz — Gehörbildung — Improvisation (Klavierspiel nach Gehör)
Kurse für Herren, Damen und Kinder vom 4. Jahre an
Freiluftkurse für Berufstätige
Ausbildung für den Lehrberuf (staatl. Examen für rhythm. Erziehung), für Tanz, Bewegungschor, Oper, Schauspiel
Sprechstunden Lafontainestraße 8 I, täglich von 11—12 und 6—½8 Uhr

Heydrich-Konservatorium
Aufnahme v. Berufsstudierenden, sowie Dilettanten und Kindern vom 7. Lebensjahre ab in allen Zweigen für Musik, Theater, Lehrberuf
Musikwissenschaften, Klassen f. schon ausübende Künstler, Chor, Orchester, Verbands-Diplomabschluß oder Vorbereitung für die Staatsprüfung als Musiklehrer.
Bruno Heydrich,
Staatl. anerkannt. Privatmusiklehrer u. Konservatoriums- u. Musikseminarleiter.
Sprechstunden 12-1, 3-4 täglich.
Gütchenstr. 20.

Ganzenhauen od. Durchnäh.
zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt weben
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Störtebeker der Magendoktor

Saalschloss-Brauerei
Durch ein bedauerliches Versehen sind die **Eintrittspreise** für das heute stattfindende Gastspiel
Kermbach
vom Berliner Rundfunk
falsch angegeben worden. Der Eintritt beträgt:
Zum Tanz-Tee 60 Pf.
Zum Konzert u. Ball: Damen 1. M. Herren 1,50 M.
einschließlich Tanzgeld.
Morgen Sonntag Eröffnung des Gartenbetriebes 3.30 Uhr: **Gr. Konzert** der Bergkapelle. (Bei ungünstiger Witterung im großen Saal).
Im blauen Saal 3.30 Uhr **Künstler-Konzert** (Eintritt frei.) 7 Uhr im gr. Festsaal **Ball.**

Zoologischer Garten
Sonntag, den 24. April, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
KONZERTE
ausgeführt vom Steuer-Orchester Leitg. Obermusikmeister Karl Steuer.

Fassadenanstriche
sämtl. Malerarbeiten, Tapezieren liefert preiswert und sachgemäß
F. W. Wolf, Malergeschäft
Inh.: Wilhelm Wolf, Malermeister,
Halle a. S., Rosenstrasse 12
Telephon 23209.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespalt. Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0008

Blätter für Heimatkunde

Beiträge bekannter Heimat-Schriftsteller

Sonntag, den 24. April 1927

Kirchenmusik in U. L. Frauen.

Von Carl Schmidt.

Der Dreißigjährige Krieg hatte das kulturelle Leben in den deutschen Städten arg bedrückt. Selbst die Fürsten, die vorher als Schützer aller schönen Künste und der Wissenschaft ein reges geistiges Leben unterhalten und gepflegt hatten, knüpften durch eine Jahrzehnte dauernde kostspielige Kriegführung und häufig außerlegte Kontributionen gezwungen, ihre Taschen für alle nicht lebensnotwendigen Ausgaben zu. Die Kirche, die zwar ihre Mittel für kulturelle Zwecke hätte verwenden können, mußte ebenso sparsam sein, da sie selbst nur noch wenig bekam. Der Krieg und lange währende Seuchen hatten die Bevölkerung stark verringert — die übrigen waren verarmt, so daß die Kirche keine Schätze gewinnen konnte. So hatte man denn besonders in den Gegenden, die öfters Kriegsschauplatz waren und besonders heimgesucht wurden, wie unsere Stadt, alles auf das äußerste einschränken müssen, und nur die Pfarre im Kirchendienst belassen.

In der Hauptkirche der Stadt in U. L. Frauen hatte man das Amt des Organisten lange Zeit unbesetzt gelassen. Der Kantor, der den Chordienst zu leiten hatte, mußte zunächst den Dienst mit übernehmen. Später war das nicht mehr möglich, weil die Orgel, die schon seit vielen Jahrzehnten keine Reparatur erhalten hatte in dieser Zeit auch sonst wenig bewartet worden war, dem Verfall entgegen ging und zum Spiel untauglich war. Der Gottesdienst verödete damit immer mehr. Mit der Abnahme der Bevölkerung ging auch die Zahl der Schüler zurück und lutherisches Gymnasium und Chor, deren wirtschaftliche Lage nie rosig war, kamen durch den Krieg in eine bedrängte Lage. Während das Gymnasium sich durch große Opfer seiner Lehrer, wenn auch mit großen Einschränkungen, durchhielt, mußte der Chor jahrelang seine Existenz aufgeben und als er nach dem Krieg wieder beginnen wollte, fehlte es an geschultem Stimmmaterial, und man fing ganz von vorn mit fünf Sängern wieder an, Musik zu machen.

Alle diese Opfer machten jedoch nicht unmutig. Kaum war der Krieg vorüber, so regte sich allenthalben neues Leben. Das musikalische Leben der Stadt Halle erfuhr durch den kursächsischen Hof, der in die alte Residenz in Halle einzog, eine Belebung, wie es in diesen Mauern nie mehr geschah. Pflegte man am Hof auch mehr die welsche Musik und das Singspiel, so mußte das auch für die kirchliche Kunst von Nutzen sein, denn der kunstsinnige Herzog August versammelte um sich Musiker von bedeutendem Ruf, die der Zeit gemäß, die Kirchenmusik nie vernachlässigten. Als die Kirche wieder einen geordneten Gottesdienst einführte, sobald die schlimmsten finanziellen Schwierigkeiten überwunden waren, war sie von sich aus bedacht, die Kirchenmusik wieder zu ihrem alten Recht zu verhelfen. Sie mußte wohl einsehen, daß ein Gottesdienst ohne Gesang und Musik den Gemeindegliedern gar nicht behagte, denn die Kirchen waren leer. Die Geistlichkeit wollte zwar nicht anerkennen, daß ein Kirchengesang den Gläubigen manchmal tiefer zu Herzen drang, als es Predigten tun konnten. Die Schuld an der Kirchenflucht schrieb sie vielmehr der allgemeinen Verrohung und Entsittlichung, die der Krieg mit sich brachte, zu. Die Gemeinde verlangte aber Musik im Gottesdienst, wozu zunächst einmal die Orgel zu erneuern war.

Schon kurz nach dem westfälischen Frieden, im Jahre 1650, prüfte man die alte Orgel und kam zu der Ueberzeugung, daß das alte Werk wieder herzustellen kaum möglich sei, daß man auf eine neue Orgel rechnen müsse. Eine so hohe Ausgabe konnte aber natürlich die erschöpfte Gemeindekasse nicht bestreiten, und es dauerte noch Jahre, ehe man die notwendige Summe zur Verfügung hatte. Im Jahre 1654 konnte man den Plan endlich ausführen, zunächst allerdings nur teilweise. Im Juli 1654 war der hallesche Orgelmacher Reichel dabei, die einzelnen Register auf ihre Wiederverwendung zu prüfen. Man ließ aber nur den Prospekt und den Spieltisch stehen. Die Prüfungsarbeiten müssen dem Orgelbauer Reichel viel Arbeit gemacht haben, denn wiederholt finden wir Quittungen über zehn, acht oder sechs Groschen, die man ihm „zu Bier" gegeben hat. Da zur selben Zeit im Juli öfters Kohlen für den Orgelmacher in den Rechnungen stehen ist anzunehmen, daß das Metall aus dem alten Werk sofort eingeschmolzen wurde, um bei dem neuen wieder Verwendung zu finden. Die Bälge wollte man stehen lassen, die alten wurden für zwölf Groschen ausgebessert. Im Anfang des August begann man das neue Gerüst aufzubauen, wozu man allein fast einen Monat brauchte. Für Holz wurden dreißig Taler ausgegeben, den arbeitenden Zimmerleuten gab man nicht weniger als für zehn Taler Bier und etwa zwölf Taler Lohn. Der damalige Organist Johannes Zachius war wohl der erste technische Berater, denn er bekam außer dem fortlaufenden Monatsgehalt von fünfzehn Talern noch besondere Vergütungen, obwohl er doch während des Neubaues nicht spielen konnte. Reichel begann zunächst das Oberwerk, das größte Werk der neuen Orgel, das er Anfang Januar 1655 fertig hatte. Das sogenannte Brustwerk war im folgenden April aufgebaut, das Rückpositiv im Mai. Damit war im wesentlichen eine neue Orgel geschaffen. Zum Probespiel wurden zwei Organisten eingeladen, Johannes Hermann von der Ulrichskirche und ein Unbekannter namens Elias Rötgehaard. Hermann prüfte das Werk am 15. Mai 1655, Rötgehaard am 17. Mai. Jeder von ihnen bekam dafür drei Taler. Reichel erhielt für das Oberwerk 80, für das Brustwerk 54, für das Rückpositiv 60 und für Blei und Zinn 6 Taler. Soweit kostete die Orgel insgesamt 296 Taler.

Diese für damalige Verhältnisse recht ansehnliche Summe strengte die Gemeindekasse derart an, daß an ein Erneuern des Prospektes und des Spieltisches nicht zu denken war. Erst im Jahre 1656, im August, setzte man die Arbeiten fort: für Malen und Vergolden des Prospektes erhielt der Maler Michael Dreyer 60 Taler, Reichel bekam 20 Taler für einen vollkommen neuen Spieltisch. Für ein Malgerüst und andere Ausgaben wurden noch 10 Taler gebucht, so daß die neue Orgel 386 Taler gekostet hatte.

Damit war der Auftakt zu einer blühenden Musikpflege in dieser Kirche gegeben.

Eine mittelalterliche Markthalle.

Von Walter Becker, Halle.

Wenn sich heutzutage in unserer Stadt der Wunsch nach einer Markthalle regt, so haben wir es mit einem Wunsche zu tun, der bereits im Mittelalter in fast sämtlichen größeren Städten Deutschlands erfüllt worden ist. Halle hatte wie Magdeburg, Burg, Straßburg, Erlangen, Bautzen sein Kaufhaus auf dem Marktplatze.

Der mittelalterliche Markt war ja in zweifacher Beziehung Mittelpunkt des städtischen Lebens. Einmal war er der Sammelpunkt des bürgerlichen Gemeinwesens; Ausdruck für diese Eigenschaft ist das Rathaus. Außerdem bildete aber der Markt das Zentrum des Verkehrs, des Handels und Gewerbes. Dafür ist das sogenannte Kaufhaus charakteristisch.

H. G. Gengler unterscheidet in seinen „Deutschen Stadtrechtsaltertümern" zwei Arten von Kaufhäusern, den Kaufhof, der den durch die Stadt ziehenden Großkaufleuten Herberge, Wohnung und Stallung bot, und das eigentliche Kaufhaus, das den Charakter einer Herberge nicht mehr hatte. Den letzteren Typ finden wir im mittelalterlichen Halle.

Das Kaufhaus diente vor allem den Interessen der am Orte befindlichen Krämerinnung, bildete den Mittelpunkt des örtlichen Handels und bot auch Fremden Gelegenheit, Waren auszustellen und an Kleinhändler zu verkaufen. Gleichzeitig fand dort eine Ueberwachung des Handelsverkehrs statt; es wurde darauf geachtet, daß der Markt nicht mit einer Warengattung „überschwemmt" wurde und daß die Preise sich in angemessenen Grenzen hielten. Gewöhnlich wurden dort auch die städtischen Zölle erhoben.

Man findet in den Quellen die verschiedensten Namen für Kaufhaus: Theatrum (wegen der Ausstellung von Waren), mercatorium, venditorium, domus forensis, domus venalis.

Gewöhnlich entstand das Kaufhaus durch ein Privileg der Stadtherren. Uns fehlt für die Stadt Halle eine solche Urkunde. Die Kramerinnung tauchte zum ersten Male 1231 auf: In „Ertzbischoffs Alberti Fundation des Jungfrauen-Closters zu St. Georg zu Glauche, Cistercienser Ordens, d. 16. Junii, Ao. 1231." (Gründung der Marienkammer) finden wir die Worte: „Fernam quoque partem de capotecis institorum, que adalacent domui Mercatorum in Civitate predicta . . . sub banno ecclesiastico duximus confirmandam." (Auch ein Drittel von den Kramerbuden, die am Kaufhause in vorbenannter Stadt liegen, haben wir unter kirchlichem Banne zuschern zu müssen geglaubt.) Dreyhaupt I, 811.

Wir sehen aus dieser Urkunde, daß in Halle schon länger ein Kaufhaus bestand, an das sich einige Krämerbuden anlehnten. Es befand sich auf dem Markte, auf der Westseite der Straße, die die Schmeerstraße mit den Kleinschmieden ehemals verband.

Während die meisten Kaufhäuser zwei partes, d. h. Stockwerke hatten, war das hallische drei Stock hoch. Darin befanden sich die Kaufkammern mit den vermietbaren Auslegetischen, wahrscheinlich auch die Speicher und Versammlungsräume. Im Oberraum der Kaufhäuser fand sich gewöhnlich eine Stadthalle, die für den Abschluß größerer Verträge, für Gerichtsverhandlungen, wohl auch für Tanzveranstaltungen bestimmt war.

Sehr interessant sind die mittelalterlichen Kaufhausverfassungen. Leider ist uns die hallische nicht erhalten. Man kannte Meister und Herren, den Vorstand, Schreiber, Zöllner, Ungelter, Wärter, Wagemeister und Pförtner in größeren Handelsstädten. Im Kaufhause wurde gewöhnlich ein Güterregister geführt, ebenso ein Buch für Verpfändungen und Schuldversprechen.

Vom hallischen Kaufhause fehlt uns jede weitere urkundliche Nachricht. Nur soviel wissen wir, daß es im Jahre 1327 vom Erzbischof Otto der Stadt übereignet und übergeben wurde. (Dreyhaupt I, 677.) Es wird in der Uebereignungsurkunde „Cophus up dome markede" genannt.

So bildete das Kaufhaus, das sich teilweise zum Artushof, zum Gewandhaus oder zur Börse entwickelte, eine wichtige Einrichtung des mittelalterlichen Handelsverkehrs, auf die man in heutiger Zeit in Erkenntnis der Vorteile eines örtlichen Handelszentrums gern zurückgreift.

Das Leben in der „Freyheyt".

Ein Kulturbild aus dem Harz.

Von H. Lohoff (Halle).

Nicht „die Freiheit, die ich meine" soll hier gepriesen werden. Es ist vielmehr das stattliche Haus in meiner Harzer Heimat gemeint, das vor fast 600 Jahren der herrschaftliche Freisitz des Ritters von Minnigerode wurde, der als Lehnsträger des Grafen von Honstein hier einzog. Und das kam so:

Im Jahre 1344 baute Graf Heinrich IV. von Honstein in Bennecken stein ein schlichtes, kleines Schloß, in welchem er dem Herrn von Minnigerode zur Verwaltung den Burgsitz anwies. Außerdem erhielt dieser als freies Burglehn ein geräumiges Haus mit zwei freien Höfen und allem Zubehör, mit freien Hirten, eigenem Backhause, freiem Bier- und Weinausschank und 220 Morgen Wald. Aber der Ritter konnte bei seinen Obliegenheiten für die Oberherren von Honstein nicht alles selbst bewirtschaften, und lehnte es deshalb aus gegen Zins. Solche Unterlehnsträger oder Pächter waren Paul Sietzel, Andreas Pabst, Christian Friedrich Arndt, Andreas Masten. Dieses Haus mit den mancherlei Vorrechten hieß schon damals und ist noch heutzutage allgemein bekannt unter dem Namen „die Freiheit".

Ob der Name nur von den kleinen Freiheiten an Höfen, Hirten, Backgerechtigkeit, Bierausschank, von Wald- und Wiesenfreiheit gekommen ist, ob auch der Volksmund recht hatte, der behauptete, jeder Verbrecher erlange die Freiheit, der sich auf dieses Gehöft rette, läßt sich nicht genau nachweisen. Es hat ja schon in alten Zeiten, sowohl in jüdischen wie in griechisch-römischen Landen, genügsam Freistätten gegeben, wo ein Straffälliger am Orte eines Heiligtums Rettung und Straffreiheit finden konnte. So ähnlich mag es auch hier oben im Harze gewesen sein.

Schon 1373 fand in dem Besitze der Grafen von Hohnstein eine Erbteilung statt, und der Bezirk Bennecken stein ging an die Linien Hohnstein-Klettenberg und Hohenstein-Heldrungen über.

Als die Linie Hohnstein-Klettenberg 1648 ausstarb, kam dieses Gebiet an Kurbrandenburg. 1424 kaufte der Graf von Schwarzburg den Teil Hohnstein-Heldrungen, und dieser Teil wurde 1583 in ein Schwarzburger und ein Sondershäuser Stück geteilt.

Jetzt bestand Bennecken stein aus drei verschiedenen Landesteilen:

1. aus einem kurbrandenburgischen, 2. aus einem schwarzburgischen und 3. aus einem Sondershäuser Stück. Es blieb aber nicht lange so; denn dieses letzte Stück wurde 1676 gegen Epschentode (westlich von Nordhausen) eingetauscht, so daß Brandenburg zwei Stücke, Schwarzburg ein Stück behielt. Dieses Stück kaufte der Preußenkönig Friedrich der Große 1741 für 36 000 Taler an und verlieh dem ganzen Orte Stadtrecht. Damit war Bennecken stein eine preußische Stadt geworden.

Die „Freiheit" war von allen Erbteilungen frei; denn sie gehörte immer dem Herrn von Minnigerode bzw. seinen Unterlehnsmännern. Unter dem Unglück des gesamten Ortes, das der 30jährige Krieg brachte, hatte auch die Freiheit mit zu leiden. Bekanntlich hatten die sogenannten „Harzschützen", eine Art versprengter Jäger und Krieger, einige Abteilungen kaiserlicher Truppen überfallen und niedergemacht. Da ordnete Tilly an,

zur Strafe den ganzen Ort niederzubrennen.

Am 11. Juli 1627 ließ Oberst Decker das Dorf umstellen und zerstören. Kirche, Freiheit, ja selbst die Burg wurden ein Opfer der Flammen. Von der Freiheit blieben nur die Grundmauern am „wilden Strome", die Rappbode, stehen. An dieser Stelle entstand das neue Gebäude mit den „alten" Gerechtigkeiten.

Es schien nun, als ob die „Freiheit" in anderer Weise, nicht von den Feinden, sondern von den Ortseingesessenen selbst, im Bunde mit dem schwarzburgischen Oberherrn, beseitigt werden sollte. Schon 1653 entstand ein Streit über die Biergerechtigkeit der Freiheit, und 1674 wurden gar verbotene fremde Biere, nämlich ¼ Faß Bräuhahn, ½ Faß Zerbster Bier, weggenommen, die Braukessel entfernt, die Türen und Schlösser unbrauchbar gemacht. Die Pächter der Freiheit meldeten alles dem Herrn von Minnigerode. Dieser führte Beschwerde beim Kurfürstl. Sächsischen Obergericht in Leipzig und — bekam sein Recht. Die Schwarzburger und die Bennecken steiner mußten bezahlen. Die „Freiheit" aber konnte nun wieder ihren Namen mit Recht führen.

Allmählich änderten sich die Zeiten. Der letzte Unterlehnsträger, der noch 2 Florins Erbzins und 1 Taler Kassengeld für das „Kunstlehn" zahlte, hatte für die Wiederherstellung der Gebäude in und nach dem 30jährigen Kriege 1000 Taler aufgewendet. Er hielt sich für berechtigt, das ganze Burglehn an den Braunschweigischen Oberfaktor Gabriel Bernhard Walter in Tanne zu verkaufen. Das geschah am 14. August 1694.

Die Familie Walter

blieb bis 1839 im Besitz der „Freiheit". Gegen 1800 noch lebte Witwe Katharina Elisabeth Sophie Walter, geb. Bünting, darin. Sie war gleichsam eine Fürstin der „Freiheit", stand in hohem Ansehen und war eine Wohltäterin für Kranke, Schwache und Arme. Ihr Haus war ein Mittelpunkt geistiger Freiheit in der kleinen preußischen Stadt und ein Absteigequartier für die angesehenen Leute, die Bennecken stein damals mit ihrem Besuche bedachten.

Im Jahre 1839 erwarb Familie Otto die „Freiheit". Noch jetzt ist diese im Besitze der Freiheit. Seit dem 30jährigen Kriege steht das jetzige Haus; mancherlei bauliche Veränderungen und Ergänzungen sind vorgenommen worden. Neuerdings ist ein Sägewerk hinzugekommen. Aber der weiterfeste Grundbau hält noch immer, und all die großen Brände (Wildenbach, Oberstadt, Berg) und Wasserfluten (Rappbode, Mühlgraben) hat das alleinstehende Haus überlebt. In der Hauptsache haben sich die letzten Bewohner des Hauses mit dem Anfahren, Zerjägen, Verarbeiten der Hölzer aller Art und Gestalt beschäftigt, die der Harz und seine Wälder boten, getreu dem Namen des Hauses, den alte Zeiten ihm zugelegt haben und den es immerfort hochgehalten hat. Fest und unerschütterlich steht sie noch immer, die alte „Freiheit".

Neue Bücher.

D. O. Pank „Das zeitliche Leben". Predigten. C. Ed. Müllers Verlag (Paul Seiler), Halle-S. 12. Auflage, gebd. Mk. 6,—. Ein Menschenfreund und Menschenkenner hat dieses Buch geschrieben, das alle großen und schweren Fragen unseres Seins anpackt und es wohl vermag, dem Wanderer Trost und Stütze zu sein und den in die Irre Gehenden auf den rechten Weg zu führen. Diese reiche Sammlung von Predigten mit ihren tiefen Gedanken und ihrer einfachen, eindringlichen Sprache wird nicht nur dem Geistlichen, sondern auch dem Laien eine willkommene Gabe sein.

SALZBRUNNER Kronen-Quelle bei GICHT · ZUCKER · NIERENLEIDEN

Neue interessante Broschüre kostenlos durch Quellenversand Bad Salzbrunn

Letzte Stufe in der Entwicklung der Lastwagen-Bereifung! DUNLOP Elasticreifen, Riesenluftreifen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0009

Turnen Sport Spiel

Sonntag, den 24. April 1927

Turner-Handball.

Obwohl sich die Hallischen Turnvereine am Sonntag vormittag am Staffellauf „Quer durch Halle" fast restlos beteiligen, kommen die Handballer doch mit einem reichhaltigen Programm heraus. Allerdings sind es zum größten Teil Spiele der unteren Klassen. Eine Ausnahme macht der Kaufmännische Turnverein. Derselbe empfängt auf eigenem Platze die Meisterklasse und 1. Jugendmannschaft von Leipzig Ost.

Das Hauptinteresse aller Handballfreunde konzentriert sich somit nachmittags 3,30 Uhr nach dem K. T. V.-Platz, Huttenstraße, wo

K. V. V. Halle Mstrkl. und T. V. Leipzig-Ost Mstrkl.

im Freundschaftsspiel aufeinander treffen. Leipzig-Ost ist Gruppenmeister und hat es bei der Sachsenmeisterschaft bis zur Endrunde geschafft. Hier mußten sie allerdings den Sieg an Lindenau abtreten. Sie sind somit als beste Leipziger Mannschaft anzusehen. Da sich die Notwetzen z. Zt. in bester Verfassung befinden, ist mit einem Kampfe ersten Ranges zu rechnen, aus welchem die Gäste nach Kampf als Sieger hervorgehen werden. Die Leitung des Spieles liegt in den Händen von Guderle (G. T. V.).

Vorher stehen sich

K. T. V. 1. Jugend und Leipzig-Ost 1. Jugend

erstmalig im Freundschaftsspiel gegenüber. Da beide Mannschaften als beste ihres Bezirkes anzusehen sind ist auch hier mit einem besonders schönen Spiele zu rechnen. Der Ausgang desselben ist ungewiß. Auf dem Universitätssportplatz wartet der Hallische Turn- und Sportverein mit drei Spielen auf. Den Hauptkampf bestreiten hier nachm. 3.45 Uhr

H. T. S. V. I. und T. V. Cröllwitz I.

Obwohl die Cröllwitzer noch 2. Klasse spielen, haben sie doch immer gegen erstklassige Mannschaften besonderes Können an den Tag gelegt. Sie werden auch morgen den Blauweißen den Sieg nicht leicht machen. Weiter treffen auf dem gleichen Platze aufeinander H. T. S. V. I. Jgd. und T. V. Cröllwitz I. Jgd. 2.30 Uhr, H. T. S. V. II. Jgd. und K. T. V. II. Jgd.

Von besonderem Interesse für uns dürfte noch das Treffen

Polizei Bitterfeld I gegen T. V. Nietleben I

in Bitterfeld sein. Wir sind gespannt, wie unser Meister gegen die Bitterfelder Polizisten abschneidet.

Weiter treffen in Freundschaftsspielen aufeinander: T. V. Möckerling I—M. T. V. Weißenfels I; K. T. V. II—T. V. Diemitz I; G. T. V. II—T. V. Büschdorf I; T. V. Lauchstädt I—T. V. Löbnitz I; T. V. Ostbund I—Taubst. T. V. I; T. V. Nietleben I Jgd.—Polizei Weißenfels I. Jgd.; T. V. Ammendorf I. Jgd.—T. V. Könnern I. Jgd.; T. V. Ammendorf II. Jgd.—G. T. V. II. Jgd.; G. T. V. Knaben—T. V. Büschdorf Knaben.

Gauspielwarte-Tagung

des XIII. Kreises der D. T. in Halle a. d. S.

Wiederum ist es der hallischen Turnerschaft gelungen, Gäste der Spielbewegung nach unserer schönen Saalestadt einzuladen, und zwar zu einer bedeutsamen Tagung am 22., 23. und 24. April. Sämtliche Gau- und einzelne Bezirksspielwarte aus den Gauen Ostthrg., Saale, Thürg.-Fränk. Henneberger, Thürg.-Wald, Westthürg., Schmalkald.-Felde, Kyffhäuser, Nordostthürg., Osterländer, Weiße Elster, Mittelthürg., Nordwestthüringen, Reuß usw. sind erschienen.

Die Tagung ist eine seltene und daher von größter Wichtigkeit, da besondere Beschlußfassungen nötig sind, um der sich immer mehr vergrößernden Spielbewegung gerecht werden zu können. Ganz besonders aber wird sich im hiesigen Gau, durch Leitung des Spielwartes Wurche, ein besonders erfreulicher Umschwung bemerkbar machen in nächster Zeit.

Der Sonnabend ist für die Abhaltung eines Lehrganges und Lehrspiele im Schlagball vorgesehen von norm. 8 Uhr auf dem Platze der Kaufmänner (Huttenstraße). Am Sonntag, vormittags 8,30 Uhr, werden auf demselben Platz Schlagballmusterspiele vorgeführt. Um 10 Uhr vormittags beginnt die eigentliche Tagung in Bauers-Restaurant.

Hallische Turnerschaft.

Das Turnen der älteren (über 40 Jahre alten) Turner am Mittwoch, dem 20. ds. Mts., in der Roßplatzturnhalle nahm einen guten Verlauf. Unter Leitung des Oberturnwarts Willy Klinz wurden fast zwei Stunden lang die Frei- und Gerätelübungen für das Lauchstädter Gauturnfest geübt. Ein munteres Spiel von den 40 anwesenden Turnern schloß den turnerischen Abend. Auf der anschließenden Kneipe gab es eine große Ueberraschung. Der Dichter unseres Bundesliedes „Wem der Jugend Ideale", ein Lied, das schon Tausende für unsere edle Turnsache begeistert hat, war in Begleitung des Turnbruders Dr. Kober erschienen. Es war Herr Direktor Th. Schmidt, der im Jahre 1879 als junger Student in Breslau dieses so recht den echten Turnergeist kennzeichnende Lied geschaffen hat. Er lebt jetzt in Halle, und wir werden den rüstigen, frischen Turnbruder noch recht oft in unserer Mitte sehen. Mit doppelter Begeisterung klang es:

Wem der Jugend Ideale noch das Leben nicht geraubt,
Wer an Freundschaft und an Freiheit noch mit glühender Seele glaubt,
Wer noch hoch und heilig achtet deutsches Wort und deutsche Kraft,
Der sei allezeit willkommen in der Deutschen Turnerschaft."

Der Aufmarsch der Faustballer

in der Hallischen Turnerschaft.

Pünktlich zur angesetzten Zeit werden die Faustballspieler am kommenden Sonntag in die diesjährige Gauspielreihe eintreten, trotz des sonstigen reichhaltigen Arbeitsprogrammes der Turner wie Staffellauf „Quer durch Halle", Gauspielwartetagung usw. Die Zahl der gemeldeten Mannschaften hat sich auch in diesem Jahre wieder recht erfreulich erhöht, immer weitere Kreise zieht dieses älteste und vornehmste deutsche Turnspiel in seinen Bann. Rund 280 Spiele sind in diesem Jahre zur Ermittlung der einzelnen Meister unseres Nordostthüringer Turngaues notwendig.

Wer wird dieses Mal die Meister in den einzelnen Klassen stellen?

Das ist die Frage, die gerade jetzt zu Beginn der Spiele gern aufgeworfen wird. Zunächst sind in diesem Jahre allein drei Mannschaften unseres Hallischen Bezirkes in der im vorigen Jahre neu aufgestellten Kreismeisterklasse beschäftigt, und zwar K. T. V. und Schteuditz, ferner als Neuling T. V. Ammendorf. Damit dürfte unser Hallischer Bezirk mit am stärksten in der Kreismeisterklasse vertreten sein, wahrlich ein gutes Zeugnis für seine Spielstärke. Nach den Resultaten der letzten Freundschaftsspiele zu urteilen, gehen die Mannschaften nicht so aussichtslos in den Kampf. Schteuditz schlug letzthin den Kreismeister, bei K. T. V. wirkt sich eine Umstellung der Mannschaft recht vorteilhaft aus, nur Ammendorf schien in den letzten Spielen noch nicht eingespielt zu sein, aber auch diese alte Kampfmannschaft hat unser Vertrauen, sie wird unseren Bezirk würdig vertreten.

In der Gaumeisterklasse haben wir infolge Ausscheidens der drei vorgenannten Mannschaften nur noch zwei Vertreter. H. T. S. V. und Jahnischer T. V., die sich mit Allg. T. V., M. T. V. und Turn. Vereinigung Merseburg sowie T. V. „Frisch auf" Corbetha um die Siegespalme streiten werden. Die H. T. S. V. er waren bisher stets in der Spitzengruppe vor den Merseburgern zu finden und sollten sich auch in diesem Jahre behaupten können. Der Gaumeister nimmt dann an den Aufstiegspielen der Kreismeisterklasse teil.

Hart wird es in der I. Klasse hergehen.

Man ist geneigt, hier dem T. und Sp. V. der Berufsfeuerwehr Halle die meisten Aussichten einzuräumen, da die Mannschaft im letzten Halbjahr nur mit Meisterklassen gespielt hat und glänzende Resultate erzielte. Ammendorf, Schteuditz, H. T. S. V., auch Giebichensteiner T. V. werden ihm hart auf den Fersen bleiben und dafür sorgen, daß der Sieg nicht so leicht gemacht wird. Der vorjährige Bezirksmeister K. T. V. hat in diesem Jahre noch nichts gezeigt, ist aber auch nicht aus den Augen zu lassen. Vielleicht hat auch Jahnischer T. V. seine Krise überstanden.

Die zweite Klasse spielt in zwei Gruppen. Hier sind beteiligt: Ammendorf, G. T. V., K. T. V. (2 Mannschaften), T. V. 04, M. T. V. Könnern, Schteuditz (2 Mannschaften) und Berufsfeuerwehr. Es ist kaum anzunehmen, daß K. T. V. IIa sich die Bezirksmeisterschaft nehmen läßt. Die Mannschaft ist seit langem ungeschlagen, selbst Mannschaften der 1. Klasse mußten ihre Ueberlegenheit anerkennen.

Recht schwach ist es bedauerlicherweise mit der Jugend bestellt. Ammendorf, G. T. V. und Schteuditz sind die einzigen Vereine, die gemeldet haben. Der Sieger ist ungewiß. Wo sind die großen Vereine? Ebensowenig ist der Sieger aus den Spielen der Aelteren (über 40 Jahre) vorauszusagen. G. T. V., Jahnischer T. V., Berufsfeuerwehr und die Turnerische Vereinigung stehen sich hier gegenüber. Bisher stellten den Gaumeister immer die Merseburger, vielleicht wird's dieses Jahr anders?

K. T. V und Ammendorf haben den Anfang gemacht mit

Turnerinnen-Faustball.

Hoffentlich folgen die anderen großen Vereine auch bald nach! Mit diesen beiden Mannschaften streiten M. T. V. und Turnerische Vereinigung Merseburg um den Gaumeister, wer das bessere Ende für sich haben wird, ist in völliges Dunkel gehüllt. Im Turnerinnen-Trommelball haben wir nur einen einzigen Vertreter, T. V. Ammendorf, die uns hoffentlich desto besser im Gau vertreten werden.

Große Lust und Liebe zur Sache, gute Disziplin, eine straffe Organisation, das sind die Faktoren, die dem Faustballspiel immer mehr Freunde gewinnen lassen, auch wenn die Faustballer nicht so große Werbetätigkeit entfalten. Die Spiele finden immer in den frühen Morgenstunden der Sonntage statt, was an sich gesünder, in bezug auf die Werbekraft aber von großem Nachteil ist.

Hockey.

Der Spielbetrieb im Hockeylager lebt nach den verregneten Feiertagen wieder etwas auf. Am kommenden Sonntag haben verschiedene Vereine infolge des Staffellaufes „Quer durch Halle" von Spielabschlüssen Abstand genommen, so die Hockeyvereinigung Schwarz-Weiß und V. f. L. Halle 96. Dennoch kommen die Hockeyanhänger voll auf ihre Kosten, ist ihnen doch am Sonntag Gelegenheit gegeben, auf dem Sportplatz am Zoo, nach dem großen Handballspiel, die Kreismannschaft in einem Uebungsspiel zu sehen.

In der letzten Spielausschuß-Sitzung hat der Kreisvorstand folgende Herren mit der Vertretung des Saalekreises beauftragt: Zillm (Bitterfeld), Kreusberg (Schwarzweiß), Desselberger I (Bitterfeld), Rosenkranz (Aschersleben), Dels (99 Merseburg), Scharfe (H. C. H.), Hofmann (Schwarzweiß), Müller II (Bitterfeld), Vogtländer (Aschersleben), Schünemann (Halle 96), Kunze (Halle 96).

In dieser Mannschaft sind die Kreisstädte auf Grund des Auswahlspieles, welches vor einigen Wochen hier stattfand, zahlreicher berücksichtigt worden. Hoffentlich spielen sie gegen die Provinz Sachsen mit ebensolchem Eifer, wie gegen die Städtemannschaft Halle. Um der Elf Gelegenheit zu geben, sich einzuspielen, stehen sie, wie oben schon erwähnt, um 5 Uhr einer kombinierten Mannschaft der Vereine Schwarzweiß und Halle 96 gegenüber. Vormittags haben um 11,30 Uhr

Damenhockeyklub I. Damen und Griesheim Bitterfeld I. Damen

ein Freundschaftsspiel vereinbart. Die bisher ausgetragenen Treffen konnten die Hiesigen immer siegreich gestalten, so daß man mit einem abermaligen Erfolge rechnen kann.

H. C. H. I. Herren gegen 99 Merseburg I. Herren

lautet die nächste Paarung. Das Spiel findet auf dem Merseburger Kasernenhof statt. Bekanntlich konnte die Hockeyvereinigung Schwarzweiß auf den Merseburger Gefilden nur ein Unentschieden 1:1 erzielen. Der Hockeyklub ist nunmehr diejenige Mannschaft, die das Ansehen der Saalestadt wieder herzustellen hat.

Sportverein 98 I. Herren gegen Leipziger Ballspielklub I. Herren.

Recht viel hat sich bei der Sportverein 98 vorgenommen, welcher nach seiner Osterreise schon wieder die Reisestiefel angezogen hat, um in der Messestadt mit dem L. B. C. die sportlichen Beziehungen aufzunehmen. Mit den Ostertreffen können die Gelbblauen vollauf zufrieden sein, wenn sie auch am ersten Tage dem M. T. V. 61 Cottbus mit 1:5 unterlagen, so vermochten sie am zweiten Feiertag den V. f. B. Senftenberg sicher mit 3:0 aus dem Felde zu schlagen. Ob es gegen L. B. C. zu einem Siege reicht, lassen wir offen. Auf der Peißnitz spielen sodann noch

H. C. H. Jugend gegen Magdeburger T. H. C.

Hier gilt es, die erlittene 0:8-Niederlage wieder wett zu machen. Nach längerer Pause treten auch die I. Knaben der 96er wieder einmal in Erscheinung. Als Gegner haben sie die spielstarke Wackerelf aus Leipzig verpflichtet.

Zum Endspiel um den englischen Pokal.

Für das Finale haben sich die Mannschaften von The Arsenal und von Cardiff City herausgeschält. Man kann damit rechnen, daß die 52. Pokal-Entscheidung ein heißes Ringen wird. Die beiden, der ersten Liga angehörigen Mannschaften sehen den Sieg um die kostbare Trophäe in nächster Nähe und werden alles daransetzen, diese in ihren Besitz zu bringen. Arsenal qualifizierte sich erst durch einen schwer erkämpften 2:1-Sieg über Southampton für das Finale, leichter hatten es die Cardiff-Leute, die Reading glatt mit 3:0 aus dem Felde schlugen. Die Geschichte des Pokals verzeichnet noch keinen der beiden Professionalvereine in der Siegerliste. Während sich aber Arsenal zum ersten Male bis zur Entscheidung durchkämpfen konnte, kennt Cardiff City schon ein Pokal-Finish. Im Jahre 1925 wurden die Cardiffleute von Sheffield United knapp mit 1:0 geschlagen.

Das olympische Fußballturnier in Frage gestellt?

Aus Paris wird folgende Meldung verbreitet: „Der Präsident der „FIFA", Rimet-Frankreich, erklärte, daß die Oberste Fußballbehörde an ihrer Amateurdefinition (Vergütung des Verdienstentganges) unter allen Umständen festzuhalten entschlossen sei. Falls das olympische Komitee auf seinem Beschlusse beharre und keinerlei Verdienstentgang zulassen wolle, dann werde eben kein der „FIFA" unterstellter Verband an der Olympiade teilnehmen. Dieser Beschluß würde die nächste Olympiade in Amsterdam stark gefährden, da das Defizit der übrigen Sportarten zum größten Teile aus den Fußballspielen seine Deckung findet."

Vorstehende Meldung stellt sicher nichts anderes als einen „Versuchsballon" dar und dient zweifellos dazu, einen Druck auf das Internationale Olympische Komitee auszuüben, das sich demnächst in Monaco noch einmal, und zwar endgültig, mit dieser wichtigen Frage beschäftigen wird.

Zur Handball-Vorrunde.

Interessant dürfte ein kleiner Rückblick auf die Meisterschaften der letzten Jahre sein. Seit Austragung der DSB.-Meisterschaft hat der PSV. Berlin diese inne. Ohne Unterbrechung konnten die Berliner die Meisterschaft Deutschlands mit folgenden Kämpfen gewinnen:

1922: PSV. Berlin—T. V. Schwanheim 5:1.
1923: PSV. Berlin—Sp. Vg. Fürth 2:1 (nach Verlängerung).
1924: PSV. Berlin—Sportfreunde Breslau 8:2.
1925: PSV. Berlin—PSV. Hamburg 6:4.
1926: PSV. Berlin—PSV. Halle 4:3.
1927: ? — ?

Wohl der schwerste Kampf des Deutschen Meisters war das Endspiel 1926 gegen PSV. Halle. Nur mit Hergabe des Allerletzten konnten die Berliner doch noch siegen, nachdem Halle zur Halbzeit noch in Führung lag. Wie werden die diesjährigen Kämpfe enden? Die Ueberlegenheit der Berliner Spielstärke tritt nicht mehr so auffallend zutage, wie in den ersten Jahren. Die Verbandsmannschaft der Berliner mußte sich einige bittere Niederlagen gefallen lassen. Im Städtespiel gegen Halle verlor sie 10:7 und gegen Süddeutschland mußte sie sich mit 8:7 aus dem Rennen um den DSB.-Pokal werfen lassen. Der Süden und Mittel werden ebenbürtige Gegner für den Berliner PSV. ergeben. Vielleicht bringen sie gar eine Ueberraschung. Wer weiß?

Um den Mitteldeutschen Pokal

VfB. Leipzig oder CBC.

Morgen wird Chemnitz die Vorentscheidung um die Mitteldeutsche Meisterschaft erleben. Zwei Mannschaften, in der Reihe der Ausscheidungsspiel erprobt, haben sich für die beiden Endkämpfe qualifiziert, und werden morgen um die höchsten Ehren streiten. Für den VfB. sind diese entscheidenden Spiele nichts Neues. Nicht weniger denn

neunmal war der VfB. Leipzig Mitteldeutscher Meister.

Außerdem vermochte es der VfB. noch, sich zweimal bis in die Endrunde durchzukämpfen, um dann doch mit knappsten Resultaten unterliegen zu müssen. Einen besseren Beweis gewisser Beständigkeit und Qualität dürfte wohl kein mitteldeutscher Verein aufweisen können.

Heute
Eintracht Leipzig — Halle 96
Sportplatz am Zoo
5.45 Uhr.

Ein neuer Stern ist mit dem Chemnitzer Ballspiel-Club am mitteldeutschen Firmament aufgegangen. Chemnitz verschaffte sich Achtung durch seinen Sieg über den DSC. Trotzdem man gar nicht überrascht war, gab dieser Sieg doch allerlei Bedenken.

Auch für den morgigen Kampf, der sich gewiß zu einem Großkampf erster Ordnung herausbilden wird, sollte der VfB. keine Geringschätzung übrig haben, denn bei diesem Spiel hat der CBC. heimischen Boden, und dürfte nur als Gegner mit bester Wertschätzung zu betrachten sein.

Eine Kunde:

CBC mitteldeutscher Pokalmeister,

wird uns niemals überraschen. Betrachten wir das morgige Spiel als Vorentscheidung, so müßte dem Unterlegenen Genugtuung acht Tage später, am 1. Mai, in Leipzig werden.

Ruhe nach dem Fest.

Konkurrenz Handball — Abgesetzt und abgesagt — Drei hallische Ligamannschaften auf Reisen — Ein Sonnabendspiel.

Am morgigen Sonntag hat wieder einmal der Handball das Wort und König Fußball ist zur Ruhe gesetzt. So herrscht morgen nachmittag völlige Ruhe in der Ia-Klasse. Selbst die angesetzten Spiele wie Borussia—Lfz. 96 (Verbandsspiel), Sportfreunde—Cricket-Magdeburg, sind abgesagt.

Die Tage bis zur Ferienpause sind gezählt, und mancher unserer Vereine wird kaum seine Spielabschlüsse restlos verwerten können. Und doch tut gerade unseren Fußballern größte Fühlungnahme

Zentralheizungen
Becker & Jasch
Halle a. S.
Fabrik für Rohrbearbeitung und Rohrleitungsbau
Etagen- Gebäude- Fabrik- und Großraum-Heizungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0010

stärke kennen zu lernen und daran die eigene zu messen.

Am Sonnabend abend, 5,30 Uhr, steht als Ersatz für den ausfallenden Sonntagfußball auf dem Sportplatz am Angerweg ein Freundschaftsspiel

Eintracht Leipzig—BSC. 96.

Die Leipziger waren schon seit langer Zeit nicht mehr Gäste unserer Saalestadt. Eintracht gehört in Leipzig noch zu jenen gern gesehenen Mannschaften. Ferner war es gerade Eintracht vergönnt, in den Pokalspielen Fortuna Leipzig mit 2:1 zu schlagen. Unsere Blauroten dürften mit der Leipziger Elf eine gute Mannschaft nach hier verpflichtet haben. An unseren 96ern wird mit Mannschaften anderer Gaue not, um die Spiele liegen, sich dieser Mannschaft gleichwertig zu zeigen, damit mit diesem Spiel der Ausfall des Sonntag-Fußballes ersetzt wird.

Eintracht—Germania 03 Cöthen.

Die Leute am Stadion haben kommenden Sonntag Germania Cöthen nach hier verpflichtet. Die Gäste haben die stärkste Elf angesagt, welches durch die erzielten Resultate am besten bezeugt wird: Naumburg 05 4:1, VfL. Merseburg 3:1, Cöthen 02 7:1, Fortuna Magdeburg 2:0, Sportklub Apolda 3:4. Auch Eintracht ist wieder im Kommen, die letzten Resultate gegen den Kyffhäusergau beweisen es. Trotzdem müssen sich die Leute am Gesundbrunnen gewaltig anstrengen, wenn sie erfolgreich abschneiden wollen. Beginn des Spieles: 4 Uhr.

Wacker benutzt den morgigen Tag zu einer Reise nach Erfurt. In der **Spielvereinigung** sollten unsere Blauweißen kein allzu festes Bollwerk vorfinden. Nach den Stettiner Erfolgen wird ihnen in Erfurt der Sieg ebenfalls sicher sein.

Der **Sportverein 98** weilt in Leipzig, um gegen **Wacker** ein Freundschaftsspiel auszutragen. Wir halten unsere Grünhosen für stark genug, um aus diesem Spiele als Sieger heimzukehren.

Unser Saalegaumeister **Sportfreunde** hat als Ersatz für das ausfallende Spiel gegen Cricketer Magdeburg noch einen Spielabschluß mit **TuR. Weißenfels** getätigt. Im Saale-Elstergau waren unsere Mannschaften fast ausnahmslos Sieger und erwarten auch von unseren Veilchen eine siegreiche Heimkehr.

Sportverein 99-Merseburg hat **Teutonia Chemnitz** zu Gaste. Teutonia hat einen Mittelplatz in der Tabelle des Gaues Mittelsachsen, und verspielte gegen CBC knapp 1:2. Die Lilien sollten eventuell ein kappes Resultat zu ihren Gunsten zustandebringen können.

Der **BSC. Merseburg** reist nach Halberstadt, um gegen Germania anzutreten.

1b und unterklassige Vereine.

In Halle Spielverbot. — Die 1b-Vertreter auf Reisen.

Für Halle Stadtbezirk gilt wieder einmal Spielverbot. Infolgedessen ist dieser Sonntag arm an Spielen. Ein Entscheidungsspiel steigt noch um den ersten Platz der 3a-Klasse Gruppe 1. Um 3,30 Uhr

Eintracht Anh. Orf — S. C. Bahnhof Teutschental

auf dem B. f. R.-Platz in Wansleben. Ob Teutschental den ersten glücklichen 2:1-Sieg wiederholen wird, ist eine offene Frage.

In den Gesellschaftsspielen ist das Sonntagsprogramm etwas reichhaltiger:

Olympia I. Halle führt zur Sp.-V. Eisleben (1a-Klasse Kyffhäusergau). Da die Grünweißen sich an den Osterfeiertagen gegen starke Vertreter der Liga anderer Gaue erfolgreich behauptet haben, sollte ein neuer Sieg wohl möglich sein.

Preußen Merseburg empfängt Wacker Bernburg im Rückspiel. In Merseburg selbst auf eigenem Platz vor einheimischem Publikum haben es die Domstädter immer verstanden, zu hoher Form aufzulaufen. Die Bernburger werden alles versuchen, das Spiel für sich zu entscheiden, doch glauben wir, daß die Preußen knapp aber sicher siegen werden.

B. f. R. Reideburg hat in Wacker Corbetha einen Ligavertreter des Saale-Elstergaues in Reideburg zu Gaste. Hoffen wir, daß mit dieser Verpflichtung den Kasensporttern der große Wurf gelingen möge, einen glatten, wenn auch knappen Sieg zu landen. — Der 1b-Vertreter des Geiseltales

S. V. Kayna 22 hat sich den S. C. Weißenfels verpflichtet. Der S. C. Weißenfels nimmt in der Liga des Saale-Elstergaues einen guten Mittelplatz ein. Mit der Stärke des Gegners steigt auch das eigene Wollen und Können, so hat es sich bei den Kaynaern immer ausgewirkt. Um eine würdige Vertretung des Saalegaues ist uns nicht bange. — An der Heide gibt es eine Begegnung zwischen

B. f. L. Dölau I. und S. V. Kayna II.

Die Leute von der Heide werden alles versuchen, die seinerzeit in Kayna erlittene Niederlage in das Gegenteil, einen Sieg, umzustellen. Vielleicht gelingt es ihnen.

Viktoria Osmünde hat sich die **Reserve von 96 Halle** zum Freundschaftsspiel auserwählt. Der eigene Platz dürfte den Osmündern zum Vorteil sein, ob es aber zu einem Sieg langen dürfte, möchten wir bezweifeln.

Auch zwei spielstarke Mannschaften, nämlich **Lettin I.** (2a-Klasse) und **S. C. Crölwitz** (Meister der 3. Klasse), treffen in Lettin im Gesellschaftsspiel aufeinander. Beide eifrig und schnell, werden sich in diesem Spiel einen interessanten und spannenden Kampf liefern.

Germania Salzmünde hat die **Eintracht-Reserve** zu einem Gesellschaftsspiel gewonnen. Die Leute vom Stadion werden auf der Hut sein müssen, denn so mancher hat die Bitternis einer Niederlage dort kosten müssen.

Johnny Weißmüller gewann die amerikanische Meisterschaft im 100-Yards-Freistilschwimmen in Chicago in der blendenden Zeit von 51,4 Sekunden gegen Walter Spence und James Hall.

Die Auslands-Touristfahrt des ADAC., zu der 130 Fahrzeuge (Automobile und Motorräder) mit rund 400 Teilnehmern gemeldet haben, hat am Freitag früh in München ihren Anfang genommen. Das erste Reisezel ist Bozen, dann geht es weiter über Venedig, Triest, Abbazia nach Jugoslawien, und von dort durch Kärnten und Steiermark nach Wien.

Staffellauf „Quer durch Halle".

Wie wir bereits in der Dienstagausgabe bekanntgaben, hat das Meldeergebnis zu dem diesjährigen Staffellauf „Quer durch Halle" alle bisherigen Veranstaltungen dieser Art weit überholt. Waren es im Vorjahre 21 Vereine mit 63 Mannschaften und 805 Läufern, so sind es diesmal 26 Vereine mit annähernd 75 Mannschaften, also mhezu 1000 Läufern und Läuferinnen. In der Gruppe B ist Sportfreunde nachgemeldet worden. Desgleichen hat die Klasse D durch den Christlichen Verein junger Männer einen der Hauptanwärter auf den Siegerpreis erhalten. Der B. f. L. Halle 96, der auch schon im Vorjahre den Sieger stellte, wird voraussichtlich auch diesmal wieder zuerst das Zielband auf dem Hallmarkte zerreißen. Hart werden die Turner ihnen jedoch auf den Fersen bleiben.

Eine

Bitte an die Stadt

sei an dieser Stelle noch kurz erwähnt. Im Vorjahre wurden die Staffeln durch das kurz vorher naßgeprengte Pflaster beim Laufen stark behindert. Die Startzeit ist doch bekannt, und es ließe sich wohl durchführen, daß die Sprengwagen entweder früher oder später die vom Lauf berührten Straßen befahren. In der Klasse B stellte im Vorjahre der Giebichensteiner Turnverein den Sieger. Diesmal dürfte die Hockenvereinigung Schwarz-Weiß die Hauptaussichten haben. Recht erfreulich ist das Meldeergebnis der Wasserport treibenden Vereine. Sieben Mannschaften kämpfen hier um den Ehrenpreis. Der Ruderverein Wölberg dürfte für einen Sieg kaum wieder in Frage kommen. Nelson und Hall. Rudertlub sind hier die aussichtsreichsten Bewerber.

Durch die Nachmeldung des Christlichen Vereins junger Männer ist in der nächsten Klasse auch diesmal wieder der Sieger in diesem Verein ziemlich sicher. Bei der Jugend werden die Sportler die Oberhand behalten, während in der Klasse der Damen und Mädchen

die Deutsche Turnerschaft

auch wieder den Siegeslorbeer erringen wird. Der Start für die Herren- und Jugendmannschaften befindet sich wiederum am Franckeplatz.

Für diese Gruppen sind folgende Stabwechselstellen vorgesehen: 1. Waisenhausapotheke, 2. Stadtschwimmhaus, 3. Bankhaus Beckolt & Raake, 4. Magdeburger Straße Ecke Marienstraße, 5. Ecke Forsterstraße, 6. Ecke Meckelstraße, 7. Ecke Grünstraße, 8. Ludwig-Wuchererstraße Ecke Lessingstraße, 9. Ecke Kaiserstraße, 10. Mühlweg Ecke Friedrichstraße, 11. Ecke Wettiner Straße, 12. Neuwerk (Haus Brandenstein), 13. Jägerbrücke, 14. Café König. Bemerkt sei hier noch, daß der Verkehrsturm auf dem Riebeckplatz zu linker Hand des Läufers passiert werden muß. Die Staffeln der Damen und Knaben umfassen 10 Läufer bzw. Läuferinnen. Die Wechselstellen befinden sich: 1. Mühlweg (Verlag Knapp), 2. Ecke Henriettenstraße, 3. Kaffee Herrmann, 4. Neuwerk Gartenhaus Steckner, 5. Ecke Am Kirchtor, 6. Villa Volhard, 7. Jägerbrücke, 8. Ecke Fürstenal, 9. Café König.

Die Startzeiten sind: Herren: 11,30 Uhr Franckeplatz, Damen: 11,30 Uhr Mühlweg, Ecke Friedrichstraße.

Das Ziel befindet sich für alle Staffeln auf dem Hallmarkt, woselbst auch die Siegerverkündigung vorgenommen wird. Den Beschluß des fünften Staffellaufes „Quer durch Halle" wird ein Stillauf aller Teilnehmer um den Hallmarkt bilden. Hoffentlich hat der Wettergott ein Einsehen mit der Veranstaltung des „Hallischen Ausschusses für Leibesübungen".

*

B. f. L. 96 hat zum Staffellauf folgende Mannschaften am Start: vier Herren-, zwei Damen-, vier Jugend-, drei Knaben- und zwei Mädchen-Staffeln, insgesamt 15 Mannschaften mit ca. 200 Läufern.

Amerika und wir.

Josef Waitzer über unsere Aussichten für 1928.

Es ist sehr gefährlich, die Aussichten der deutschen Leichtathletik so rosig zu beurteilen, wie das von mancher Seite schon geschehen ist. Man kann nicht mit dem rechnen, was die anderen etwa 1924 waren und was wir heute sind oder morgen sein werden. Niemand weiß, wie die Dinge im nächsten Jahre bei den Olympischen Spielen in Amsterdam liegen werden. Man bringt der breiten Oeffentlichkeit Hoffnungen bei, die sehr leicht enttäuscht werden können. Reichssporttrainer Josef Waitzer, der sich in der deutschen und auch in der ausländischen Leichtathletik doch immerhin etwas auskennt, ist der Ansicht,

daß der Aufschwung der deutschen Leichtathletik in erster Linie ein Verdienst der systematischen Schulung ist.

Von einer besonderen körperlichen Bestätigung des Deutschen zu großen leichtathletischen Leistungen kann nicht die Rede sein. Amerikaner und Finnländer sind beispielsweise körperlich wesentlich kräftigere und widerstandsfähigere Nationen. Krieg, Ernährung, wirtschaftliche Verhältnisse wirken sich auf diesem Gebiet sehr ungünstig für uns aus. Die Masse unserer Leichtathleten hat durchweg ein schwereres Berufsleben, als es bei den ausländischen Studenten der Fall ist. Hingegenwo ist der Existenzkampf schwerer. Amerika bringt seine besten Leute aus den Universitäten hervor. Auch aus unseren Hochschulen können noch manche Talente hervorgehen. Aber man braucht sich nur den Unterschied zwischen einer deutschen und einer amerikanischen Universität vor Augen zu halten, um diese Hoffnung schnell herauszuschrauben. Bei uns ist die Universität, sagt Waitzer, ein großes Haus mit vielen Hörsälen, **in Amerika stellt die Hochschule eine kleine Stadt für sich dar, in der das Universitätsstadion von stattlichen Ausmaßen keinen geringen Platz einnimmt.**

Das ganze studentische Leben an den Universitäten Nordamerikas unterscheidet sich wesentlich von dem deutschen. Jede Universität bildet ein in sich geschlossenes Ganzes. Die Studenten wohnen in der Universität, und zwar in kleinen Landhäusern, meist acht Studenten in einem Haus. Jeder hat sein Wohn-, Schlaf- und Badezimmer. Es ist klar, daß allein dieses räumliche Zusammensein einen viel stärkeren Gemeinschaftssinn weckt, als er bei den deutschen Verhältnissen möglich ist. Jeder Student schwört auf „seine Universität", der er die Treue bis zum Tod und darüber hinaus hält. Die Fälle, in denen wohlhabende Bürger der Universität, in der sie studiert haben, reiche Legate vermachen, bedeuten die Regel nicht etwa Ausnahmen.

Der Reichtum der amerikanischen Universitäten ermöglicht es, jede gute Idee reibungslos in die Tat umzusetzen, was naturgemäß besonders dem Sport zugute kommt.

Im Bereich der Universität schließen sich die Studenten zu eigenen Klubs, meist unter altertümlichen Bezeichnungen zusammen. In mancher Hinsicht entsprechen sie den deutschen Korporationen, betreiben jedoch, im Gegensatz zu diesen als eigentlichen Zweck, den Sport. Es wirkt sich daher als unübertreffliches Mittel für Zusammenhalt und Kameradschaft aus. Diese Art Organisation, die sich im Laufe der Jahrzehnte herausgebildet hat, wird wirkungsvoll dadurch unterstützt, daß im Bereich der Universität sich mustergültige Sportanlagen mit hellen, lustigen Hallen befinden. Hier kann man jede Art Sport, wie Boxen, Leichtathletik, Ballspiele, Rudern und Schwimmen das ganze Jahr über betreiben.

Es wäre zu wünschen, daß auch die deutschen Studenten bei Wahrung aller Tradition den hohen Wert dieser Art sportlicher Betätigung und kameradschaftlichen Zusammenhaltes erfassen und diese reichen Möglichkeiten auch für Deutschland und sich selbst nutzbar machen.

Die DSB. versucht durch ihre Sportlehrer, mit intensiver Arbeit an unseren Hoffnungen diese Differenzen in etwas auszugleichen. Der Erfolg dieser Arbeit kann aber für 1928 noch nicht so groß sein, wie es vielfach angenommen wird. Erst 1932 — also bei den nächsten Olympiade — können die Früchte reifen. Mit einem großen Erfolg der deutschen Leichtathletik in Amsterdam rechnen wir nicht, sagt Waitzer. Einzelerfolge sind möglich. Ueberraschungen durch neue Leute wenig wahrscheinlich. Unsere größten Hoffnungen liegen bei den Sprintern. Auf den mittleren Strecken haben wir bis jetzt

nur in Dr. Peltzer einen Mann von wirklich internationalem Format.

Auch auf den langen Strecken und in den übrigen Disziplinen sind die Hoffnungen dünn gesät. Wir müssen mit dem rechnen, was jetzt da ist und unsere ganze Arbeit darauf einstellen, unsere vorhandenen Kräfte für die Zeit der Olympischen Spiele in Höchstform zu bringen.

Gardinen-Reste

sowie Reste von Dekorationsstoffen, Vorhangstoffen, Gobelin- und Bezugsstoffen etc. einzelne Künstlergardinen, Madrasgarnituren, Tisch- und Divandecken, die durch den äußerst regen Verkauf der letzten Zeit entstanden sind, geben wir zu außergewöhnlich billigen Preisen ab

Verkauf nur Am Leipziger Turm

bis zu 50% Nachlaß!

Methner

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co.

Targa Florio 1927.

Das klassische Automobilrennen um die Targa Florio gelangt am Sonntag auf der bekannten 108 Kilometer langen Madonie-Rundstrecke auf Sizilien zum 18. Male zur Entscheidung. Im Gegensatz zu früheren Jahren ist die Beteiligung — es wurden in den verschiedenen Klassen insgesamt nur 19 Fahrzeuge gemeldet — diesmal recht schwach ausgefallen. Das Hauptkontingent der Bewerber stellt Bugatti mit elf Wagen. Gegen diese Uebermacht der elsässischen Firmen werden die anderen Fabriken naturgemäß einen sehr schweren Stand haben. Die in Aussicht genommene Beteiligung von Fiat ist doch nicht zustande gekommen, auch Delage, Sunbeam, O. M., Talbot, Alfa-Romeo usw. sowie die deutsche Industrie bleibt dem Rennen fern, das dadurch viel von seinem Reiz einbüßt. Dafür starten zahlreiche Privatfahrer. So hat der Münchener H. Eckert seinen Bugatti-Wagen für die 1½-Literklasse gemeldet, und in der Klasse über 1½ Liter ist sogar ein Nonum in der Geschichte der Targa Florio — eine Dame, Frau Juneck-Prag (Bugatti) gemeldet.

Unsere Voraussagen.

Grunewald: 1. Dominik — Farren; 2. Serapis — Palladio; 3. Gerber — Staffelstab; 4. Domfalte — Aeolus; 5. Persephone — Torrone; 6. Maifahrt — Panna; 7. Fredigunde — Ottogebe.

Hamburg-Horn: 1. Militades — Britannicus; 2. Oktondi — Orlandus; 3. Traumbeuter — Fegefeuer; 4. Mistral — Heros de Legende; 5. Araber — Polfino; 6. Briefstaube — Irländer; 7. Malvolio — Helgoländer.

Leipzig: 1. Cardinal II — Transufe; 2. San Marco — Flämin; 3. Transufe — Kasbek; 4. Intrigant — Kikeriki II; 5. Pasko — Tor di Quinto; 6. Pitfieben — Schneeberg; 7. Beroll — Burgfink.

Horst-Emscher: 1. Stall Mühlens — Clauswalde; 2. Pannhütte — Patroclus; 3. Eisenkanzler — Scotch Whisky; 4. Pillar — Mariemont; 5. Mutterlos — Pannhütte; 6. Heidi — Günther; 7. Lola — Nymphe II.

Frankfurt a. M.: 1. Sigurd — Ardenor; 2. Festinalente — Stall Opel; 3. Palestrina — Rosario; 4. Tarzan — Exzellenz; 5. Kairos — Nionzo; 6. Logenbruder — Trapper; 7. O'Straßburg — Lustgarten.

Staffellauf „Quer durch Halle".

Amtlich.

Infolge der überaus zahlreichen Nennungen mußten die Startzeiten geändert werden wie folgt:

Franckeplatz: Jugend 11,40 Uhr, Herren A, D und E 11,45 Uhr, Herren B, C 11,50 Uhr. Mühlweg: Knaben 11,30 Uhr, Damen 11,35 Uhr, Mädchen 11,40 Uhr.

Wettkampfkommission H. A. f. L.
Dr. Conrad. Herm.

Vereinsnachrichten.

Wacker Halle. Zum Staffellauf „Quer durch Halle" haben sich sämtliche eingeladenen Teilnehmer und solche Mitglieder, die außerdem in Reservestaffeln berücksichtigt werden wollen, morgen vormittag, pünktlich um 10 Uhr, in der Aktienbrauerei, Dessauer Straße 1, bei Herrn Martin Uhde zu melden. Vier Sicherheitsnadeln sind mitzubringen. — Treffpunkt aller Wackeraner am Sonntag abend im „Schultheiß", Merseburger Straße. Auch die Liga-Mannschaft wird nach Rückkehr aus Erfurt dort erscheinen.

HSG. Favorit. Spiele am 24. April: III gegen BSC. Halle 96 III, 2,30 Uhr, Favoritplatz; I. Damenhandballmannschaft—Preußen Merseburg I in Merseburg, Treffpunkt 2 Uhr Riebeckplatz. Wir weisen nochmals darauf hin, daß unsere Mitglieder ihre Pflichtarbeitsstunden am neuen Platz unverzüglich zu leisten haben.

BSC. Halle 96. Sämtliche Ordner und Kassierer zum Handballspiel werden gebeten, morgen um 1 Uhr im Klubhaus sich zu melden.

S. C. Crölwitz. Spiele am kommenden Sonntag, dem 24. April: Fußball: I.—Lettin I. ½4 Uhr in Lettin. Treffpunkt ½3 Uhr Schillerz Garten. II.—Landsberg II. in Landsberg. Treffpunkt 11,30 Uhr Hauptbahnhof, Abfahrt 11,56 Uhr. Handball: I. Herren—Landsberg I. Herren in Landsberg. Treffpunkt 11,30 Uhr Hauptbahnhof, Abfahrt 11,56 Uhr. Jeden Mittwoch regelmäßig Training sämtlicher Mannschaften.

Viktoria Osmünde. Spiele am Sonntag, dem 24. April: Osmünde I.—Halle 96 Reserve, Osmünde II.—Canena I.; beide Spiele in Osmünde.

„Preußs". Die Brüder treffen sich am kommenden Mittwoch dem 27. d. M., abends 8 Uhr, zu einer wichtigen Besprechung in Petzolds Restaurant, Charlottenstraße 19. U. a. Programmaufstellung über unseren am Sonnabend, dem 7. Mai, im Bayerischen Hof stattfindenden Herrenabend.

Eintracht 07. Spiele am Sonntag: I.—Germania 03, Cöthen, 4 Uhr, Eintrachtplatz. — Reserve—Salzmünde I, 4 Uhr, Salzmünde. — III. gegen Salzmünde II., 2 Uhr, Salzmünde.

Kaufm. Turnverein, Leichtathl.-Abt. Treffpunkt der Turnerinnen und Mädchen zum Staffellauf 9,45 Uhr vorm. im Restaurant Marsala-Zoar, Zimmer 2, Große Ulrichstraße. Kleidung: schwarze Hose, schwarzes Hemd, Turnschuhe, KTV. und DT.-Abzeichen, ohne Strümpfe. — Treffpunkt der Turner und Knaben 9,45 Uhr vorm., der Jugendturner 9,15 Uhr, in der Ratsschänke, Markt. Kleidung: weiße Hose, weißes Hemd, Turnschuhe, KTV.- und DT.-Abzeichen, ohne Strümpfe. Vier Sicherheitsnadeln hat jeder Läufer bzw. Läuferin mitzubringen. — Treffpunkt der Ordner 10 Uhr in der Ratsschänke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0011

Alle Herrenfahrer

lassen ihre defekten Autoreifen u. Schläuche abholen, reparieren und wieder zustellen von

Max Kath

Dampf-Vulkanisier-Anstalt
Königstr. 71-72.
Reparaturen und Reifenkauf ist Vertrauenssache.
Verlangen Sie kostenlos meine Reifentechnischen Aufklärungsblätter.
Fernruf 29426. Nach Geschäftsschluß 29791.

Sehr geehrte Möbel für Sie!

Fernruf 28171
Halle a. S.
Geiststr. 61-70

Paul Danneberg

Reichhaltige Auswahl
Stets günstige Preise

Lieferung nach auswärts franko.

Bahnspedition

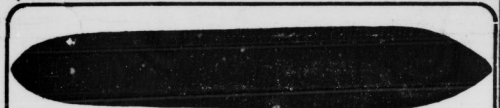
ZILLMANN & LORENZ

Delitzscher Str. 5a u. 68
Beförderung von Fracht-, Eil- u. Expreßgut von u. zur Bahn.
Reisegepäckbeförderung von und zu allen Zügen.
Internat. Spedition – Zollabfertigung – Versicherung
Spezialabteilung für Möbeltransporte
Wohnungstausch!
Fernruf 27521 Fernruf 27521

Adler-Schreibmaschinen

die unverwüstlichsten Strapaziermaschinen
über 333000 in der ganzen Welt im Gebrauch
3 Modelle
Alleinvertreter für Halle und Umgegend:
Jaschke & Klautzsch
Alte Promenade 6
Telephon 24758 und 29068

Neues Modell 25
Einfache Umschaltung und alle Neuerungen moderner Schreibmaschinentechnik.



Schloßrabe

II. Sortierung einer gut eingeführten 30-Pfg.-Zigarre von feinem würzigen, dabei mildem Geschmack.
Ein besonderer Genuß für den Qualitätsraucher
50 Stück 10 Mark

Rich. Heinze, Halle (Saale), Große Steinstraße 71, Filiale: Große Ulrichstraße 40
Fernsprecher 26143

Der neue
Krampfader-Strumpf
„OCCULTA“
Gesetzlich geschützt

Ganz ohne Gummi!
Von ersten Fachärzten empfohlen!
Gibt dem Bein, dank seiner besonderen Webart
eine tadellose Form
Zart — Waschbar — Luftdurchlässig!
Unsichtbar unter dem feinsten Strumpf.
Verkaufsstellen:
nur in den Fachgeschäften:
Fr. Baumgartel, Gr. Steinstr. 17 u.
C. Köhler, Gr. Steinstr. 9

Für die Reise ein Füllhalter

nur von
J. Zoeblsch, Große Steinstraße 82

Börsenberatung

sachlich, gewissenhaft, durch langjährig erfahrenen Berliner Börsenfachmann bei mäßiger Gewinnbeteiligung.
Jos. Cassel Börsenremisier
Berlin-Neukölln, Emser Straße 62

Der schönste Schmuck!

für Veranden, Balkon, Fensterbretter usw. sind unsere weltberühmten, echten

Gebirgshängenelken!

Illustrierte Preisliste hierüber, sowie über andere Balkon- und Gartenpflanzen, Blumen- und Gemüsesamen gr. und fr.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben!
Eihl & Co., Versandgärtnerei, Traunstein 345 (Oberb.).

Monogramme
sticki sauber und preiswert
Käte Körner, Sternstr. 10 pt.

Ia. Futterkreide
offeriert
Robert Schilling,
K.-G. Arnstadt, Thr.
Lager: Gartenstr. 5.

Reparaturen
an Sprechapparaten u. Musikinstrumenten werden schnell u. billig ausgeführt. Bestandteile gebe billig ab.
Hallesch. Musikhaus Artur Hartusch, Halle
Geiststraße 5.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtl. Unterzeuge Strumpfwaren in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.
Gegründet 1888.

Wie frühstücken Sie?

Wenn es Ihnen gleichgültig ist, was Sie hastig herunterschlucken, bevor Sie eilig an Ihr Tagewerk gehen, so unterschätzen Sie die Wichtigkeit Ihrer Morgenmahlzeit, von der doch Ihre Leistungsfähigkeit während des ganzen Vormittages abhängt.

Nehmen Sie sich Zeit zum Frühstück und, vor allen Dingen, stellen Sie es bitte richtig zusammen: „Nahrhaft und bekömmlich“.

Brot, Butter und „echter Kathreiner“, der Ihnen unentbehrlich werden wird, wenn Sie ihn nur einmal eine Woche lang probiert haben.

1 Pfundpaket Kathreiners Malzkaffee kostet nur 50 Pfg., also wirklich nicht zuviel für einen Versuch!

Bruchleidende

Lassen Sie sich nicht irre führen.
Ideal Wapband D. R. P. a., D. R. G. M.
Ohne Federdruck, ohne Schenkelriemen ist das Band, was Sie suchen. Kostenlose Beratung.
Halle: May's Bandagenhaus, Glauchaer Straße 71a, Ecke. 8 bis 5 Uhr.
Merseburg: Th. Ebert Nachf., Krankenpflegeartikel, Entenplan 13.

Kurz-, Galanterie-, Textil- u. Spielwaren-Großhandel

Paul Lange

Halle (Saale), Merseburger Str. 168
(zwischen Riebeckplatz und Prinzenstraße)
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Klavierkauf

ist Vertrauenssache!

Zuverlässigste Beratung genießen Sie bei der 99 Jahre bestbewährten Flügel- und Pianofabrik von

C. Rich. Ritter,

Leipziger Straße 73
Flügel — Pianos
Größte Auswahl unverwüstlicher, tonschöner Instrumente
Billigste Preise ∴ Kleine Raten
Günstige Zahlungsbedingungen

Stahldraht- u. Auflege-**Matratzen**
für jedes Bett passend
Holz- und Metall-Bettstellen
Chaiselongues Qualitätswaren billigst
Matratzenfabrik O. Kaseler
Steinweg 37

Plissee

in allen modernen Ausführungen
Hohlsaum Languetten
Weißstickerei-Knopflöcher
Zickeln-Stoffknöpfe
in sauberer schöner Ausführung.
Getragene Röcke werd. ohne Zertrennen neu aufgedämpft. Billige Preise.
Gustav Lerche
Kl. Ulrichstr. 33. Gegr. 1894. Tel 28111
Modernst eingerichtete Plisseeanstalt

Den Anhängern der Homöopathie

teilen wir mit, daß vollständige Niederlagen unserer Arzneimittel und Präparate sich in folgenden Apotheken befinden:

Jlsen-Apotheke, Halle
Engel-Apotheke, Halle
Rosen-Apotheke, Halle
Victoria-Apotheke, Halle
Dr. Madaus & Co.,
Radeburg, Bez. Dresden, Berlin, Bonn, Stuttgart, Dudweiler, Amsterdam.

Aufpolstern

von Sofas, Matratz., sow. al. Polstermöb. bill. Ständ gr. Lag. von neuen Sofas, Chaisel. Bettstellen, Matr., Klubmöbeln, pa. Qualitätsarbeit, billigst. Gardinen u. Dekorationsarbeiten liefert sachgem. billig

Emil Maß
Halle a. d. S., Charlottenstr. 9.

Persönliche Frauenanleitung
in der Heilgymnastikwerkstätte
H. Wehmer,
Brandenburger Str. Nr. 12 II, Ecke Hohenzollernstr.
Fernruf 29467.

Julius Kegel

Steinweg 53, I. Etag.
Fachgeschäft für
Musikapparate Schallplatten
Günst. Zahlungsb.
Reparaturen
Fernruf 24584

---

200 Harzer Käse Mk. 3.95

9 Pfd. roter Kugelkäse Mk. 3.95. 9 Pfd. gelbe Brodem Mk. 3.95. 9 Pfd. Tilsiter Art i. Stanniol Mk. 5.85. 9 Pfd. dän. Edamer Mk. 7.30. 9 Pfd. dän. Schweizer dicke Schweinsköpfe Mk. 4.95. 30 Pfd. Schweine-Kleinfleisch Mk. 9.60 ab hier Nachnahme.
H. Krogmann
Hortert (Holst.) Nr. 536

Nur die neuesten Wäschemangeln bringen Ihnen die höchste Einnahme
Liste frei
Bequem. Teilzahlg.
Ernst Herrschaft
Siegmar-Chemnitz 158

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Wo findet junges Mädchen achtbar. Eltern einige Monate
liebevolle Aufnahme
bis zur Entbindung in oder bei Halle? Off. mit Preisangabe erb. unt. B 23033 an die Exp. d. Ztg.

TAPETEN

Bekannte große Auswahl
ERTAP
Musterkarten stehen zur Verfügung
Albert Gerstemann, Halle a.S.
Alter Markt 3. Fernsprech. 25008.

Saat-Kartoffeln!!!

Empfehle preiswert
Böhms allerfrühteste gelbe
Magdeburger frühblaue
Pichters ovalblaue
Blaue Nieren; Kaiserkrone
Juli-Nieren; Rote Rosen
Odenwälder Blaue
gelbe Industrie
„ Preußen
„ Rheinland
Up to date
Paramssia
Richters Jubel
Pepo und Vesta
Rote: Wohltmann und Vater Rhein
alles beste Sandbodensaaten, sortiert
Waggons, Fuhren und Stückgut-Versand
Täglich Wagenladungen in Halle bahnstehend
Karl Erbe
Kartoffel-Großhandel
Magdeburger Str. 67
(a. Riebeckplatz) Geschäftsgründung 1879. Tel. 21425

G. Pauly ✦ **Kohlen-Großhandlung**
Fernsprecher 26650 **Halle (Saale)** Thüringer Straße 16

Riebeck-Brikett M&W **Riebeck-Grude-Koks**
Braunkohle / Steinkohle / Brechkoks
Naßpreßsteine / Brennholz

Ein Lexi kon des Humors!

Das lachende Gesicht

von Kurt Graf.

Das köstlichste Buch, das je geschrieben wurde. Der lustige Reisebegleiter. Der Gesellschafter an langen Winterabenden Die beste Kurzweil am Krankenlager
Ein Band von 475 Seiten, gebunden in Halbleinen
Preis 4.— RM.
Versand nach außerhalb unter Portozuschlag u. gegen Nachnahme.
Bücherstube der Allgem. Zeitung
Rannischestraße 10. Telephon 24646.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0012

Aus der Heimat

Beethoven und die „Bürste".

Merseburg. Erst jetzt wird folgendes bekannt: In einer Landschule der Umgebung feiert man den 100jährigen Todestag des großen Tonkünstlers. Der Lehrer erzählt den Kindern der Oberstufe in anschaulicher Weise von des Meisters Lebensschicksalen. Er selber ist ja durch und durch Beethovenverehrer, und Musik geht ihm über alles. Die Kinder lauschen gespannt. Beethovensche Musik kann er ihnen leider nicht darbieten, dazu fehlt das Klavier. Aber den Kopf des Helden sollen sie plastisch schauen dürfen. Er hat auf seinem Bücherbord eine Beethovenbüste stehen. Die hat ihm sein früherer Gesangverein in treuer Verehrung geschenkt. Die will er ihnen zeigen.

„Richard Schulze, komm mal vor! Gehe mal zu meiner Frau und laß dir von ihr die Büste geben. Hast du verstanden? Was sollst du bringen?"

„Die Büste," so sagt der Junge, und verschwindet.

Unterdessen erklärt der Lehrer den Zurückgebliebenen den Ausdruck: Büste, vielmehr er fragt, was das sei. Doch als er merkt, daß nur einer eine Vorstellung davon hat, einer, der sie bei ihm hat stehen sehen, ahnt er nichts Gutes.

Der Abgesandte trollt hinüber ins Wohnhaus, klopft an und antwortet der ihm öffnenden Lehrersfrau: „Einen schönen Gruß vom Herrn Kantor, und er ließe um die Bürste bitten."

Das hatte der Junge sich auf dem Wege überlegt. Selbstverständlich meinte sein Kantor nur die Bürste. Er hatte das Wort bloß besonders „fein" gesprochen und dabei war das „r" ausgefallen. Bürste sollte es heißen, was anderes war nicht denkbar.

„Eine Bürste sollst du holen? Was soll's denn für eine sein?"

„Eine Kleiderbürste," entfährt es dem Munde des Kindes.

Schnell war sie ihm gegeben und mit diesem Objekt landet er wieder in seiner Klasse. Doch kaum sehen seine Klassenbrüder und -schwestern das haarige Instrument in der Rechten ihres Klassenersten, als ein Höllengelächter ausbricht. Und selbst der Herr Kantor kann sich eines Lächelns nicht erwehren, so sehr ihm der arme Junge leid tut.

Der steht wie versteinert; die Augen sind dem Weinen nahe.

Er wird aufgeklärt über sein fatales Mißgeschick.

Doch als er nun zum andern Male hinübergehen soll, um die wirkliche „Büste" zu holen, verbietet das sein Jungenstolz. Er schämt sich vor der Frau Kantor. Daß ihm, dem Klassenersten, so etwas passieren mußte.

Die kleine Geschichte war schnell im Dorfe rum und löste überall fröhliches Lachen aus.

Bezirkstag der Bäckerinnungen.

Oberröblingen. Zum ordentlichen Bezirkstage hatte sich der 11. Bezirk, umfassend die beiden Mansfelder Kreise des Bäckerzweigverbandes, im großen Saale des „Kronprinzen" versammelt. Der Vorsitzende, Obermeister Günther (Eisleben), eröffnete die Tagung. Ebenso sprach Obermeister Müller (Stedten) als Vorsitzender der Bäckerinnung Schraplau und Umgegend. Von fern her waren zu der Tagung der Vorsitzende der Witwen- und Pensionskasse, Bäckermeister Schleich (Berlin), sowie Obermeister Jäppelt (Sangerhausen) erschienen. Bäckermeister Kirchner (Eisleben) beantragte, den Beginn der Verkaufszeit auf 6 Uhr und den Arbeitsbeginn auf 5 Uhr festzusetzen, da im Sommerhalbjahr fast alle Berufe und die Schulen ihren Arbeitsbeginn eine Stunde früher legen. Der Antrag wurde von der Versammlung abgelehnt.

Zu einem erläuternden Vortrage ergriff der Vorsitzende der Witwen- und Pensionskasse, Bäckermeister Schleich (Berlin) das Wort. Hohe Steuern, sowie die ganzen gegenwärtigen Verhältnisse führen das Gewerbe dahin, daß für das Alter nicht viel übrigbleibt deshalb muß von jedem Innungsmitglied die segensreiche Einrichtung der Pensionskasse besonders hoch anerkannt werden; denn im 60. Lebensjahre zahlt die Kasse an die Mitglieder je nach der Angahl der Anteile jedes Jahr eine beachtenswerte Summe aus, durch die ein sorgloser Lebensabend für den Versicherten gewährleistet ist. Desgleichen ist auch für die Witwe bei Ableben des Ehegatten gesorgt.

Die Innung Mansfeld und Umgegend und Hettstedt beantragte, einen im dortigen Bezirk beschäftigten, äußerst befähigten Gesellen als Fachlehrer ausbilden zu lassen. Dem Antrag wurde stattgegeben, er soll an die zuständige höhere Stelle weitergegeben werden. Zum Zentralverbandstag in Essen wurde ferner die Wahl der Delegierten vorgenommen. Gewählt wurden Vorsitzender Otto Günther (Eisleben) und Obermeister Friedrich (Hettstedt), als Stellvertreter Obermeister Louis Müller (Stedten) bzw. Meister Lehnert (Eisleben).

Als nächster Ort des Bezirkstages wurde Stadt Mansfeld bestimmt. Die Tagung fand ihren Abschluß mit einem gemeinsamen Essen und einem Konzert der Naumaldschen Kapelle Teutschenthal.

Von der Geiselquelle.

St. Michaeln. Die vom Wasserbeobachtungsverband St. Ulrich seit einigen Jahren gemessenen Wassermengen der Geiselquelle und der dicht benachbarten 12 Apostelquellen haben ergeben, daß die durchschnittliche Ergiebigkeit ohne wesentliche Schwankungen etwa 30 Sekundenliter beträgt, zusammen somit 60 Liter in der Sekunde. Frühere, allerdings spärliche Messungen sprechen von 300 bis 600 Sekundenlitern. Auch ohne diese Wassermengen bleibt die Geiselquelle noch heute eine der stärksten Quellen Mitteldeutschlands. Im Volksmund heißt die Quelle der „Spring", und ehe die Gruben im Geiseltal entstanden, sprang das Wasser in einem Sprudel aus dem Quellbett. Darauf deutet auch der Name Geisel (Gerste) hin. Auf dem kurzen Weg durch die grüne Wiege der Geisel beherbergt der Bach noch Forellen im freien Wasser, kurz hinter Mücheln aber wird er zum Abwässergraben der Industrie und wälzt braune schlammige Wasser zum Gotthardteich bei Merseburg.

In Lebensgefahr durch einen Zigarettenstummel.

Zerbst. Hier warf ein junger Bengel einem Mädchen einen glimmenden Zigarettenstummel in den Blusenausschnitt. Das Mädchen hatte der Fliegelei erst kein Gewicht beigelegt, sah sich aber veranlaßt, als es ihr wärmer und wärmer wurde, abseits zu gehen und nachzusehen. Als sie ihre Kleider öffnete, schlug ihr, vom Winde angefacht, eine helle Flamme entgegen, die nur mit Mühe erstickt werden konnte. Die unerhörte Fliegelei hätte dem Mädchen das Leben kosten können. Leider ist der Täter in der Dunkelheit entkommen.

Waldeinschlag und Theaterkauf.

Eine Erklärung der herzoglichen Forstverwaltung.

Dessau. Zu dem gestern veröffentlichten Artikel eines Dessauer Blattes schreibt die herzogliche Forstverwaltung: „Durch Vertrag zwischen Staat und Herzog sind elf Vierzehntel des Forstreviers Haidburg an den Staat abgetreten worden, um die Ruhestandsbezüge der in der Versorgungskasse befindlichen Beamten sicherzustellen. Da das Revier Haidburg in vollem Umfang der Herzoglichen Beamtenschaft schon seit Jahren hypothekarisch verpfändet war, ist bei den Vertrags-Verhandlungen wiederholt zum Ausdruck gebracht worden, daß auch die nicht an den Staat übergegangenen drei Vierzehntel, nämlich die Försterei Brambach zugunsten der Beamtenschaft zu verwerten sind, und der Erlös einer Pensionskasse zugeführt werden soll. § 7 des Vertrages mit dem Staat sagt hierüber wörtlich:

„Der Herzog hat die Absicht, den ihm verbleibenden Teil des Forstreviers Haidburg zu parzellieren und zu Siedlungs- und ähnlichen Zwecken zu verwenden."

Die kritisierten Vorgänge aber bewegen sich also durchaus im Rahmen des Vertragsinhaltes. An die ausschließliche Verwendung aller Einnahmen aus der Försterei Brambach zugunsten der Ruhestandsbezüge der Beamten ist das Herzogliche Haus rechtlich gebunden. Die volkswirtschaftliche Zweckmäßigkeit der Umwandlung von ackerfähigem Wald in Acker- und Siedlungsland ist allgemein anerkannt und bildet seit Jahren das agrar- und siedlungspolitische Programm aller Parteien. Wenn die herzogliche Forstverwaltung jetzt in Brambach diesen Gedanken anderen Erwägungen voranstellt, so sollte man dies nicht als „ungeheuerlich" verstehen und ihr nicht hindernd in den Arm fallen wollen.

Junkers-Flugzeuge für Bulgarien.

Dessau. Wie aus Sofia gemeldet wird, arbeitet die Direktion der bulgarischen Luftschiffahrtsgesellschaft mit Nachdruck daran, den Verkehr auf der Strecke Belgrad—Sofia—Konstantinopel so bald als möglich aufzunehmen. Direktor Tockov der Gesellschaft befindet sich zurzeit auf der Reise nach Deutschland, um bei den Junkers-Flugzeugwerken eine Anzahl neuer Flugzeuge zu bestellen.

Gemäldediebstahl im Rathause.

Quedlinburg. Bei einer Bestandsaufnahme wurde festgestellt, daß ein wertvolles Gemälde aus dem Rathaus verschwunden ist. Es handelt sich um ein Oelgemälde, das die keusche Lucretia darstellt, wie sie sich einen Dolch in die Brust stößt. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib des Gemäldes sind bisher erfolglos gewesen.

Ebert-Denkmal.

Nordhausen. Nordhausen soll ein Ebert-Denkmal erhalten. Der Gedanke ging vom Reichsbanner aus. Das Denkmal wird am Eingang des Stadtparks an der Spitze der Wiese seinen Platz finden: ein mächtiger Block mit dem Relief Eberts auf vier kubischen Steinen. Das ganze Denkmal wird aus zitronengelbem Dolomit gefertigt. Das Fundament hat 350 Zentner zu tragen. Anläßlich des Gautreffens des Reichsbanners am 1. Pfingstfesttag will man das Denkmal enthüllen.

Sächsischer Polizeitag.

Magdeburg. Anläßlich der Theateraustellung veranstaltete die Freie Vereinigung für Polizei- und Kriminalwissenschaft, Sitz Berlin W. 35, Flottwellstraße 3, in Verbindung mit dem Preußischen Ministerium des Innern und dem Magistrat der Stadt Magdeburg in der Zeit vom 2. bis 4. Juni d. Js. einen „Sächsischen Polizeitag" in Magdeburg. Es ist für diese Tagung ein äußerst reichhaltiges Programm aufgestellt. Die Vormittage sind ausschließlich polizeiwissenschaftlichen Vorträgen, in denen die Polizeipraxis eine ganz besondere Berücksichtigung erfährt, vorbehalten, während an den Nachmittagen Führungen, Besichtigungen und Vorführungen von polizeilichem Interesse stattfinden. An Rednern sind u. a. in Aussicht genommen: Der Vorsitzende der Freien Vereinigung, Staatsminister Dr. Drews, Präsident des Preußischen Oberverwaltungsgerichts, Ministerialdirektor Dr. Falck, Berlin, Vizepräsident beim Oberpräsidium, Dr. Hausmann, Magdeburg, Univ.-Prof. Dr. Sitzauch, Berlin, Senatspräsident Dr. Dersch, Berlin, Polizei-Vizepräsident Dr. Weiß, Berlin usw. Als Zuhörer werden in erster Linie Beamte der Polizei und Landjägerei, aber auch Beamte anderer Behörden, für die die Tagung von Interesse ist, zugelassen. Für den 2. Juni hat die Stadt Magdeburg die Teilnehmer zu einem Begrüßungsabend eingeladen.

Wieder Autofallen.

Rohrleben. Am Donnerstag, abends ½8 Uhr, fuhr ein hiesiger Kraftwagen die Straße von Artern nach Ziegelroda. Etwa 1½ Kilometer vor der sogenannten Kneipe war ein Krimmer und die dazu gehörigen Räder quer über die Straße gestellt, so daß die Fahrbahn vollständig abgesperrt war. Nachdem das gefährliche Hindernis aus dem Wege geräumt war, setzte der Wagen die Fahrt fort, gelangte jedoch nach 300 Meter an ein zweites Hindernis, wo die Fremder drei Walzen derart nebeneinander über den Weg gestellt hatten, daß die Straße abgesperrt war. Hoffentlich gelingt es einmal, die Buben zu erwischen und ihnen zu der gebührenden Strafe zu verhelfen. Ein hiesiger Radfahrer ist gestern zwischen Gehofen und Donndorf dadurch gestürzt, daß über die ganze Straßenbreite große Steine gelegt waren.

Vor den Augen des Vaters

Camburg. Tödlich abgestürzt ist das 2½jährige Söhnchen des Arbeiters Franz Frische in der Döbritzischer Straße. Es spielte am Geländer der Eisenbahnbrücke, kroch hindurch; der Vater, der es zum Essen holen wollte, sah gerade noch, wie es den steilen Abhang hinab auf die Betoneinfassung des Bahnkörpers stürzte. Er holte es herauf und brachte es zum Arzt, unter dessen Händen der kleine starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Amtsgerichtsrat Krieg 70jährig.

Sangerhausen. Seinen 70. Geburtstag kann am morgigen Sonntag, den 24. April, ein hochangesehener Bürger unserer Stadt in seltener Frische und Rüstigkeit feiern: Amtsgerichtsrat a. D. Reinhold Krieg. Er hat sich als eifriger Forscher und fleißiger Schriftsteller nicht nur in der Heimatgeschichte unserer Stadt und deren Umgebung hohe Verdienste erworben, sondern auch anderen Städten und Kreisen ist seine Tätigkeit nach dieser Richtung hin von großem Nutzen gewesen.

Er entstammt einer Landwirtsfamilie im Kreise Calbe a. S. und wurde geboren am 24. April 1857 in Zuchau. Nach erlangter Reife auf dem Gymnasium in Seehausen in der Altmark studierte er Jurisprudenz in Freiburg, Leipzig und Halle. Von 1889—93 war K. als Assessor in Ellrich am Harz tätig und dann 10 Jahre als Amtsrichter in Schlieben. Am 1. Juli 1903 kam er als Amtsgerichtsrat nach Sangerhausen, wo er über 20 Jahre, und davon den größten Teil dieser Zeit als aufsichtsführender Richter des Amtsgerichts mit Treue und Gewissenhaftigkeit seines Amtes gewaltet hat. Am 1. April 1924 trat Gerichtsrat Krieg dann in den wohlverdienten Ruhestand.

Schon als junger Assessor fand der jetzt 70jährige neben seinem Berufe Zeit und Gelegenheit, sich literarisch zu betätigen. Seine Hauptgebiete, denen er bis auf den heutigen Tag seine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat, sind Volks- und Heimatkunde, Volksbildung, Familien- und Altertumsforschung usw. Mit diesen Arbeiten und auch durch Veröffentlichung von zahlreichen Auszügen aus den Kirchenbüchern der verschiedensten Provinzen, thüringischen Staaten u. a. hat sich Gerichtsrat Krieg einen weithin klingenden Namen gemacht, was schon daraus

Bad Lippspringe heilt die Lunge

Verlangen Sie Prospekt 108·9 kostenlos vom

Kaiser Karls-Bad in Bad Lippspringe am Teutoburger Wald

Genaue Adresse beachten.

Was an Kind bin ich?

Roman von Fr. Lehne.

Urheberschutz der Stuttgarter Romanzentrale C. Ackermann, Stuttgart.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Oh — gnädige Frau, wenn das sein könnte! Mein Herzenswunsch — —"

„Liebes Kind, nirgends aber gibt es so viele Enttäuschungen und Gefahren, wie gerade beim Theater."

Mit Aufmerksamkeit lauschte das junge Mädchen den Erzählungen der Dame, wie sie davon sprach, dann aber auch von der Genugtuung, die einen erfüllte, wenn man, umjubelt vom Beifall des Publikums, da droben auf der Bühne stand in dem stolzen Bewußtsein, daß man den Menschen eine Stunde der Weihe geschenkt!

„Lohnt ein solcher Augenblick nicht die viele Mühe, wenn man sein Ziel erreicht hat?"

„Ja, wenn man sein Ziel erreicht hat!" betonte die Dame, „ach, mein Kind, weit und mühevoll ist der Weg dahin; ich kenne ihn aus Erfahrung!"

„Gnädige Frau sind Künstlerin?" Oh, ich dachte es mir gleich!" und in kindlicher Bewunderung sah das junge Mädchen die Dame an, die den Vorhang vor dem Fenster ein wenig beiseite schob. Es schneite noch immer. In der Ferne tauchten Lichter auf; es wurden immer mehr; wie eine Kette leuchtender Perlen standen sie da; man näherte sich einer größeren Stadt. Es wurde lebhafter in dem Gang vor dem Abteil.

Das junge Mädchen erhob sich — „Ich muß jetzt wieder in meinen Wagen — —"

„Nein, Kind, wir bleiben für den Rest der Fahrt zusammen. Ich werde mit dem Schaffner sprechen und nachlösen. Und Ihr Gepäck holen Sie sich gleich hierher, ehe der Platz belegt wird."

Sinnend sah sie der schlanken Gestalt des Mädchens nach, das, obwohl aus einfachen Verhältnissen stammend, einen unleugbar vornehmen Eindruck machte. Sie zweifelte nicht, daß es ihr gelingen würde, dessen vollständiges Vertrauen zu erringen. Denn es stand schon jetzt bei ihr fest, das Mädchen als Hausgenossin zu behalten; ihre Einsamkeit ertrug sie schwer, und sie mußte etwas zum Betreuen haben.

— — — — — — — — — — — —

XI.

Ueberlegend stand Inga Reinshagen da, einen verdrießlichen Zug auf dem hübschen Gesicht; dann warf sie mit einer trotzigen Gebärde den Kopf zurück.

„Nein!"

Ein Griff in den Kleiderschrank nach dem blauen Tuchkleid, dann die Kappe aus Seal tief über das braungoldene Haar gedrückt und den Mantel angezogen. So, noch das Besuchstäschchen aus rotem Leder und den Muff. Sie nahm sich nicht Zeit und Mühe, noch einmal in den Spiegel zu schauen; schnell ging sie nach dem Wohnzimmer, um dort aber doch einen Augenblick zögernd stehen zu bleiben, ehe sie dann entschlossen den Türgriff niederdrückte.

„Du willst ausgehen, Inga?"

In tadelndem Erstaunen fragte es die Gräfin, die eben dabei stand, letzte Hand an den einladend hergerichteten Teetisch zu legen. „Hast du vergessen, daß die Baronin Brandeck und ihr Sohn nachher zum Tee kommen?"

„Eben weil sich es nicht vergessen habe, Mama!" entgegnete Inga gelassen, „du kennst meine Ansicht zur Genüge, ich mag Egbert Brandeck nicht und wenn Ihr Euch auf den Kopf stellt —!"

„Welche Ausdrücke —!" mißbilligte die Gräfin. „Ich wünsche, daß du hierbleibst!"

„Der Besuch gilt ja dir Mama! Ich gehe zu Maria Feldner und bummle ein wenig mit ihr — —"

„Nein, Inga, ich erlaube dir nicht, daß du ausgehst!"

„Ich gehe doch, Mama!"

„Willst du, daß ich Papa bitte, dir das Ausgehen zu verbieten!"

„Spare dir diese Mühe, Mama; denn ich würde doch gehen. Egbert Brandeck soll merken, endlich merken, daß ich mir gar nichts aus ihm mache! Er ist aber so eingebildet, daß ich es ihm nicht deutlich genug zeigen kann!"

„Papa und ich wünschen aber deine Verbindung mit ihm."

„Wie oft soll ich euch noch erklären, daß ich, die Hauptperson, davon absehe — —"

„Warum aber nur, wenn du mir wenigstens einen triftigen Grund anführen könntest! Er ist ein hübscher, eleganter Mensch, die Familie sehr vermögend —"

„Mich langweilt er —"

„Lächerlich, ich habe selten einen so unterhaltenden amüsanten Plauderer gefunden, wie Egbert Brandeck — — und wie elegant er tanzt — —"

„Ich verlange mehr von einem Manne, als daß er ein unterhaltender amüsanter Plauderer und ein eleganter Tänzer ist —" ernst und groß sah sie dabei die Mutter an, über deren feines Gesicht ein leises Rot lief — „wärst du damit bei Papa zufrieden gewesen?"

„Wenn Man klug ist, Inga, kann man sich seinen Mann ziehen, wie man ihn haben will!"

„— — aber wo keine Tiefe, kein Gemüt, kein Charakter ist —? Nein, Mama, es wäre jede Liebesmühe umsonst! Neben einem solchen Menschen würde ich frieren! Ich muß zu meinem Manne emporsehen können —"

„Ueberspannte Mädchenideen!"

„Ach, Mama, du willst mit diesen Worten alles abtun und denkst im Grunde ja doch so wie ich! Die Ehe, wie du sie mit Papa führst, ist mir vorbildlich — warum soll ich es nicht auch so haben dürfen? Egbert Brandeck ist so fade und jüßlich — — bis hierher hab ichs manchmal — —" Inga machte eine bezeichnende Bewegung nach dem Halse.

Die Gräfin war außer sich über den Starrsinn der Tochter.

„Inga, wenn du nicht Vernunft annimmst, schicke ich dich nach Reinshagen zurück."

„Soll das als Strafe zu betrachten sein?" Inga lächelte, „du weißt, wie gern ich dort bin und wie ungern ich es verlassen habe!"

„Inga, willst du mich zum Aeußersten zwingen? Wenn ich nun schon bindende Versprechungen gemacht habe, daß Weihnachten die Verlobung — —"

Da fuhr Inga auf: „Mama, ich bin doch kein unmündiges Kind. Diese Voreiligkeit deinerseits würde ich sehr bedauern; sie könnte mich trotzdem nicht anderen Sinnes machen!"

Mit bebender Stimme erwiderte die Gräfin — ich würde niemals gewagt haben, mit meinen Eltern in einer derartigen Weise zu sprechen —"

„Jedenfalls auch haben deine Eltern dir erlaubt, nach deinem Herzen zu wählen —"

„Willst du damit sagen, daß dein Herz schon gewählt hat?"

Ein leises Rot färbte Ingas Wangen. „Nein, ich will nur sagen, daß ich mir einen Lebensgefährten nicht gegen meines Herzens Sprache aufzwingen lassen will!"

„Unerhört, von welcher Seite du dich jetzt zeigst! Solche Ansichten sind aber sicher nur das Ergebnis deiner Freundschaft mit Ebba Lenz, in der ich mich jahrelang so geläuscht habe!"

„Bitte, Mama, schmähe mir meine Ebba nicht!" rief Inga erregt, „jedes Wort wäre auch eine Anklage gegen deinen Sohn!"

„Nimmst du das leichtfertige Geschöpf noch in Schutz?"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0013

hervorgeht, daß er verschiedenen gelehrten Körperschaften als Mitglied angehört; so ist er auswärtiges Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Erfurt (Präsident: Geh. Studienrat Biereye), korrespondierendes Mitglied vom Herold in Berlin und vom Verein für Mecklenburgische Geschichte in Schwerin. Ferner gehört er zum Vorstande des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde (Sitz: Wernigerode). Dem Verein für Geschichte und Naturwissenschaft in Sangerhausen ist er seit Jahren ein ungemein rühriger Vorsitzender. In vielen Tageszeitungen — auch in unserer Zeitung — und verschiedenen Zeitschriften unserer Provinz und darüber hinaus sind seit Jahren interessant geschriebene Arbeiten aus der Feder Kriegs zum Abdruck gekommen. Herr Gerichtsrat Krieg erfreut sich allgemeiner Beliebtheit und hohen Ansehens. Sein bescheidenes, anspruchsloses Wesen hat ihm im Laufe der Jahre viele Freunde erworben, die seines 70. Geburtstages in ehrender Weise gedenken werden.

Möge dem wackeren, noch immer schaffensfrohen Manne ein recht langer, ungetrübter Lebensabend beschieden sein! L. A.

Die Westharztalsperren.

Clausthal. Im Landratsamte trat Donnerstag nachmittag der Westharztalsperrenbeirat zu einer wichtigen Konferenz zusammen. Landeshauptmann Dr. v. Campe sprach zunächst über die außerordentlich zuvorkommenden und schnellen Bewilligungen des Preußischen Landtages und des Provinziallandtages und führte aus, daß die Staats- und Provinzialbeihilfen in umfangreicher Weise dem Wohle der gesamten Wasserwirtschaft im Oberharz und der angrenzenden Gebiete dienen würden. Die Mitglieder setzten sich aus dem Kuratorium, dem Beirat und der Verwaltung zusammen. Von wesentlicher Bedeutung ist, daß der Bau der Söse- und der Oberstalsperre, sowie des Rhume-Polders sofort in Angriff genommen werden kann. Die entsprechenden Mittel stehen von Staats und Provinz wegen zur Verfügung. Eingehend wurden die wasserwirtschaftlichen Verhältnisse des Oberharzes besprochen und beschlossen, ihm in jeder Weise Förderung angedeihen zu lassen. Es wurde sodann eine Entwurfsabteilung neu gebildet, die die weiteren Baupläne bearbeiten und finanziell und wirtschaftlich sicherstellen soll.

Ernst Wasserziehe †.

Halberstadt. Nach langem Leiden verschied am Freitag im fast vollendeten 67. Lebensjahre der Studiendirektor i. R. Dr. phil. Ernst Wasserziehe. Der Verstorbene, der sich nach seiner Versetzung in den Ruhestand vom Rheinland nach Halberstadt zurückgezogen hatte, hat sich namentlich durch seine sprachgeschichtlichen Werke einen Namen als ernster und vielbeachteter Forscher gemacht. Unablässig ist er auf diesem Gebiete tätig gewesen und seine volkstümliche Behandlung des Stoffes, neben der sachkundigen und gründlichen Verarbeitung aller Ergebnisse der germanischen Philologie haben unendlich viel zu einem tieferen Verständnis unserer lieben deutschen Muttersprache beigetragen. Die hohen Auflagenziffern seiner sprachgeschichtlichen Werke wie „Bilderbuch der deutschen Sprache", „Leben und Weben der Sprache", „Wie Wörter wandern", „Woher, wohin", um nur einige zu nennen, zeigen, wie fruchtbar sein Wirken war.

Nächtliche Schurkentat.

Osterode (Harz). Ein scheußliches Verbrechen wurde in der Nacht zum zweiten Ostertag zwischen 3 und 4 Uhr morgens im Hause des Landwirts Hamel verübt. Dort schlich sich ein Mann heimlich ein und gelangte in das Schlafzimmer der sechs- und achtjährigen Töchter. Er schlug, als die Kinder wach wurden und zu weinen anfingen, die achtjährige Gertrud Hamel mit einem harten Gegenstand zweimal über die rechte Stirnseite, so daß sie zwei klaffende, schwer blutende Wunden davontrug. Der Täter verschwand dann. Die schwerverletzte Gertrud Hamel ist noch in das Schlafzimmer der Dienstmagd gegangen und hat dieser den Vorfall mitgeteilt, worauf das Mädchen die Eheleute Hamel in Kenntnis setzte. Die sofort aufgenommenen polizeilichen Ermittelungen führten zur Festnahme des Täters. Es handelt sich um einen 18 Jahre alten Knecht B., der beim Landwirt M. in Stellung war. Der Täter ist geständig. Er hat die Schläge mit einem alten Spaten ausgeführt, der mit einem halben Stiel versehen war. Die Schläge hätten tödlich gewirkt, wenn sie etwas tiefer kamen. Ueber den Grund der Tat macht er keine Angaben.

Unter der Anklage des Gattenmordes.

Freyburg. Die Ehefrau Michalski geb. Franz von hier hat in der Silvesternacht ihren Ehemann, den Schrankenwärter Michalski aus Laucha, den sie wegen Mißhandlung verlassen hatte, durch zwei Schüsse in den Kopf getötet, nachdem er die Türfüllung zu ihrer Stube eingeschlagen hatte und eindringen wollte. Die Angeklagte war schon zweimal wegen Mißhandlung durch ihre Männer geschieden. Der Bahnwärter Sell hatte ihr auf die Drohung ihres Mannes die Waffe gegeben. Das Gericht erkannte Notwehr an und sprach die Frau vom Totschlag und den Sell von der Anstiftung frei, verurteilte aber beide wegen unbefugten Waffenbesitzes zu 2 Monaten Gefängnis.

Das Flugzeug im Sturm.

Tödlicher Unfall bei der Notlandung.

Meiningen. Am Donnerstag nachmittag gegen ½7 Uhr, mußte das Verkehrsflugzeug D 729, das sich auf der Fahrt von Hannover nach Würzburg befand, infolge des Sturmes und schließlich dadurch bedingten Motordefektes in der Ortschaft Floh eine Notlandung vornehmen. Die Notlandung sollte auf einer Wiese vor sich gehen. Da aber die Fläche nicht ausreichte, ist das Flugzeug gegen den Bahndamm geflogen und hat sich dabei überschlagen. Der Führer hat einen Arm gebrochen und mußte in das Schmalkaldener Krankenhaus gebracht werden. Ein mitfahrender Passagier wurde dagegen so schwer verletzt, daß er bald seinen Verletzungen erlag.

Tagung der Burschenschaften.

Eisenach. Die diesjährige Tagung der deutschen Burschenschaften soll nicht, wie üblich, zu Pfingsten, sondern erst im Oktober stattfinden. Es soll dann die 110. Wiederkehr des Wartburgfestes vom 18. Oktober 1817 besonders festlich begangen werden, da wegen des Krieges die 100. Wiederkehr nicht gefeiert werden konnte. Die Kampfspiele der deutschen Burschenschaften sollen in der Zeit vom 15. bis 17. Juli in Jena zum Austrage kommen.

Ein Opfer der Steuer.

Saalfeld. Infolge der Erhöhung der Hundesteuer wurden hier zahlreiche Mitglieder der Familie Canis vorzeitig getötet. Auf dem Breitenberge findet sich im Schatten hoher Waldbäume ein frisches Hundegrab. Den Grabhügel schmückt ein roh gezimmertes Holzkreuz mit folgender Inschrift:

„Hier ruht Prinz, unser treuer Hund;
Er war noch munter und ganz gesund.
Nun mußt er sein Leben lassen
Wegen der städtischen Steuerkassen!"

Rätselvolles Telegramm.

Dresden. Eine humorvolle Verwechselung ergab sich in Weinböhla im Tert eines zugestellten Telegramms. Dort erhielt ein Einwohner ein Telegramm aus W. mit dem Text: „Verschicke Deine Ostereier, Brief folgt." Darauf zunächst Ratlosigkeit bei dem Empfänger, denn Ostereier hatte er nicht zu verschicken. Man dachte nach und entsann sich, daß man Besuch machen wollte und legte den Text folgendermaßen aus: „Verschiebe Deine Osterreise, Brief folgt", und siehe da, man hatte das Richtige getroffen.

Wettin. (Rentenklage.) Der Polizeihilfswachtmeister Rödde ist bei den radikalen Elementen kein gernegesehener Gast, denn er läßt nicht mit sich spaßen. In der Nacht vom 29. Mai vorigen Jahres erschoß R. den Maurer Wittstock, der die Nacht durchzecht hatte und den Beamten tätlich angriff. Die Behörden konnten einwandfrei feststellen, daß R. in Notwehr gehandelt hatte. Jetzt hat nun die Witwe auf Armenrecht ein Klageverfahren eingeleitet. Die Klägerin will eine wöchentliche Rente von 15 Mark haben.

Zappendorf. (Die Aprikosenplantagen) auf dem Lettenboden von hier, Höhnstedt und Seeburg haben einen guten Blütenansatz. Auch die übrigen Obstgärten und Plantagen in der weiteren Umgebung stehen in vollem Blütenschmuck.

Großkayna. (Ein tragisches Geschick) verfolgt eine hiesige Fabrikarbeiterfamilie. Von den seit eineinhalb Jahren verheirateten 50jährigen Eheleuten mußte am 20. April die Frau wegen Verfolgungswahns in die Nervenklinik Halle gebracht werden. Am Donnerstag, dem 21. April, wurde nun der Mann, den das Leiden seiner Frau sehr mitgenommen hatte, auch wegen Nervendefekts derselben Klinik zugeführt. Mitleidige Nachbarn nahmen sich des verwaisten acht Monate alten Kindchens an.

Mücheln. (Das 40jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr) wird in diesem Jahre anläßlich des hier stattfindenden Verbandstages der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Querfurt gefeiert werden. Die Stadt- und Kirchenakten enthalten mancherlei Material über die verheerenden Brände, von denen Mücheln in früheren Jahrhunderten heimgesucht wurde. Ein Erinnerungsblatt wird einiges darüber bringen.

Hergisdorf. (Film vom Pfingsttanz.) Das Provinzialmuseum in Halle hatte im vorigen Jahre durch einen Vertreter den gesamten Verlauf des Pfingsttanzes filmen lassen, um den alten Brauch, falls er einmal der neuen Zeit zum Opfer fallen sollte, wenigstens im Bilde zu erhalten. Auf Veranlassung der Pfingstgesellschaft soll nun dieser Film am kommenden Sonnabend und Sonntag im Gasthof „Zur Fortuna" zur Vorführung kommen. Der Besuch dieser Vorführung empfiehlt sich vor selbst.

Lützen. (Leichtes Verwahren von Säure.) Ein schwerer Unglücksfall, dem beinahe das Leben eines Kindes zum Opfer gefallen wäre, ereignete sich hier durch die Unachtsamkeit der Eltern. Eine Familie zog um und hatte dabei mehrere Flaschen in den Hausflur gestellt, so daß ein dreijähriges Mädchen hingelangen konnte. Das Kind trank aus einer Flasche, die Salzsäure enthielt und erlitt schwere innere Verbrennungen, die seine sofortige Ueberführung in das Merseburger Krankenhaus nötig machten.

Dermbach (Eibengarten.) Der in Deutschland einzig dastehende Eibengarten bei Dermbach, der Hunderte von alten Taxusbäumen (Eiben) enthält, wurde als Naturschutzgebiet erklärt.

Bretleben. (Beim Rangieren) auf dem toten Gleise des Bahnhofes wurde der Prellbock überrannt und zertrümmert, sowie die Hofmauer einer Dienstwohnung eingedrückt, hinter der gerade drei kleine Kinder eines Eisenbahnassistenten spielten. Glücklicherweise verhinderten einige Schwellen den völligen Einsturz der Mauer, so daß die Kinder nicht zu Schaden kamen.

Pretzsch (Elbe). (Wasserstand.) Alle fünf Siele im hiesigen Elbdamm sind seit dem 10. April geschlossen, um das Eindringen des Elbhochwassers in die Grundstücke, Straßen, Gossen und Gräben der Stadt zu verhindern. Das am tiefsten liegende Torsiel im Westen schließt aber so undicht, daß der Wasserspiegel vor und hinter diesem Siel wie in kommunizierenden Röhren gleich hoch steht. Deshalb hat sich das Wasser mit der Länge der Zeit im Freibache hochgezogen und hat die angrenzenden Gärten und Hausketter in der Badegasse überschwemmt und gefüllt. Der Stadtmühle hat man durch Ziehen der Stechschützen das Betriebswasser des Mühlbaches entzogen, jedoch ohne dadurch eine Senkung des Hochwasserspiegels innerhalb des Stadtgebietes erreicht zu haben.

Tachtedt b. Artern. (Ihre goldene Hochzeit) feiern am 30. April der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Held nebst Ehefrau.

Gottenz. (Im Zeichen des Gausängerfestes.) Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Die Vorarbeiten für das am 29. Mai d. J. hier stattfindende III. Sängerfest des Gaues Halle Südost, verbunden mit Fahnenweihe des M. G. V. Gottenz, sind bereits erledigt. Die Massenchöre sind herausgegeben und werden in einer gemeinsamen Hauptprobe geübt. Wie nicht anders zu erwarten, sind die Anmeldungen hier zahlreich eingegangen.

Freyburg. (Besitzwechsel.) Der Gastwirt Otto Helm aus Baumersroda kaufte das Kötheische Villengrundstück hier für 19 000 Mark.

Werdershausen. (Elektrisches Licht.) Der Bau des Transformatorenhauses ist beendet. Die Arbeiten für das Ortsnetz sind im Gange, so daß die Vollendung der langersehnten Lichtanlage nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

Braunsroda. (Stahlhelmabend) fand am zweiten Feiertage im Volkschen Gasthofe zur Erholung statt. Es wurde das historische Schauspiel „Kolberg" gegeben. Der große Saal war voll besetzt. Zum Schluß fand ein Tänzchen statt. Das Stück war gut eingeübt; den Darstellern wurde reicher Beifall gezollt.

Altenburg. (Im Zuchthaus ist Ruh.) Die 56jährige Arbeiterswehfrau Ida F., die wegen Diebstahls schon viele Freiheitsstrafen hinter sich hat, hatte sich erneut wegen Betruges zu verantworten. Sie erklärte, daß sie nach der Ruhe und Ordnung im Zuchthause Sehnsucht habe.

Rudolstadt. (Glückwunsch aus Doorn.) Der im 85. Lebensjahre stehende Oberzollrevisor a. D. Rechnungsrat Kurtz erhielt zur Erinnerung an die Erstürmung der Düppeler Schanzen am 18. April 1864 aus Haus Doorn ein Briefteligramm.

Berntterode. (Erdrückt.) Der auf dem hiesigen Kalkwerke beschäftigte Arbeiter Rosenthal geriet zwischen die Puffer zweier Güterwagen und wurde totgedrückt.

Bösenrode. (Unfug.) Am ersten Ostertage, nachts 1 Uhr, brachen mehrere junge Burschen, die stark gesecht hatten, in die hiesige Platinfabrik, die augenblicklich ohne Betrieb ist, ein, indem sie aus dem Maschinenschuppen eine Lore rausholten, auf einen hohen Berg schoben und dann abrollen ließen. Der gefährliche Unfug wird ein Nachspiel haben.

Jena. (Kohlengasvergiftung.) Ein alter Mann von 85 Jahren, der gelegentlich die Oefen in einem der hiesigen Institute anzuheizen pflegte, hatte auch Donnerstag früh diese Obliegenheit besorgt und war dann nachmittags nochmals gekommen, um nachzusehen, ob alles in Ordnung sei. Dabei hat er sich in einem der angeheizten Räume hingesetzt, ist eingeschlafen und von ausströmenden Kohlengasen getötet worden. Die Oefen sollen der Ferien wegen längere Zeit nicht geheizt gewesen sein.

Gera. (Die Aussperrung in der Holzindustrie) dauert noch an. Man hofft aber, daß die Differenzen in diesen Tagen beigelegt werden und die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt.

„Leichtfertig, Ebba leichtfertig?" Inga lachte ein wenig, „mit dem gleichen Rechte könntest du diese Bezeichnung auch auf mich anwenden! Ebba ist noch immer meine liebe Freundin, und du darfst sie nicht verurteilen!"

„Nenne sie nicht mehr! Ich bedaure, daß ich sie in unser Haus gezogen und beinahe wie ein Kind gehalten habe! Das ist nun der Dank! Ein schwerer Fehler von uns war es, diesen Findelkinde den Verkehr mit dir zu gestatten!"

„Ja, Mama, vielleicht war es ein schwerer Fehler — denn so hatte Hanno die beste Gelegenheit, die unerfahrene Ebba zu betören," entgegnete Inga ruhig.

Mißbilligend sah die Gräfin die Tochter an. „Wenn sie ihm nicht entgegengekommen wäre und mit ihm kokettiert hätte — — —"

„Nun, Mama, so hat wohl Ebba gar den unschuldigen, harmlosen Hanno betört; beinahe klingt es so."

„Ich bin nicht zum Scherzen aufgelegt, Inga!"

„Ich auch nicht, Mama! Und wenn du gerecht sein willst, darfst du nicht behaupten, daß Ebba kokett ist! Dazu hat sie kein Talent! Um so mehr Talent aber hat Hanno, einem Mädchen den Kopf zu verdrehen! Und er hat es gründlich bei Ebba besorgt! Glaubst du, Mama, daß die so scheue und zurückhaltende Ebba ihm auch nur die geringste Vertraulichkeit gestattet hätte, wenn sie nicht gedacht, sie sei seine heimliche Braut? Unter Tränen hat mir Ebba alles gesagt — — ich habe es euch ja erzählt! Jener anonyme Brief ist eine große Gemeinheit! Und sag' gar nichts weiter! Ich an deiner Stelle hätte ihn gänzlich unbeachtet gelassen und hätte Hanno dafür ins Gebet genommen! Wenn er während der Feiertage hier ist, werde ich es besorgen! Mir tut Ebba zu leid. Du warst sehr kränkend und verletzend, Mama. Ich sehe sie noch immer totenblaß und zitternd vor dir stehen — — Sorge trage ich um sie! Wie werden ihre Eltern und ihr Bruder ihre plötzliche Heimkehr aufgefaßt haben! Du durftest Ebba nicht so unvermittelt fortschicken —"

„Genug, für mich ist diese Ebba Lenz erledigt; Reinshagen darf sie nicht wieder betreten! Und deine Freundschaft mit ihr muß nun ein Ende haben!"

„Nein, Mama, das muß sie nicht! Meine Sympathien und meine Antipathien lasse ich mir von niemandem korrigieren! Ebba Lenz bleibt meine liebe Freundin! Und darf sie nicht mehr aufs Schloß kommen, so werde ich sie im Lehrerhause aufsuchen!"

Inga hatte eine ganz eigene bestimmte Art zu sprechen und zu handeln, die weit über ihre Jahre ging. Höflich verabschiedete sie sich, — „Mama, ich erwecke und nähre nicht Hoffnungen, die zu erfüllen ich nicht gewillt bin! Du hast mich nicht vorher gefragt, als du die Beziehungen knüpftest — — siehe nur zu, wie du sie mit Diplomatie wieder löst. Ich heirate Egbert Brandeck nicht, und wenn ich alte Jungfer werden soll!" — —

Inga kam erst kurz vor dem Abendessen zurück, um ganz sicher zu sein, den Besuch nicht mehr anzutreffen. Die Gräfin war sehr verstimmt.

„Deinetwegen, Inga, hatte ich einen Moment peinlichster Verlegenheit. Wie sollte ich deine Rücksichtslosigkeit glaubhaft entschuldigen!"

Inda lächelte ironisch. „Oh, Mama, im gesellschaftlichen Leben ist man um Ausreden doch nie verlegen; meisterhafte Jongleure kann man da beobachten! Hoffentlich haben die Herrschaften nun gemerkt, daß es nicht mein Ehrgeiz ist, dieses eleganten Tänzers Partnerin auf Lebenszeit zu werden! — Ah — — ist Post gekommen?"

Inga griff nach einer Karte, die auf dem Tische lag. „Eine Karte an Ebba?" sagte sie verwundert, „hast du sie gelesen, Mama?"

„Nein, es interessiert mich nicht, wer an sie schreibt! Schicke du sie ihr nach!"

Inga kannte die sehr kleine, aber klare, deutliche Schrift — — es war die Christels!

„Ihr Bruder schreibt, Mama!! Ebba ist doch längst zu Hause! Weiß er es nicht? Ist er vereist? Wie kommt er sonst dazu, noch nach hier zu schreiben?"

Hastig überflog sie die Zeilen.

„Mein Gott, Mama, Ebba ist nicht zurück nach Reinshagen gefahren!"

„Da steht du das leichtsinnige Kind, das in deiner so lebhaft verteidigten Freundin steckt! Wer weiß, was sie vor hat — — oder — — ein Gedanke stieg in ihr auf — — oder Hanno — — ließ es dennoch — —"

Schmerzlich sah Inga die Mutter an. „Was bist du für eine schlechte Menschenkennerin, Mama! Das denkst du, daß —? Nein, ich weiß es besser, Ebba hat sich geschämt, nach den paar Tagen schon wieder heimzukommen! Mein Gott, wenn sie sich nun ein Leid angetan hat? Lies doch die Karte vom Pfarrer Lenz; wie ahnungslos er schreibt! Papa, wo ist Papa?"

Inga lief in größter Aufregung zu ihrem Vater, der betroffen von ihrer Mitteilung war. „Was, die Ebba gar nicht nach Hause gefahren?" Er las die Karte, die ihm seine Frau gab, halblaut und hastig.

Liebe kleine Schwester,

lebst Du eigentlich noch? Gefällt es Dir bei Deinen gütigen Freunden so gut, daß Du nicht einmal Zeit zu einem kurzen Schreiben gefunden hast? Mutter ängstigt sich sehr; sie meint, Du seiest wieder krank! Wir haben nur die kurze Mitteilung Deiner glücklichen Ankunft in Dresden bekommen, dann nichts mehr! Täglich erwartet Mutter den Briefträger mit Ungeduld. Bitte nimm dir die Zeit zu einem ausführlichen Schreiben und teile uns gleichzeitig mit, wann Du zurückzukommen gedenkst! Weihnachten steht vor der Tür, und es gibt allerlei vorzubereiten — — —"

Erschreckt sahen sich die drei an.

„Das ist allerdings sehr merkwürdig!" sagte der Graf, „was soll man da denken! Du hast doch Ebba selbst nach der Bahn gebracht, Inga. — — und in den richtigen Zug gesetzt, Papa!"

„Und dennoch ist sie nicht zu Hause angekommen?"

„Sie muß unterwegs ausgestiegen sein — ich fürchte, sie hat sich in ihrer Verzweiflung etwas angetan!"

Ob Inga die Bestätigung ihrer Befürchtung auf dem ernsten Gesicht des Vaters las? Sie verlor ihre Selbstbeherrschung, was äußerst selten geschah, und weinte laut auf.

„Allerdings eine sehr fatale Geschichte!"

Die klare kühle Stimme der Mutter tat Inga förmlich weh.

„Was tut man, ob man an Hanno telephoniert?"

„Nein, Mama, es hat gar keinen Zweck! Unbedingt müssen wir Ebba sofort nachforschen! Jede Stunde ist kostbar! Familie Lenz muß es doch erfahren, daß Ebba längst nicht mehr bei uns ist!" Sie überlegte — — „Am besten ist es, ich fahre gleich morgen nach Reinshagen! Sagen kann man das besser als schreiben. Wie will man es der Frau Lenz beibringen? Sie wird außer sich sein!"

„Ich bin einverstanden mit dem, was Inga sagt," bemerkte der Graf, „aber nicht, daß sie die Sache in die Hand nimmt, sondern meine Pflicht ist es! Morgen in aller Frühe werde ich mit Inga nach Reinshagen fahren. Man wird Ebba auch finden; ein Mensch kann jetzt doch nicht so leicht verloren gehen!" Der Graf war tiefernst; ihm ging Ebbas Verschwinden nahe.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0014

Eine Gefahr für das Norddeutsche Zementsyndikat?

Aus Fachkreisen erfahren wir: Das Norddeutsche Zementsyndikat steht demnächst vor der Tatsache, daß in der Provinz Sachsen und Anhalt drei ringfreie Zementfabriken arbeiten. Die eine davon, die den Deutschen Solvay-Werken A.-G. in Bernburg gehört, arbeitet schon seit längerer Zeit; die zweite, die Portlandzementfabrik Sachsen-Anhalt A.-G. in Nienburg an der Saale, ist unlängst mit einem Aktienkapital von 1 Million Mark gegründet worden und betreibt gegenwärtig den Bau einer Fabrik in Nienburg. Sie will im Herbst mit dem Zementversand beginnen. Und nun kommt noch eine dritte ringfreie Fabrik dazu bei Karsdorf im Unstruttal. Wie es heißt, wird sie den Namen Portlandzementfabrik Kursachsen A.-G. erhalten. Die Idee, dort in einem für die Anlage einer Zementfabrik ausgezeichnet gelegenen kalkreichen Gelände eine solche Fabrik zu errichten, stammt von dem Direktor der Portlandzementfabrik Rudelsburg A.-G., Dr. Kersten in Bad Kösen. Das Syndikat, das von der Portlandzementfabrik Rudelsburg die Aktienmehrheit erworben hatte, hat diese Fabrik stillgelegt und die Produktion auf moderner eingerichtete Fabriken übernommen. Versuche des Syndikats, durch Grundstücksankäufe in Karsdorf den Bau einer neuen Fabrik unmöglich zu machen, haben nicht zu einem entscheidenden Erfolg geführt. Wohl ist es dem Syndikat gelungen, eine Anzahl Grundstücke zu erwerben, an denen auch die neue Gesellschaft starkes Interesse hatte, aber die Geländeankäufe, die im Interesse des Fabrikbaues schon getätigt waren, genügen doch zur Durchführung des Projektes, das von Leipziger Kapitalisten finanziert wird. Mit den notwendigen Vorarbeiten (Erdarbeiten) zum Bau der Fabrik ist bereits begonnen. Das Syndikat wird also aller Wahrscheinlichkeit nach in absehbarer Zeit vor der für die Syndikatsmitglieder wie für die Großhändler gleich unangenehmen Tatsache stehen, in seinem Gebiet der Konkurrenz dreier leistungsfähiger ringfreier Fabriken ausgesetzt zu sein.

*

Noch eine weitere neue Zementfabrik?

Wie uns aus Nienburg an der Saale mitgeteilt wird, beabsichtigt ein westfälischer Kohlenkonzern in der dortigen Gemarkung noch eine neue Zementfabrik zu errichten. Das würde in der Gegend von Nienburg die dritte ringfreie Fabrik sein, im Bezirk Sachsen-Anhalt die vierte. Wie verlautet, hat die Gesellschaft sich bereits Tarrain gesichert. Gegenwärtig wird auf fiskalischem Acker in der Nähe der Eisenbahn gebohrt, um die Ergiebigkeit der Kalksteinlager zu prüfen. Bemerkt sei, daß die dem Zementsyndikat angeschlossenen Fabriken längst nicht bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angespannt sind. Der Absatz des vergangenen Jahres reichte kaum hin, die Fabriken zu zwei Dritteln ihrer Produktionsfähigkeit zu beschäftigen.

Arbeitszeitschiedsspruch im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

In der Arbeitszeitstreitigkeit im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau wurde nach zweitägigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium ein Schiedsspruch gefällt, der mit Wirkung vom 1. Juli ab eine Verkürzung der Schichtzeit in Gruben- und Abraumbetriebe von zwölf auf 10½ Stunde, in Brikettfabriken, Kesselhäusern, Schwelereien und anderen durchlaufenden Betrieben vom 1. Oktober eine Verkürzung der Schichtzeit von zwölf bis auf elf Stunden vorsieht. Diese Regelung läuft unkündbar bis zum 30. Juni 1928 und ist von da ab mit sechswöchiger Frist zum Vierteljahresschluß kündbar. Die Parteien haben sich bis zum 25. April über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches zu erklären.

Mitteldeutscher Braunkohlentag.

In der Begrüßungsansprache gab Herr Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Piatscheck einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung des Braunkohlenbergbaus im letzten Jahre. Er verwies zunächst darauf, daß das abgelaufene Jahr durch den englischen Streik stark beeinflußt wurde. Hierdurch erfuhr der Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau eine starke Belebung des an sich schwer gefährdeten Absatzes. Trotzdem gelang es der Braunkohle nicht, ihre Förderung gegen das Vorjahr zu steigern, während die Steinkohle eine Zunahme von 13 Millionen Tonnen buchen konnte.

Auch im abgelaufenen Jahr hat sich eine weitere Steigerug der Löhne vollzogen. Parallel damit ging eine Erhöhung des Förderanteils je Schicht, ein Ausfluß der intensiven Rationalisierungsbestrebungen des Braunkohlenbergbaus. Trotzdem ist es nicht gelungen, den Lohnanteil auf die Tonne Förderung zu senken, da die Ersparnisse durch die Lohnsteigerung wieder wettgemacht wurden.

Den größten Nutzen der Rationalisierung haben bislang die Arbeiter zu verzeichnen.

Das im vergangenen Jahr in Kraft getretene Reichsknappschaftsgesetz brachte dem Bergbau eine erhebliche Mehrbelastung. Die Summe der Sozialversicherungsbeiträge der Arbeiter, einschließlich der Berufsgenossenschaft, beträgt zurzeit rund 27 Proz. der Bruttolohnsumme. Dem ausländischen Bergbau, mit dem der deutsche Bergbau zu konkurrieren hat, ist eine Belastung in dieser Höhe unbekannt.

Besonders schwer wird der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau zurzeit durch die Arbeitszeitfrage belastet. Ein Experiment, das angesichts der steuerlichen, sozialen und Kriegslasten besonders bedenklich erscheint. Die Stapelungen haben trotz erheblicher Senkung der Preise bereits in ungewöhnlichem Maße wieder eingesetzt, so daß die Zukunft keine günstigen Aussichten bietet.

Hierauf sprach Dr.-Ing. P. Rosin, Dresden, über: „Wirtschaftlichkeit der Braunkohlenstaubfeuerung." Die Rede brachten wir bereits gestern im Auszug.

Den zweiten Vortrag hielt Dipl.-Ing. Kaspers, Köln, über

„Herstellung und Verwendung von rheinischem Braunkohlenstaub".

Vom rheinischen Braunkohlenbergbau wird die Entwicklung der Staubkohlenfeuerung mit Interesse verfolgt und seit Jahren für Staufeuerungen Brikettabrieb und Staub aus den Entstaubungsanlagen dem Markte zugeführt. Der größte Teil der 500 000 bis 800 000 To. je Jahr betragenden Mengen der Entstaubungsanlagen wurde aber für die Brikettfabrikation benötigt, so daß, um die Entwicklung der Staubfeuerung genügend fördern zu helfen, neue Wege zur Staubgewinnung beschritten werden mußten. Man kam so zur industriemäßigen Gewinnug von Staub.

Der gesamte im Revier anfallende Staub, gleichgültig ob aus den Entstaubungsanlagen oder aus den Gewinnugsstätten, besitzt bei 10 bis 12 Prozent Wasser und 3 bis 6 Prozent Asche einen unteren Heizwert von mindestens 5000 WE. je Kilogramm. Der Gasgehalt beträgt 45 bis 48 Prozent, der Gehalt an flüchtigem Schwefel nur 0,2 Prozent. Seine brenntechnischen Vorteile machen es erklärlich, daß immer mehr Spezialbetriebe diesen Brennstoff bevorzugen.

Das Hauptverwendungsgebiet dieses gasreichen, asche- und schwefelarmen Brennstaubes ist die Hütten-, Eisen-, Metall- und Chemische Industrie. Weite und verlustlose Reguierfähigkeit der Temperaturen, bequeme und sichere Umstellung vom reduzierenden zum neutralen und oxydierenden Feuer sind Bedingungen, denen ein Braunkohlenstaub leicht gerecht werden kann, so daß er Fuß fassen konnte in größten Anagen der Hütten- und Walzwerkbetriebe bis zu kleinen und kleinsten Schmiedeöfen, in denen bislang nur teures ausländisches Oel verwendet werden konnte.

Dennoch wird gerade an der kapitalschwachen Kleineisenindustrie die Rationalisierung der Feuerstellen aufgehalten durch die zusätzliche Belastung des Staubes durch die Spezialwagen. Ein helfendes Eingreifen der Reichsbahn würde dankbar begrüßt werden.

Berliner Produktenbörse vom 22. April. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	273—276	Viktoriaerbsen	42,00—58,00
Roggen, märk.	254—258	Kl. Speiseerbsen	26,00—29,00
Sommergerste	219—246	Futtererbsen	22,00—23,00
Wintergerste	193—206	Peluschken	20,00—22,00
Hafer, märkischer	217—225	Ackerbohnen	20,00—22,00
Mais, loko Berlin	179—184	Wicken	21,00—24,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,00—14,50
100 Kilogr.	34,50—36,50	Lupinen, gelbe	15,75—16,50
Roggenmehl		Seradella, neue	20,50—24,00
100 Kilogr.	34,25—35,75	Rapskuchen	15,00—15,60
Weizenkleie	14,25	Leinkuchen	19,60—19,90
Roggenkleie	15,75	Trockenschnitzel	12,50—12,80
Raps	—	Soya-Schrot	19,70—20,00
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	30,70—31,20

Magdeburger Produktenbörse vom 22. April. Weizen 13,30—13,40, Roggen 12,70—12,80, Sommer-Gerste 10,50—11,50, Hafer 11,70—11,90, Mais 9,00, Weizenmehl 38,50—39,50, Roggenmehl 36,25—36,75, Weizenkleie 7,60—7,70, Roggenkleie 7,40—7.60. Preise verstehen sich für Mehl für 100 Kilogr., im übrigen für 50 Kilogramm.

Magdeburger Rauhfutternotierungen vom 22. April. Weizenstroh drahtgepreßt 1,50—1,60, Roggenstroh drahtgepreßt 1,50—1,60, Haferstroh drahtgepreßt 1,40—1,45, Gerstenstroh drahtgepreßt 1,40—1,45, Roggenstroh bindfadengepreßt 1,45—1,55, Weizenstroh bindfadengepreßt 1,45—1,55. Heu gutes 3,90—4,10, Luzerne 5,80—6,10.

Magdeburger Zuckermarkt vom 22. April. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 33,25, bei Lieferung April 33,00, Mai 33,25, Juni 33,50, Mai-Juni 33,50, Juli 34,00, Juli-August 34,00, September 34,37. Tendenz: Fest.

Metallpreise in Berlin vom 22. April.

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. (festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz).	126,75
Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.	
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink	0,57—0,575
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,40—3,50
Antimon (Regulus)	1,20—1,25
Fein-Silber, ca. 900 fein	78,50—79,50

Hallische Börse vom 23. April

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D. Cred	177,5 G	180 G	Glauz. Zuck.	125 G	125 G
Hall. Bankv.	161 b	163 b	Halle Malz	145 G	145 G
Gew. u. Hdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	80 G	80 G
Landcredit b	113 ebG	113 b	Halle Masch.	213 G	215 b
Zörb. Bankv	101 ebG	99 B	do. Röhren	77 bGr	75 G
Krügershall	190 b	190 G	Hildbr. Mühl	78 bG	80 b
Mansfeld	173 b	173 G	Moritz Jahr	37 G	37 bGr
Prehl. Brnk.	234 b	232 G	Gb. Jentzsch	90 b	90 bG
Riebeck Mo.	185 G	193 bG	Ksb Schmied	110 bGr	110 G
Wersch Wßf	230 G	232 G	Körbisdorf Z.	—	—
Bruckd. Ntl.	6700 G	6700 G	Kyffh. Hütte	80 G	80 G
Ammend. Pp	254,5 b	257 b	G. Lindner	85 b	86 bBr
Cröllw. Pap.	157 G	157 G	Schrapl Kalk	81 G	77 G
Cönn. Malz	135 G	135 b	Stm. Alsleb.	102 b	102 G
Eilenb. Katt.	110 B	114 G	Vester	55 bG	55 bG
Eis. Brünner	43 G	43 bGr	Wegelin & H	141 b	136,5 G
Engelhardt	233 B	235 G	Zeitz Masch.	190 G	190 G
F. Zimmerm.	13,25 bGr	13 G	Zucker Halle	90 b	90 G

An der Halleschen Börse vom Sonnabend war eine Zunahme der Kaufaufträge festzustellen. Interesse zeigte sich für Montanwerte, von denen besonders Krügershall, Prehlitzer und Mansfeld größeres Geschäft hatten. Banken waren knapp behauptet mit Ausnahme von Zörbiger Bankverein, die 2 Proz. höher scharf repartiert werden mußten. Am Markt der Industriepapiere Halle Röhren zum ersten Male Ex-Dividende gehandelt. Sie stiegen von 71 auf 77 Proz. und mußten dann noch repartiert werden. Umfangreiche Kaufaufträge lagen auch für Schraplauer Kalk vor, für die nur ein 4 Proz. höherer Geldkurs zustandekam. Maschinenfabriken lagen uneinheitlich. Halle Maschinen schwächten um 2 Proz. ab. Wegelin & Hübner zogen dagegen um 4½ Proz. an. Auch für Textilwerte war die Tendenz nicht ganz einheitlich. Eilenburger waren 4 Proz. niedriger angeboten, Gebrüder Jentsch wurden dagegen zum alten Kurse aus dem Markt genommen. Schwächer lagen Gottfried Lindner und Ammendorfer. Im Freiverkehr wurden Cäsar & Loretz mit 11 Proz. gehandelt.

*

Produktenbörse zu Halle. Amtl. Notierungen vom 23. April 1927. Weizen 261—266 (259—264) fester, Roggen 254—262 (253—261) fester, Braugerste 249—269 (do.) ruhig, Wintergerste 220—225 (do.) ruhig, Futtergerste 200—205 (194—200) gefragt, Hafer 230—236 (228—234) fester, Mais 176 (do.) ruhig, Viktoriaerbsen 46—48 (do.) ruhig, Weizenkleie 14¼—14¾ (do.) gefragt, Roggenkleie 14¼—14¾ (do.), gefragt, Malzkeime 12,90 bis 13,60 (do.) ruhig, Trockenschnitzel 12¼—12¾ (do.) ruhig.

Fest.

Berlin, 23. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse beendete die Woche mit einer weiteren Spezialitätenhausse, in deren Mittelpunkt der Elektro-Aktienmarkt stand. Sie erstreckte sich aber außerdem auch auf Textilaktien, Zellstoffwerte, Bier- und Spritwerte, Daimler- und Riedelaktien.

Amtliche Devisenkurse vom 22. April 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.213	4.223	1 Pfund Sterl.	20.46	20.512
100 holl. Guld.	168.59	169.01	100 italien. Lire	21.62	21.68
100 franz. Frks.	16.50	16.54	100 span. Peset.	73.46	73.64
100 schweiz. Fr.	81.03	81.23	1 argentin. Peso	1.783	1.787
100 Belga	58.58	58.72	100 finnische Markka	10.598	10.638
100 tschech. Kr.	12.476	12.516	100 bulgar. Leva	3.043	3.053
100 schwed. Kr.	112.85	113.13	1 japan. Yen	—	—
100 norweg. Kr.	109.01	109.29	1 brasil. Milrs.	0.4965	0.4985
100 dän. Kron.	112.42	112.70	100 jugosl. Dinar	7.40	7.42
100 öftr. Schill.	59.25	59.39	100 portug. Esc.	21.495	21.545
100 ung. Pengö	73.44	73.62			

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 22. April.

10% Pr. Pfdbrfbk. G.-Pf 40	109,00	5% Berl. Roggenw. 1923	9,60
9% do. do. Em. 38	105,50	6% Bresl. Kohlenw.-A.	18,50
8% do. do. Em. 41	103,25	5% Elektr. Mitteld. Kohle	4,48
7% do. do. Em. 42	102,00	7% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	9,80
6% do. do. Em. 45	98,00	5% GroßkrHannov. Kohl.	15,38
6% do. G.-Kom. Em. 19	97,50	5% Kur u Neumärk. Rogg.	8,65
7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R. 5	102,50	5% Ldsch. Central-Rogg.	8,50
6% do. do. R. 7	98,50	5% Meckl.-SchwRggw-A.	8,26
5% do. do. R. 3	90,00	Oldb. st. Kr.-A. Rogg.-A.	8,45
7% do. Kom. R. 6	101,75	5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	9,15
6% do. do. R. 8	97,50	5% do. Roggen Komm.	8,50
10% Pr. Sächs. ldsch. G. Pf	—	5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,25
8% do. do. do.	102,00	5% PreußRoggenw.-Anl.	8,85
7% do. do. do.	100,00	5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	8,49
6% do. do. do.	95,75	5% Roggenrtbk Berl. 1-11	8,48
6% Sächs. Pr.-V. G. 11 u. 12	90,25	5% Schles. ldsch. Rgg. Pf.	8,52
5% Anh. Roggen. 1.-3. Asg	—	5% Thür. ev. K.-Roggw.	8,75
5% Bad. Ld.-Elektr. Kohl.	13,40	5% Westf. Prov Kohl. 1923	12,00

Vorkurse der Berliner Börse vom 23. April

5% Kriegsanleihe	21,25	Bergmann El.	242,50	Farbenindustrie	332,50	Laurahütte	94,00	Rütgerswerke	145,50
Allg. Dt. Credit	177,50	Bln.-Karlsr. Ind.	112,25	Feldmühle Pap.	238,00	Linke-Hofmann	97,37	Sachsenwerk	144,50
Bk. el. Werte	216,00	Berl. Masch.	142,75	Felten-Guille	177,50	Ludwig Loewe	—	Salzdetfurth	274,00
Bank für Brau	240,50	Bingwerke	29,57	Gelsenk. Berg.	199,25	C. Lorenz	153,00	Sarotti	234,50
Barmer Bankv.	169,25	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	281,87	Mannesmann	239,87	Scheidemandel	38,00
Bayr. Hyp.-Bank	208,00	Buderus	139,00	Goldschmidt	152,00	Mansfeld Bg.	171,75	Schles. Bg. Zink	154,00
do. Vereinsbank	213,50	Busch Waggon	103,00	Hackethal	110,75	Metallbank	171,50	do. Elek. Lit. B	226,75
Berl. Handels	268,25	Charl. Wasser	146,00	Hbg. El. Werke	181,50	Motor Deutz	84,75	do. Textil	119,00
Commerzbank	219,75	Chem. v. Heyden	140,00	Hammersen	191,00	Nationale Auto	—	Schneider, Hugo	126,50
Darmstadtbank	271,00	Conti Caoutch.	134,75	Hansa Lloyd	66,50	Nordd. Wolle	209,25	Schub.-Salzer	367,50
Deutsche Bank	194,25	Daimler Motor	130,00	Harpener Berg	268,50	Oberbedarf	127,00	Schuckert El.	243,00
Diskontoges.	185,25	Dessauer Gas	237,50	Hartmann Masch.	64,75	Oberschl. Koks	129,50	Siegen-Solingen	75,00
Dresdner Bank	185,75	Dt. Atl. Telegr.	125,00	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	139,50	Siemens-Halske	330,75
Mitteld. Credit	—	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	223,00	Ostwerke	460,00	Stettin Vulkan	72,00
Oesterr. Credit	10,20	Dt. Erdöl	196,00	Hohenlohe	28,90	Phönix Berg	143,00	Stöhr Kammgarn	173,50
Reichsbank	177,25	Dt. Kabelwerke	134,25	Holzmann	224,62	Pöge Elektro	163,62	Thüringer Gas	163,00
Wiener Bankv.	7,50	Dt. Kaliwerke	159,50	Ilse Bergbau	325,00	Polyphon	173,75	Leonhardt Tietz	165,00
Schultheiß	482,50	Dt. Maschinen	130,00	Kali Aschersl.	216,00	Rhein. Braunk.	327,00	Transradio	147,00
Accumulator	176,00	Dt. Eisenhandel	106,00	Karlsr. Masch.	—	do. Elektro	—	Verein. Glanzst.	656,50
Adlerwerke	139,00	Dynamit Nobel	—	Klöcknerwerke	186,00	Rheinstahl	270,00	Ver. Schuhfabr.	85,00
Allg. El. Ges.	195,50	El. Licht-Kraft	215,00	Köln-Neuessen	229,00	Rh.-Wstf. Elektr.	210,00	Ver. Stahlwerke	151,50
Aschaffenburg	190,00	El. Lieferung	203,75	Gebr. Körting	108,50	do. Spreng	—	Vogel Telegr.	127,00
Augsb.-Nürnb.	150,75	Essen Steink.	226,50	Krauß & Co.	94,50	Rhenania	69,00	Westeregeln	217,00
Basalt	112,75	Fahlberg-List	167,00	Lahmeyer	185,00	Riebeck-Montan	185,50	Zell Waldhof	291,25

Berliner Börsenkurse

vom 22. April.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen versteht sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	22.4.	21.4.
6 Dt. Goldanl. f. 32	—	—
6 do. do f. 35	99,40	99,75
kl. do. do. f. 35	100,50	100,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr. 1—30 000	320,00	320,00
30 001—60 000	321,50	320,50
do. ausschließl. Auslosungsr.	21,50	22,12
Dt. Schutzg.-Anl	11,50	11,75

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	233,25	233,50
Allg. D. Kleinb.	102,75	102,87
Brschw. L.-Eis.	73,00	—
Dt. Eisenb.-Betr	93,12	93,25
Elektr. Hochbahn	84,25	84,50
Halb.-Blb. A.-G	60,00	60,00
Halle-Hettst.	61,00	61,50
Niederlaus. Eb.	41,50	43,00
Schantungbahn	11,00*	11,25*

Schiffahrtsaktien

Deutsch-Austr.	—	—
Hamb. Packetf.	154,75	156,87
Hamb.-Südam.	236,00	240,87
Hansa, Dampfsch	232,50	237,00
Kosmos, Dampfs.	—	—
Norddtsch. Lloyd	154,87	155,87
Ver. Elbeschiffahrt	89,00	89,50

Brauereiaktien

Engelhardt	231,50	231,00
Löwenbrauerei	387,00	382,00
Schulth. Patzenh.	475,00	464,50
Leipz. B. Riebeck	163,50	164,00

Bankaktien

A. D. Cred.-Anst.	178,00	178,25
Berl. Handelsges.	269,00	270,00
do. Hyp.-Bank	235,00	240,00
Com.- u. Privatb.	218,50	220,50
Darmst. Nat.-B.	271,00	272,50
Deutsche Bank	194,00	194,50
Disk. Command.	185,00	186,00
Dresdner Bank	185,00	186,00
Hall. Bankverein	161,00	161,00
Reichsbank	176,25	178,00
Sächsische Bank	166,50	167,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	175,00	176,25
Adl. Portl.-Zem.	183,50	184,75
Adler & Oppenh.	143,00	142,00
Adlerhütte Glas	152,50	155,00
Adlerwerke	136,50	138,00
Alexanderwerk	80,00	78,00
Allg. Elektr. Ges.	190,87	192,37
do. do. Vrz.	94,00	94,50
Ammendl. Papier	254,50	257,50
Anglo-Guano	108,12	108,00
Anh. Kohlenw.	134,00	134,00
do. do. Vz.-A	96,62	96,62
Ankerwerke A.G.	184,75	187,75
Annabg. Steingut	99,00	100,00
Augsb. Nbg. Mschf.	149,00	148,87
Bachm. & Ldw.	223,00	224,00
P. J. Bemberg	429,00	431,75
J. Berger, Tiefb.	378,50	384,75
Bergmann Elek.	226,00	226,25
Berlin-Gub. Hutf.	439,87	439,50
do. Holzkont.	117,00	112,50
do. Karlr. Ind.	113,75	114,75
do. Masch. F.	140,50	142,50
Bochum Guß	200,00	201,25
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	88,75	87,00
Braunk. u. Br. Ind.	226,00	231,00
Braunschw. Kohl	242,00	247,50
Braunschw. Jute	200,75	198,00
Braunsch. Masch.	100,75	101,50
Breitenb. Portl. C.	186,00	185,75
Busch Opt. Ind.	104,50	105,25
Busch Lüdensch.	91,75	91,50
Busch, Waggon	109,50	109,00
Calmon Asbest	60,25	61,87
Capito & Klein	22,00*	24,50*
Caroline Braunk.	246,00	246,25
Carton. Loschw.	138,75	140,00
Chem. F. Buckau	147,50	147,00
Chem. F Grünau	112,00	113,00
Chem. v. Heyden	138,50	139,12
do. Milch	81,00	82,00
do. Ind. Gels.	105,25	105,25
Chrom. Najork	98,00	98,00
Concord. ch. Fab.	104,00	104,50
do. Spinnerei	171,25	175,25
Cont. Caoutch	127,00	126,00
Corona Fahrr.	93,00	93,00
Cröllwitz Papier	157,00	155,50
Daimler Motoren	126,50	127,50
Delmenh. Lin.	284,75	284,00
Dessauer Gas	243,00	235,75
Dtsch. Atl. Telgr.	121,12	124,00
do. Luxb. Bgw.	198,50	202,00
do. Niedl. Tel.	13,37*	12,75*
do. Asphalt	—	167,00
do. Babcock	180,00	183,00
do. Erdöl A.-G	191,00	194,75
do. Fenstergl	48,00	48,00
do. Gl. u. Spg.	19,25	20,00
do. Gußstahlf.	137,00	137,00
do. Jute-Sp.	156,00	155,00
do. Kabel	133,75	134,00
do. Kaliwk.	158,00	158,12
do. Lin.-Hansa	257,50	260,00
do. Maschinen	129,00	129,75
do. Post-u. Eis	50,75	50,00
do. Schachtbau	142,00	142,00
do. Spiegelglas	92,00	90,50
Dtsch. Steinzeug	220,50	220,50
do. Tel. u. Kab.	124,25	125,50
do. Ton-u. Stz	166,50	166,50
do. Werke	—	—
do. Wollwaren	72,37	71,50
do. Eisenhdl.	106,62	107,75
do. Metallhdl.	113,00	112,25
Dommitzsch Ton	149,00	148,00
Donnersmarckh.	145,00	145,50
Doering & Lehrm.	88,00	95,25
Eilenburg Kattun	109,50	109,00
Eintracht Braunk.	204,50	205,12
Eisenb.-Verk.-M.	143,75	139,25
Eisen Velbert	37,00	38,75
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	214,00	214,50
Eschw. Bergw.	170,50*	171,00*
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	222,50	226,00
Etzold u. Kießling	133,50	137,00
Excelsior Fahrr.	133,50	138,50
Faber Bleistift	128,00	129,00
Fahlb. Saccharin	166,87	166,50
Falkenstein Gard.	130,00	129,00
I. G. Farbenind.	332,00	334,25
Feldmühle Papier	239,75	233,50
Felt. Guilleaume	174,25	175,00
Flender Brückenb.	8,75	9,00
Fraustädt. Zuck.	199,50	200,00
Freund Masch.	128,75	126,00
Friedrichsh. Kali	168,00	171,00
Friedrichshütte	197,00	199,00
R. Frister & Co.	105,00	105,00
Fröbels Zucker	118,75	117,75
Gaggenau	84,00	88,00
Gebhardt & Co.	140,50	136,00
Gebhardt & König	121,25	123,00
Gelsenkirch. Berg	200,50	202,50
do. Guß	18,00	18,00
Genthin Zucker	—*	—*
Germania Portl C.	269,00	270,50
Ges. f. elekt. Unt.	279,50	279,00
Gildemeister	—	124,75
Gladbach Wolle	194,75	195,00
Glauziger Zucker	125,87	126,00
Glockenstahlw.	52,00	53,50
Gebr. Goedhardt	133,25	135,25
Th. Goldschmidt	150,00	151,75
Hallesche Masch.	215,00	219,00
Hammersen u. Co.	186,25	181,00
Hannov. Masch.	138,00	139,87
Hansa Lloyd	66,00	65,75
Harburg. Eisen	140,75	142,25
Harb. Gummi	98,75	97,75
Harkort Bergw	52,00	—
Harpen Bergbau	270,00	267,00
Hartmann Masch.	65,00	65,00
Heckmann A.-G.	80,00	80,00
Hedwigshütte	154,00	157,00
Hildebrd. Mühlen	80,00	80,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	115,50	115,00
Hillewerke	58,50	56,25
Hilpert Masch.	95,00	95,50
Hirsch Kupfer	128,00	129,00
Hirschb. Leder	127,00	126,00
Hoesch Stahlw.	220,00	220,00
Hoffmann Stärke	95,50	96,00
Hohenlohewerke	28,30	28,50
Hotelbetriebsges.	240,00	243,00
Hubertus Braunk.	176,00	175,00
Humboldt Masch.	48,00	48,00
Humboldt Mühle	105,25	106,00
L. Hu[illegible] & Co.	—	—
Ilse Bergbau	324,00	328,00
Industriebau	180,00	180,00
Max Jüdel & Co.	160,00	160,00
Jülich Zucker	70,50	70,25
Kahla Porzellan	133,50	130,00
C. A. F. Kahlbaum	320,00	310,00
Kaliw. Aschersl.	211,50	215,50
Kalker Masch.	61,75	—
Karlsruh. Masch.	42,25	43,25
Kassel. Federst.	29,00	29,00
Klöckner-Konz.	187,50	188,00
Köln-Neuess. B.	229,25	230,75
Köln. Gas	121,00	121,87
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	108,56	110,00
Körtings Elekt.	143,00	145,00
Kyffhäuserhütte	84,00	84,25
Lahmeyer & Co.	183,00	184,87
Laurahütte	94,37	94,50
Leipz. Immobil.	168,00	166,50
Leipz. Landkraft	118,50	118,50
Leipz. PianoZim.	163,75	163,50
Leonhard Braunk.	—	—
Leopoldsgrube	154,25	155,00
Lind. Eismasch.	191,50	192,00
Lindbg. Stahlw.	67,50	63,50
Lindström A.-G.	240,00	240,00
Lingel Schuhfbr.	—	96,75
Lingner-Werke	130,75	139,50
Linke-Hofmann	97,25	99,00
L. Loewe & Co.	370,50	375,00
Luckau u. Steffen	—	—
Lüdensch. Met.	115,12	115,12
Lüneb. Wachsbl.	131,00	130,00
Magdeb. Gas	113,00	111,00
do. Bergwerk	164,50	164,50
do. Mühlen	139,00	140,00
Mannesmannröh.	237,62	233,25
Mansfeld A.-G.	168,75	172,00
Maschfb. Buckau	167,50	167,00
„ Kappel	14,75*	14,50*
Meerane Kammg.	56,50	56,00
Niederlaus. Kohl.	205,25	208,00
Nordd Wollkäm	205,00	209,50
Oberb. Ueberl. Z.	108,25	108,60
Obsch.-Eisb.-Bd.	126,25	127,50
„ Kokswerke	128,75	131,50
do. do. Gas	91,75	95,50
Oeking. Stahl	57,98	54,50
Orenst. & Koppel	138,25	141,00
Osnabr. Kupfer	78,00	79,75
Ostwerke	453,75	442,00
Phönix Bergbau	143,50	141,50
do. Braunk.	130,00	131,00
Jul. Pintsch	180,00	182,00
Pittler	164,50	163,00
Plauen Gardinen	130,75	133,25
Plauen Spitzen	100,00	90,50
do. Stickerei	161,00	150,25
Plauen Tüll u. G.	—	
Pöge Elektr.	164,25	168,87
do. V.-A.	—	167,00
Rathgeb. Waggon	113,37	115,25
Rauchw. Walter	86,00	88,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	98,00	98,00
Reisholz Papier	300,00	300,00
Reiß & Martin	80,00	84,00
Rhein. Braunk.	326,00	326,00
Rhein. Chamotte	109,00	100,00
do. Elektrizität	196,75	200,00
do. Maschinen	49,00	48,00
do. Spiegelgl.	200,00	199,25
Rheinstahl	269,00	264,00
Rh.-Wstf. Kalkw	181,25	184,00
do. do. Sprgst.	126,00	129,25
do. do. Zement	178,00	178,00
Rheydt Elektech.	4,00*	4,00*
A. Riebeck Mont.	184,00	188,00
J. D. Riedel	99,00	97,25
Rockstroh-Werke	127,50	124,75
Roddergrube	652,00	658,00
Rombacher	—	—
Ph. Rosenth. Pz.	150,50	154,00
Rositzer Braunk.	144,25	146,00
Rositzer Zucker	102,87	99,87
Rütgersw. A.-G.	143,00	144,75
Sachsenwerk	142,50	144,00
Sächs Cartonn. M.	59,37	58,12
Sächs Gußst Döhl.	171,00	170,00
Salzdetfurth	270,25	272,00
Sangerh. Masch.	155,00	166,00
Sarotti-Schokol.	232,00	233,50
Sauerbrey Masch.	114,00	116,50
Saxonia-Zement	186,00	185,00
Scheidemandel	37,50	37,75
Schneider, Hugo	126,87	120,75
Schöller, Eitorf	—	—
Schomburg Söhne	140,00	143,00
Schönebeck Met.	133,50	129,00
Schubert & Salzer	365,75	373,00
Schuckert & Co.	228,00	225,25
Siegen-Solinger	74,50	75,87
Siemens Glasind.	188,00	187,00
Siemens & Halske	325,00	324,75
Singer A.-G.	92,00	90,00
Sonderm. & Stier	69,87	70,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	100,00	100,00
Stadtberg. Hütt.	53,00	54,50
Staßfurt. Chem.	81,00	81,00
Stock & Co.	77,00	77,00
Stöhr Kammgarn	173,12	170,00
Stoewer Nähm.	84,87	85,00
Stollberger Zink	[illegible]	[illegible]
Strals. Spielkarten	345,00	336,00
C. Tack	122,00	125,00*
Tafelglas	140,00	140,00
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	105,75	107,00
Teutonia Misb.	215,50	215,00
Thür. Bleiweißfb.	93,25	94,75
do. El. u. Gas	151,00	—
„ Gas Leipzig	162,50	161,75
do. Zucker	—	—
Tittel & Krüger	189,00	193,87
Trachenbg. Zuck.	84,12	86,00
Triptis Porzellan	93,00	91,25
Tüllfabrik Flöha	137,50	139,00
Ver. Glanzstoff	654,00	646,00
„ Gothaniawerk	167,00	—
„ Harzer Portl. C	150,00	151,00
do. Jutesp. Lit. B	—	80,00
do. Laus. Glas	156,75	157,50
do. Märk. Tuch	77,00	75,75
do. Port.-Zem. Schimischow	289,00	285,00
V. Schuhf. Bern W.	82,00	79,50
do. Smyrna-T.	160,00	149,00
do. St. Zyp & W.	251,75	251,50
Ver. Thür. Metall	62,00	59,75
Vogel Tel.-Draht	125,00	122,00
Vogtl. Maschinen	110,00	108,00
Vogtl. Tüll	106,50	109,00
Volks Aelt. Porz.	71,00	71,00
Vorwhl. Portl.-Z	245,50	233,00
Wandererwerke	286,87	289,87
Warstein Grub.	167,00	170,50
Wegelin & Hübn.	141,00	138,00
Wech.-Weißenf.	230,00	230,00
Westeregeln Alk	215,00	218,00
Wissner Metall	142,00	140,00
Wittener Guß	79,50	84,00
Wittkop Tiefb.	*83,00	183,00
Wolf, R.	65,12	68,00
Wotan-Werk	64,50	64,00
Wrede Malz	156,50	156,50
Zeitzer Masch.	193,00	188,00
Zellstoff-Verein.	160,00	158,00
do. Waldhof	279,50	279,00
Zimmermann-W.	7,50	7,90
Zwick. Maschin.	34,00	35,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0015

Rückwirkende Aufwertung auch vor dem 15.6.1922.

Eine bedeutsame Reichsgerichtsentscheidung.

Zwischen den einzelnen Senaten des Reichsgerichts bestand bisher eine erhebliche Meinungsverschiedenheit über die Frage, ob für die Aufwertung fraft Rückwirkung, die nicht nach dem Aufwertungsgesetz zu erfolgen hat, also z. B. bei Gefälligkeitsdarlehen, gegenseitigen Verträgen usw., eine bestimmte Zeitgrenze allgemein anzunehmen sei.

Der zweite Reichsgerichtssenat vertrat in mehrfachen Entscheidungen den Standpunkt, daß Forderungen, die in entwertetem Gelde vor dem 15. August 1922 getilgt wurden, nicht mehr aufgewertet werden könnten, weil bis zu diesem Zeitpunkte die Papiermark noch als Wertmesser gegolten habe. Anders insbesondere der fünfte Senat. Dieser lehnte die sogenannte Stichtagtheorie des zweiten Senats ab und wertete auch Forderungen auf, die der Schuldner früher in entwertetem Gelde getilgt hatte.

Die Anrufung der Vereinigten Zivilsenate wurde nicht für nötig gehalten und es entstand infolgedessen eine erhebliche Rechtsunsicherheit. Allmählich ist aber zwischen den widerstreitenden Ansichten eine Ausgleichung zustande gekommen. Im Urteil vom 20. November 1926 (Entscheidungen des R. G., Band 114, Seite 399) erklärte der fünfte Senat, daß sich eine allgemeine Zeitgrenze für die Aufwertung getilgter Forderungen wohl für das Gebiet des Handelsverkehrs rechtfertigen lassen könne, aber auf dem ihm zugewiesenen Gebiete des Grundstücksverkehrs und für erbrechtliche Verhältnisse müßten gemäß § 242 B. G. B. nach

Treu und Glauben

alle Umstände des Einzelfalles in Betracht gezogen werden, und wenn diese eine Aufwertung rechtfertigen, so dürfe man sich auf eine bestimmte Zeitgrenze nicht festlegen.

Der zweite Zivilsenat, der für die letztinstanzlichen Entscheidungen auf dem Gebiete des Handelsrechts zuständig ist, hielt demgegenüber in seinem Urteil vom 7. Dezember 1926 (II 169/26) an seiner Ansicht fest, jedoch mit der Einschränkung, daß seine Stichtagtheorie jedenfalls für das Gebiet der Handelssachen zutreffend sei. Mit dieser Entscheidung war schon eine gewisse Klärung geschaffen. Immerhin war noch zweifelhaft, ob denn bei allen Ansprüchen handelsrechtlicher Natur eine Aufwertung bei einer Tilgung der Forderung vor dem 15. August 1922 unzulässig sei.

Der zweite Zivilsenat hat nunmehr in seinem Urteil vom 18. Februar 1927 (II. 205/26, abgedruckt in der Aufwertungsartothek, Industrie-Verlag Spaeth & Linde, Heft 6) unter eingehender Begründung, und zwar, wie er ausdrücklich erklärt, unter teilweiser Preisgabe seiner früheren Ansicht, den Satz aufgestellt, daß die von ihm normierte **zeitliche Aufwertungsgrenze nur für Geschäfte des kaufmännischen Güterumsatzes und des täglichen Wirtschaftslebens Geltung** habe, nicht aber für andere Geschäfte, mögen sie auch handelsrechtlichen Charakter haben.

Aus diesem Grunde ist in der Entscheidung die Aufwertung einer am 1. Januar 1922 getilgten Kaufpreisrate aus dem Verkauf eines Handelsgeschäftes für zulässig erklärt worden.

Es handelte sich hier um einen Anspruch aus einem gegenseitigen Vertrag. Die Zahlung hatte ratenweise zu erfolgen. Auf Hypotheken erstreckt sich die neue Entscheidung nicht

Mit dieser Entscheidung scheint nunmehr ein klarer Rechtszustand geschaffen zu sein. Bei allen **Aufwertungsansprüchen, die nicht aus kaufmännischen Umsatzgeschäften oder Geschäften des täglichen Wirtschaftslebens herrühren,** ist nach Treu und Glauben unter Berücksichtigung der Umstände des Falles zu prüfen, ob die Zahlung des Schuldners in entwertetem Gelde als ordnungsmäßige Erfüllung anzusehen ist und verneinendenfalls dem Aufwertungsanspruch stattzugeben. Die Entscheidungsgründe können bei unserer Handelsredaktion eingesehen werden.

Bäder und Kurorte.

Bad Kissingen.

Das neue Kurhausbad, eine großzügige Schöpfung der neuen Badpächter, der Hessingstiftung und unserer Stadtgemeinde, wird am 1. Mai dem Betrieb übergeben werden. Der schmucke Bau, zu dem Geheimrat Professor Littmann (München), von dem auch das Kurhaus stammt, die Pläne schuf, bildet eine architektonische Bereicherung der großzügigen Anlagen im Herzen unserer Stadt. Die gegen die Prinzregentenstraße gekehrte Hauptfront des in ruhigen vornehmen Formen gehaltenen Baues wird durch einen turmartigen Vorsprung gegliedert, in dem das Portal und die Kassenräume untergebracht sind. Aber nicht nur für die äußere Gestaltung, sondern vor allem für die innere, für die hygienischen Einrichtungen, die in mustergültiger Weise unter Zuhilfenahme aller neuzeitlichen Erfahrungen angeordnet sind, wurden große Mittel aufgewendet, woraus sich der bedeutende Kostenaufwand von zwei Millionen erklärt.

Dem Bedürfnis, die Kureinrichtungen auch dem Winterbetrieb dienstbar zu machen, trägt die Neuanlage vollauf Rechnung. Dazu dienen das große Vestibül, das einen angenehmen Aufenthalt nach dem Bade ermöglicht, die Zentralheizung für das ganze Haus, seine direkte Verbindung mit dem Kurhaus selbst, so daß dessen Gäste, ohne ins Freie sich begeben zu müssen, die Bäder gebrauchen können. Es sind sowohl römisch-irische und russische Dampfbäder mit Auskleide- und Ruheräumen, als auch Moorbäder vorgesehen, die zwei Nebenräume haben, so daß dem Gast eine zweistündige Badezeit gewährt werden kann. Der Moorbrei wird durch eine besondere Druckanlage direkt in die Wannen geleitet und dort auf die gewünschte Temperatur gebracht. Die Wannen, aus amerikanischem Hartholz mit Fayenceverkachlung, halten die Temperatur des Badewassers sehr lange auf gleicher Höhe.

Ein verbesserter Wärmeapparat sorgt dafür, daß die Kohlensäure aus der Sole nicht entweicht. Eine Fangobtilung ist ebenfalls vorhanden, ebenso Wäscheaufbewahrungs- und Trockenräume, sowie besondere hydrotherapeutische Einrichtungen. Das Haus, in allen seinen Räumen gediegen ausgestattet, enthält insgesamt zwei Salonbäder und 104 Badekabinen erster und zweiter Klasse, für Mineral- und Moorbäder, die Fangoabteilung und die Anlage für römisch-irische und russische Dampfbäder. Fahrstühle dienen der Bequemlichkeit der Gäste.

Schierke,

am Südostabhang des Brockens, liegt in einer Meereshöhe von 600 bis 650 Meter im schönen Tale der Kalten Bode. Mit Schierke beginnt das eigentliche Brockengebiet — es ist der einzige Ort darin. Durch das Dorf rauscht, vom Brocken kommend, die Bode. Wegen seiner Höhenlage ist Schierke wie kein anderer Ort unseres Gebirges geeignet, den menschlichen Geist und Körper zu erfrischen und nachhaltig zu kräftigen; es ist dies auf das Klima, die intensive Besonnung, den Ozonreichtum der herrlichen, weitausgedehnten Fichtenwaldungen und die Reinheit der Atmosphäre zurückführen.

Das Klima wetteifert in bezug auf seinen wohltätigen Einfluß mit den Alpenkurorten. Die ausgedehnten Wälder stellen die ausgiebigsten Ozonquellen dar. Das dem Orte durch Leitung zugeführte Trinkwasser, aus dem Brockengranit hervorbrechend, ist wohlschmeckend, sehr rein und frei von schädlichen Bestandteilen und wird teils auf natürlichem, teils auf künstlichem Wege durch Granitsand filtriert.

Besonders wichtig ist die hervorragend günstige Lage des Ortes. Nach Süden liegt er für die Sonne völlig frei und offen, während der nach Norden vorgelagerte Riesenwall, gebildet durch den Königsberg, den Brocken und die Heinrichshöhe, den Renneckenberg (938 Meter) und die Hohnekippen (908 Meter) das auf dem Südabhange gelegene Schierke gegen rauhe Winde von Westen, Norden und Nordost vollkommen schützt. Das Schierker Tal ist nach Südosten geöffnet, so daß die Winde dieser Richtung andauernd lustverneuernd das Tal durchstreichen. Ein weitverzweigtes Netz ebener Promenadewege mit zahlreichen Bänken bietet dem Naturfreund und Erholung suchenden Gast die Möglichkeit zu schönen Spaziergängen und ruhiger Betrachtung der Schönheit des Schierker Tales.

Schierke, eine Gemeinde von etwa 1000 Einwohnern, besitzt alle kommunalen Einrichtungen, welche der immer mehr zunehmende Fremdenverkehr erwarten darf. Die Schierker Hotelbetriebe sind so vervollkommnet, daß sie allen Anforderungen gerecht werden. Abgesehen von den Erholungsuchenden sind es vor allem Herz- und Nervenkranke, ferner Stoffwechselkranke, Blutarme und solche mit Erkrankungen der oberen Luftwege, die unseren Kurort aufsuchen. Es sei besonders hervorgehoben, daß tuberkulös Erkrankte nicht Aufnahme finden. Sportliche Einrichtungen von mustergültiger Beschaffenheit sind vorhanden.

Oberweser-Dampfschiffahrt.

Vom 1. Mai ab beleben wieder, wie in den früheren Jahren, die schmucken Salondampfer der Personen-Dampfschiffahrt die Oberweser. Nach wie vor ist auf guten Anschluß an die verschiedensten Bahnverbindungen bei der Festlegung des Fahrplanes die allergrößte Sorgfalt verwendet worden. Im allgemeinen ist der Fahrplan derselbe geblieben, d. h. die Strecke Hameln—Hannover—Münden wird täglich zweimal in jeder Richtung befahren. Die Fahrten der Personendampfer bieten die beste Gelegenheit, die einzigartigen Schönheiten des Weserlandes den Besuchern in größter Behaglichkeit und Annehmlichkeit zugänglich zu machen. Es kann daher nicht genug empfohlen werden: Auf an die Weser, zu einer herrlich erquickenden Maienfahrt! Das weitbekannte, reich illustrierte Fahrplanbuch ist wieder erschienen und wird von der Oberweser-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hameln auf Wunsch kostenlos zugesandt. (Rückporto.)

Marktkleinhandelspreise am 23. April

für ein Pfund in Reichspfennigen:

Tafeläpfel	30—60	Bücklinge	50—60
Kochäpfel	15—30	Schellfisch, geräuch.	60
Kochbirnen	10—15	Seelachs, geräuch.	60
Tomaten	50—70	Aal, geräuch.	350—400
Spargel	150—200	Gänse	100—140
Sellerie	Kopf 10—20	Enten	100—130
Spinat	8—10	Hühner	100—125
Grünkohl	10	Tauben	Stück 70—100
Weißkohl	10—12	Hirschfleisch	60—160
Rotkohl	18—20	Rehfleisch	60—170
Wirsingkohl	15—17	Stallkaninchen	100—110
Blumenkohl	Kopf 20—80	Wilde Kaninchen	90—100
Salatgurken	Stück 80—100	Ziegenfleisch	60—80
Mohrrüben	10	Hasen (ganze)	St. 300—400
Rohlrabi	Kopf 5	Molkereibutter	St. 105—115
Zwiebeln	10	Bauernbutter	Stück 90—95
Schnittlauch	Bund 5—8	Quark	30—35
Radieschen	Bund 8—10	Käse	Stück 10—20
Rhabarber	10—12	Pflaumenmus	50
Weißfische	30—90	Kartoffeln, 10 Pfd.	65—75
Rabeliau	35	Marienkartoffeln	„ 90—100
Heringe, Schotten	Stck. 10—15	Kartoffeln, ausl.	20—25
Heringe, Norw.	Stck. 5—6	Eier	10—11

Vorbericht zum Berliner Schlachtviehmarkt vom 23. April. Auftrieb: 1778 Rinder, 1550 Kälber, 3981 Schafe, 7309 Schweine. Preise: Rinder 22—63, Kälber 48—90, Schafe 30—65, Schweine 1. —, 2. 53—60, 3. 53—60, 4. 53—60, 5. 53—60, 6. 53—60. Marktverlauf in allen Gattungen ziemlich glatt.

Fleisch- und Wurstpreise

auf dem Wochenmarkte:

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
Kochfleisch	90—100	Kamm u. Koteletten	100—120
Bratfleisch	110—120	Bauch und fettes Fleisch	80—90
Getrieflesch	70—90	Schinken	180—260
Kalbfleisch:		Zervelatwurst	180—220
Kochfleisch	100	Speck, geräuchert	100—130
Bratfleisch	110—130	Rot- und Leberwurst	100—130
Hammelfleisch:		Knack- u. Mettwurst	140—160
Kochfleisch	90—100		
Bratfleisch	110—120		

Halle, den 23. April 1927.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale		W. F.		Elbe		W. F.	
Grochlitz	22.	+2,73	19	Aussig	22.	+2,82	—35
Trotha	22.	+4,16	—20	Dresden	22.	+1,40	—30
Bernburg	22.	+3,52	—23	Torgau	22.	+4,00	—24
Calbe, O.-P.	22.	+2,52	—10	Wittenberg	22.	+4,25	—04
„ Unterp.	22.	+3,54	—19	Roßlau	22.	+4,31	—04
Grizehne	22.	+3,56	—18	Aken	22.	+4,87	—05
Dawel				Barby	22.	+4,75	—02
Brandenburg				Magdeburg	22.	+4,27	11 —
Oberpegel	21.	+2,12	—08	Tangermünde	22.	+4,75	11 —
Unterpegel	21.	+1,74	02 —	Wittenberge	22.	+4,42	11 —
Rathenow				Lenzen	21.	+4,50	04 —
Oberpegel	21.	+1,60	—	Dömitz	22.	+3,70	06 —
Unterpegel	21.	+1,30	—	Darchau	21.	+3,40	— —
Havelberg	21.	+3,93	02 —				

Kommen Sie

in die Bücherstube der „A. Z.", Rannische Straße Nr. 10. Bequemer Zeitungs-Lesraum und gesonderter behaglicher Schreibraum stehen den Besuchern zur Verfügung. Kein Kaufzwang.

Bad-Nauheim

45 Minuten von Frankfurt a. M. Weltberühmte kohlensäurereiche Kochsalzthermen (30,5—34,4° C.)

Unerreicht bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Bronchitis, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden

Sämtliche neuzeitliche Kurmittel. // Schöner Erholungsaufenthalt

Auserlesene Unterhaltungen / Sport aller Art

Vorzügliche Unterkunft bei angemessenen Preisen

Badesalz-, Mineralwasser- und Pastillen-Versand

Auskunftsschrift E. 25 durch Bad- und Kurverwaltung und in Reisebüros.

Bad Nauheim

Neues Kurhaus Carlton

Diätkuranstalt. Freie Arztwahl.

Auch im Winter geöffnet.

Carlton Palast-Hotel, Haus I. Ranges

Villa Carlton Pension ab M. 10.—

Bes.: W. Schaller.

Graal in Mecklenburg

Ostseebad und Waldluftkurort

In Haus Wenden, direkt am Walde u. See gelegen, finden ab 1. Mai junge Mädchen

liebevolle Aufnahme

zur Erlernung des Haushalts, der einfachen und feinen Küche.

Geselligkeit und Erholung. Beste Verpflegung.

Monatlich 90 Mk., nur zur Erholung 120 Mk.

Eisenmoorbad

Bad Schmiedeberg

Bezirk Halle an der Saale

Bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, Frauenleiden seit 50 Jahr. hervorrag. bewährt

Bahn Berlin-Wittenberg-Eilenburg-Leipzig. Herrl. Waldgegend, gr. Kurhaus m. Versammlungsraum. für Kongresse usw.

Kurzeit: 21. März bis Oktober

Prospekt durch Magistrat-Badeverwaltung / Freie Ärztewahl

Ostseebad und Waldluftkurort Graal in Mecklenbg.

Haus Wenden, direkt am Wald, 3 Min. vom Strand. Ruhiges, vornehmes Haus. Beste Verpflegung. Pension: Mai M. 5.—, Juni M. 6.—

Manebach • Thüringer Wald

Luftkurort u. Sommerfrische

Der Glanzpunkt Thüringens, 555 m ü. d. M.

Von Hochwald umgeben, mildes Klima. Kein Fabrikrauch, reich an Goethe-Erinnerungen. Vorzügliche Unterkunft und Verpflegung, mäßige Preise.

Näheres durch die Kurverwaltung.

Vorsaison im Hoch-Harz

Hohegeiß im Harz

Hotel u. Pension Wolfsbachmühle

Einzig schöner Platz, mitten im Hochwald, Liege-Wiesen, Liege-Halle. Kein Auto-Verkehr. Pension 5 M. Prospekt verlangen.

Dein Kind ist schlecht, es sieht blaß und anfällig aus und hat Drüsen, man spricht von Skrofulose, Rhachitis, schwächlicher Konstitution, sowie Neigung zu Katarrhen.

Warum bringst Du es nicht zu uns nach **Bad-Sooden-Werra?**

Oberweser-Personen-Dampfschiffahrtsgesellschaft Hameln

Von Mai bis Mitte Sept. täglich abwechselnd eingerichtete

Salondampfern

auf der herrlichsten Weserstrecke zwischen

Hann.-Münden und Hameln

Gute preiswerte Verpflegung an Bord

Abstecher nach Kassel, Göttingen, Bad Pyrmont

Auf Wunsch illustrierte Fahrplanbücher kostenlos

Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz

Diät-, Schroth-, Fastenkuren

Gr. Heilerfolge — Broschüre fr.

Bergschlößchen Goseck

Station Leißling, Fernspr. Nr. 5. Zwischen Weißenfels u. Naumburg, in waldreicher Höhenlage. Lohnend. Ausflugsort Autopostverbindung Weißenfels—Goseck. Zimmer mit voller Verpflegung pro Tag Mk. 4.50.

Sommerfrische Untermühle

Weißenborn

Bad Klosterlausnitz i. Th.

2 Min. vom Wald. Anf. d. reiz. Eisenbergerthüringer Mühltales. 8 Min. v. Waldbad

Gute Verpflegung.

Bad Salzuflen i/Lippe

Kurzeit: März bis November.

Kostenlose Auskunft u. Wohnungsnachweis durch die Lippische Badeverwaltung.

Thermal-Solbad und Inhalatorium, heilt: Herz-, Nerven-, Frauen-, Verdauungs- und Luftwege-Erkrankungen, Rheuma, Skrofulose. Bade-, Inhalations- u. Trinkkur.

Bad Reinerz

in herrlicher Gebirgslage der Grafsch. Glatz, 568 m Seehöhe, 100000 Morgen Hochwald. * Kohlensäurereiche Quellen und Bäder. * Heilkräftige Moorlager.

Glänzende Heilerfolge bei: Herz-, Nerven-, Frauenleiden, leichten Erkrankungen der Atmungsorgane, bei Rheuma, Gicht, Nieren-, Blasen- u. Stoffwechsel-Erkrankungen. Ganzjährig geöffnet. 15 Badeärzte. Prospekte kostenlos d. d. Kurverwaltg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0016

Blätter für Unterhaltung

Sonntag, den 24. April 1927

Tik Palonga.

Nach einer wahren Begebenheit

erzählt von Richard Nordhausen.

Oh, auch in diesem Wettstreite würde sie siegen! „Wer von den Damen zum Essen im köstlichsten Schmuck erscheint, soll zur Königin des Abends gekrönt werden." Herrlichere Perlen als sie besaß aber keiner von allen Gästen des Hauses. Was bedeuteten, mit diesem weißen Geriesel verglichen, Mariettas Rubinen? Und nur Marietta galt es zu übertreffen, die ihr einen haßerfüllten Blick zugeworfen hatte, als Henryk das Scherzwort von der Königin des Abends aussprach. Gut! Wenn die Uebelgesinnte auch diesen Kampf haben wollte, konnte sie ihn haben.

Freilich, im Grunde bestand für Aenne eigentlich kein Anlaß mehr, gegen Marietta in die Schranken zu treten. Seit heute morgen wußte sie, daß Henryks Herz ihr gehörte und daß niemand mehr, auch die schwarze Marietta nicht, sie daraus verdrängen konnte. Nach dem Tennisspiel, in der leuchtenden Frische der Frühe, beim Spaziergang durch die Tropenwunder des Gartens, hatte er die große Frage gestellt und dabei ihre Hand gehascht. Sie würde sie ihm entzogen haben, denn das schickte sich wohl; aber just in dieser Sekunde war Marietta hinter der alten Sykomore aufgetaucht, ein Lächeln auf den blutrot geschminkten Lippen, ein so böses, tückisches Lächeln . . . Arme Marietta, dachte Aenne dennoch. Sie wird es schwer verwinden. Sie hatte immer so nachdrücklich mit Henryk kokettiert, und er war gutmütig und galant genug gewesen, zum Schein darauf einzugehen. Welche Enttäuschung jetzt und welche Eifersucht! Zu gut konnte sich Aenne die Empfindungen der Unterlegenen vorstellen.

Der Tag voll schwelender Glut ging zur Rüste, schon flammten die Himmel in grünem Feuer, dunkel hoben sich die gewaltigen Palmwipfel von dem smaragdnen Brande ab. Rasch eilte Aenne, die ihren seligen Träumereien nachgehangen hatte, aus der Garteneinsamkeit dem Bungalow zu. Man war vor Schlangen nicht ganz sicher in dieser Stunde. Auch rüsteten die malayischen Diener schon die Tafel. Ihr leises Geschwätz hallte vom Saal herüber. Ueber ein Kleines würde der Gong ertönen. Dann feierte Aenne ihren zweiten Triumph, dann nahm sie, im Glanz ihrer Perlen, aus seinen Händen die Krone des Abends entgegen.

Bebend kleidete sie sich um. Ihr Spiegelbild gefiel ihr außerordentlich. Das Glück dieses Wundertages hatte sie noch hübscher gemacht. Nun schnell die Perlenkette! Um vor Dieben sicher zu sein, — ganz trauen durfte man diesen braunen Dienstbeflissenen nicht — hielt Aenne ihren Schmuck in einer Ecke des eingebauten Kleiderschrankes verborgen, wo ihn niemand vermuten konnte. Den Wink hatte ihr vor Wochen Marietta gegeben, als sie noch Freundinnen waren und Henryk die Schwarzäugige noch zu bevorzugen schien. Als aber Aenne jetzt auf den Schrank zuging, hörte sie Ein leises Geräusch drinnen . . . als sei ein Schächtelchen umgefallen. Dann wieder Stille. So angestrengt Aenne lauschte, sie hörte nichts mehr. Und doch zögerte sie, die Schranktür zu öffnen.

Schreckhafte Geschichten fielen ihr ein. Nicht selten kam es auf dieser paradiesischen Insel vor, daß sich in den Spinden und Schubfächern der Häuser Schlangen verkrochen, Giftschlangen, unter ihnen die gefährlichste, die Tik Palonga. Just diese Viper bevorzugte solche dunklen Verstecke. Deshalb galt als strenge Regel, immer und unter allen Umständen jedes Schubfach, jeden Schrank fest verschlossen zu halten. Aenne entsann sich, deutlich, beim Verlassen des Zimmers gegen diese Vorschrift nicht verstoßen zu haben. War jemand anders dagewesen? Diese leichten Kratzerchen auf dem blanken Messing des Schlosses, bemerkte sie die heute, bei scharfer Prüfung, zum erstenmal? Aenne zögerte und horchte angestrengt.

Ohne die Perlen beim Abendessen erscheinen zu müssen!

Nichts regte sich mehr im Schrank.

Sie wird um die Ehre des Abends kommen. Um die Ehre, die Henryk ausgelobt hatte! Marietta trug, weil sie selber zu feige war, den Sieg davon, und Henryk neigte sich vor der Nebenbuhlerin.

War aber doch jemand während ihrer Abwesenheit hier im Zimmer gewesen? Irgend etwas, nur ein verwehter, fremder Duft, nichts weiter . . . machte den Argwohn fast zur Gewißheit.

Seltsam, diese Sandkörnchen dicht an der Tür, trockene Sandkörnchen . . . von ihren Schuhen stammten sie nicht. Keine Spur von Gartenerde war daran. Auch müßte diese Spur andernfalls jetzt noch feucht und schwarz sein . . .

Aenne ging ohne Perlenkette in den Saal. Funkelnd verherrlichten die Prachtrubine Mariettas Schönheit. Sie durchflochten prunkvoll das seidene Haar, wanden sich um Hals und Handgelenk. Aenne, die ihr bei Tisch gegenüber saß, schämte sich plötzlich ihrer Feigheit und wagte nicht, sich um Henryk zu kümmern.

Lustiges Stimmengewirr, heiteres Schmausen und Trinken. Mitten im Getümmel der Vergnügten fing Aenne einen flüchtigen Blick Mariettas auf. Verwunderung, Mißtrauen, Aerger schienen darin gemischt. — Die Fröhlichkeit rundum wuchs.

Plötzlich neigte sich Aenne zu Marietta hinüber, legte einen Finger auf die Lippen und flüsterte: „Marietta . . . ist still . . . rege dich nicht . . . eine Schlange unter deinem Sessel!"

Die Umsitzenden erschraken auf den Tod. Entsetzensbleiche Gesichter starrten. Im Augenblick verstummte jedes Gespräch. „Daß sich niemand bewege, niemand!" befahl Henryk. „Sofort eine Schüssel mit Milch, Ali! Eile dich!" Der Malaye stürzte fort — Milch lockt Schlangen bekanntlich so unwiderstehlich, daß sie ihretwegen alles andere vergessen.

„Sie nähert sich! Ich fühle es!" schrie Marietta.

„Rühren Sie sich nicht! Diese Bestien sind so schreckhaft — sie beißen bei der geringsten Bewegung!" warnte der alte Major unten am Tisch, mühsam seine Stimme dämpfend.

Aenne wandte kein Auge von der Feindin.

Die Blicke trafen sich. „Du hast sie mit heruntergebracht, du Teufel!" fauchte Marietta, sinnlos vor Angst aufspringend und ihren Sessel umreißend. „Mörderin!"

Da erhob sich Aenne. Sanft wehrte sie Henryk ab, der zu ihrem Schutze herbeigeeilt war: „Hab' keine Sorge, Marietta! Die Tik Palonga ist noch oben im Schrank, wo du sie hineingesperrt hast."

Mit verzerrten Mienen hallte Marietta die Faust. Ihre Ringe blitzten. Dann brach sie ohnmächtig zusammen.

„Lassen Sie sie ungestört abreisen", bat Aenne den Hausherrn.

„Blonde Göttin der Gerechtigkeit!" hauchte Henryk nachher seiner Braut ins Ohr, „und der verzeihenden Güte! Nicht wahr, meine Damen, sie ist im köstlichsten Schmuck vor allen erschienen und verdient es, zur Königin des Abends gekrönt zu werden."

Meteorologie.

Humoreske von Kurt Towsta.

Herr Nöfel befaßte sich neuerdings mit der Meteorologie.

„Nu paß mal auf, Meta", sagte er zu seiner Frau eines Abends im Herbst, als sie nach des Tages Last und Mühe am Tisch unter der Hängelampe saßen, er mit einem gelehrten Buch in der Hand, sie mit der Stopfnadel und den zerrissenen Strümpfen der Kinder. „Nu werd' ich dir mal hier aus diesem Buche vorlesen, wieso wir noch weiter einen milden Herbst haben werden und dann einen strengen Winter kriegen."

„Na, da bin ich neugierig", sagte Frau Nöfel. „Aber wenn's nur wahr ist mit dem milden Herbst. Ich kann nämlich jetzt kein schlechtes Wetter brauchen. Erstens haben wir in der nächsten Woche große Wäsche, und wenn es regnet, zankt die Portiersfrau, weil man die Wäsche zu lange auf dem Boden hat. Sie trocknet dann natürlich viel langsamer. Und die Portiersfrau will gleich hinter uns waschen. Weshalb die nur immer gleich hinter uns waschen will. Ich glaube, das ist nur Bosheit gegen uns. Ob wir ihr etwas getan haben? — ich hab' keine Ahnung. Sie sagt, die Kinder werfen Papier auf die Treppe. Aber erstens tun das unsere Kinder nicht, und zweitens hebe ist doch die Papiere auf, die sie hinwerfen. Dabei macht sie's mit Piesenbrinks über uns ebenso. Und die haben doch gar keine Kinder. Aber —"

„Meta!" unterbrach sie Herr Nöfel.

„Ja, ich weiß schon!" begütigte sie ihn. „Ich wollte ja nur noch sagen, daß wir nachher Fenster putzen wollen, und da können wir schlechtes Wetter noch weniger brauchen. Aber meistens regnet es dann gerade. Und dann ist die ganze Plage umsonst gewesen. Es ist wie verhext. Ich erinnere mich noch, letzte Ostern . . ."

„Also willst du jetzt zuhören?" fragte Herr Nöfel ungeduldig.

„Natürlich. Ich hab's doch schon gesagt."

„Also die Witterung, versteht du, hängt mit der Luftdruckverteilung zusammen."

„Was ist das?"

„Die Luftdruckverteilung? Das ist etwas, was über der Atmosphäre schwebt."

„Ach, ich weiß schon, das sind diese abergläubischen Sachen. Frau Piesenbrink ist in so einem Verein, wo sie's auch immer mit solchen schwebenden Dingern zu tun haben. Es soll aber alles Schwindel sein, und sie werden schließlich doch alle entlarvt."

„Aber Meta, ich rede doch hier nicht vom Okkultismus, sondern von Wissenschaft."

„Ja, das sagen die auch, und es ist auch ein Professor dabei, der Bücher darüber schreibt. Aber es ist doch alles Unsinn und bloß für solche Frauen, die nichts zu tun haben und deshalb auf dumme Gedanken kommen. Wenn Frau Piesenbrink Kind Henker hätte wie ich und so einen Haufen Strümpfe zu stopfen! Ich weiß überhaupt nicht, wie ich die noch stopfen soll. Die Kinder brauchen eben neue Strümpfe. Und zu —"

„Also dann nicht!" unterbrach sie Herr Nöfel verärgert, stemmte die Ellbogen auf die Tischplatte, stopfte die Hände in die Ohren und wollte allein weiterlesen.

„Aber ich bin ja schon still!" beschwichtigte Frau Meta, „ich höre zu!"

„Dann aber ordentlich, damit du's auch verstehst. Die Zugstraßen der barometrischen Minima — verstehst du, was das heißt?"

„Die Zugstraßen? O ja, das versteh ich ganz gut."

„Also die befinden sich hoch im Nordwesten oder Norden."

„Das stimmt!" bekräftigte Frau Meta. „Das hab ich selbst beobachtet. Bei meiner Mutter in der Gartenstraße hat es immer gezogen, und wie wir dann in Moabit wohnten, ganz draußen, bei der Gotzkowsky-Brücke, da hat's auch meistenteils mächtig durch die Straßen geblasen. Besonders, wenn man nachts nach Hause ging, nach einem Vergnügen, wo man Tanzschuhe und dünne Strümpfe angehabt hat. Ich weiß noch, wie ich mich mal erkältet hab' und die Kopfrose gekriegt hab'. Das war nach dem Kränzchen im Theaterverein, wo uns der nette Tapezierer nach Hause gebracht hat, Mutter und mich, und wo er sich so in mich verliebt hat, daß er mich heiraten wollte."

„Herrgott, Meta, jetzt kommst du mir mit Moabit und mit dem netten Tapezierer! Wo es sich um Meteorologie handelt!" rief Herr Nöfel verzweifelt.

„Na dann rede doch nicht so viel", antwortete Frau Meta vorwurfsvoll. „Dann sage doch einfach, der milde Herbst kommt von der Meteorologie her. Das versteht jeder!"

Friedrich Wilhelm Nöfel war gewiß ein guter Ehemann, aber in diesem Augenblick wünschte er, seine Frau hätte damals den netten Tapezierer geheiratet.

Der Mann mit dem Tiger.

Ort der Handlung: Eine Eisenbahnstation in Britisch-Indien in der Nähe von Kalkutta. Der Zug ist zum Abfahren bereit. Da steigt im letzten Augenblick ein Engländer in ein dichtbesetztes Abteil. Allgemeines Entsetzen! Denn der Engländer führt einen Tiger mit sich. Er hat ihn zwar an einer eisernen Kette, das Tier ist auch noch jung, aber es ist doch immerhin ein Tiger. Die Abteilinsassen fahren empor. Eine Ecke wird dadurch frei. Der Engländer setzt sich gemächlich in diese Ecke, den Tiger neben sich, und ist taub gegen alle Proteste. Er weist nur stumm auf die Karte hin, die er vorschriftsmäßig für den Tiger gelöst hat. Die Karte, ruft man ihm zu, gelte nur für Hunde oder Katzen, kurz für Haustiere. Der Tiger sei sein Haustier, antwortet der Engländer. Der Stationschef wird herbeigerufen. Der fordert den Engländer auf, den Tiger zu entfernen. „Gut", sagt der Engländer, „aber zeigen Sie mir die Vorschrift, wonach es verboten ist, Tiger in einem Abteil zu haben." — „Das kann ich natürlich nicht," ruft der Stationsvorsteher wütend, „würden Sie vielleicht auch mit einem Krokodil ankommen?" — „Aber natürlich", antwortet der Engländer seelenruhig, „doch ich besitze keins." Dann zündet er sich wieder seine Pfeife an und lehnt sich wieder in seine Ecke zurück.

Es blieb nichts anderes übrig, als die Reisenden in anderen Abteilen unterzubringen. In Kalkutta sah man noch, wie der Engländer mit seinem Tiger durch die scheu ausweichende Menschenmenge nach einem Auto schritt, das sie beide nach einem großen Hotel brachte Was der Hotelbesitzer bei ihrer Ankunft gesagt, meldet die Geschichte leider nicht.

England gibt die absolute Sonntagsruhe auf.

Die alte Sitte der absoluten Sonntagsruhe in England scheint immer mehr im Schwinden begriffen zu sein. Im vergangenen Jahre besuchten 950 000 Personen die Nationalen Sonntags-Liga-Konzerte in London, und an manchen Sonntagabenden besuchten, wie eine Statistik sagt, gegen 500 000 Personen die Londoner Kinos. Auch die Oeffnung der Läden am Sonntag wird eine immer häufigere Erscheinung. Neuerdings zählte man in England 250 000 Geschäfte, die am Sonntag geöffnet waren, davon in London 40 000. Für die Zulassung von Theatervorstellungen am Sonntagabend und von Boxkämpfen am Sonntagnachmittag wird Propaganda gemacht. Eine Gegenströmung besteht in der „Lords Day Observance Society", die für die Erhaltung der absoluten Sonntagsruhe eintritt.

Praktische Meereskunde in der Südsee.

An einzelnen Stellen der Küsten von Sumatra und der Molukken erkennen die Fischer des Nachts die Tiefe des Meeres und die Beschaffenheit des Meeresgrundes an dem Schall, welchen das an die Korallenriffe anschlagende Wasser erzeugt. Auf 20 Fuß oder weniger gleicht der Schall dem Prasseln des Salzes, das man auf glühende Kohlen wirft; auf 50 Fuß ist es das Ticktack einer Uhr, mehr oder weniger stark, je nachdem der Grund ausschließlich aus Korallen oder abwechselnd aus Korallen und Schlamm oder aus Korallen und Sand gebildet wird. Wenn der Meeresgrund nur aus Sand besteht, ist der Schall klar und rein; besteht er nur aus Schlamm, dann ist der Schall dumpf und gleicht dem Summen eines Bienenschwarmes. In finstern Nächten richten sich die Fischer nach diesen verschiedenen Tönen bei der Wahl ihrer Fischplätze. Um die Schallunterschiede besser hören und schätzen zu können, legen sie das eine Ende des Ruders an das Ohr, während sie das andere Ende ins Wasser tauchen.

---

15. Generalversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vom 8. bis 12. Juni 1927 findet in Stralsund die 15. Generalversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes statt, die für die Frauenwelt bedeutungsvolle Fragen aufrollen wird: Reform des Ehescheidungsrechtes, Gesundheitsattest vor der Ehe, das Recht des unehelichen Kindes. — Die beiden Hauptvorträge der Abendversammlungen sind: „Glaube und Wille" von Domprediger Martin, M. d. R., Magdeburg, und „Unsere Aufgaben in der Wohlfahrtspflege" von Fräulein D. Jorns, Hannover, Leiterin des christlich-sozialen Frauenseminars.

Zehn Jahre ist Fritz alt. Er betritt die Buchhandlung: „In der Auslage ist ein Buch „Wie man Männer fesselt"! Das möchte ich haben!"

Belustigt fragt der Verkäufer: „Für wen brauchst du denn das, mein Junge?"

„Für meinen Vater zum Geburtstag!"

„Für deinen Vater? Was ist denn dein Vater?"

„Schutzmann!"

Lozoxol ärztlich empfohlen

altbewährtes Mittel bei: **Hautschäden** aller Art

Schweißfuß, Wundlaufen usw.

1/1 Schachtel Mk. 1.—, 1/2 Schachtel Mk. 0.50

Gebrüder Bethmann

Halle an der Saale — Große Steinstraße 79—80 — Halle an der Saale

Das Haus der Wohnungs-Einrichtungen für den Mittelstand

Qualitätsarbeit / Rassige Modelle / Besonders günstige Preise!

Besichtigung unverbindlich / / / Zeitgemäße Zahlungsbedingungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0017

Familien-Nachrichten

Nach kurzer Krankheit verschied heute unser lieber Vater, der

Gasthofsbesitzer

Richard Albers

Schwittersdorf, den 22 April 1927.

Else Albers
Dr. Hans Allner und
Frau Martha geb. Albers

Die Beerdigung findet am Montag, dem 25. April, nachmittags 4 Uhr statt.

Für die überaus liebevolle und ehrende Anteilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tante und Großtante

Frl. Marianne Zumpe

sagen wir nur auf diesem Wege unseren tiefempfundensten Dank.

Im Namen d. trauernd. Hinterbliebenen
W. Gebhardt

Halle a. S., den 23. April 1927.
Leipziger Straße 61/62.

Todesfälle

Wilhelm Burchardt, 79 J., Halle a. S., Körnerstr. 17 (Beerdigung 25. 4., 1½ Uhr, von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Gustav Lindner, 62 J., Halle a. S. (Einäscherung 25. 4., 2 Uhr, von der kl. Kapelle des Gertraudefriedhofes).
Agnes Krause geb. Breutmann, 59 J., Halle a. S. (Beerdigung 23. 4., 1½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus).
Georg Schulz, 54 J., Bad Lösen (Beerdigung 24. 4., 4 Uhr, vom Trauerhause).
Minna Dinter geb. Deßler, 68 J., Merseburg (Beerdigung 25. 4., 3 Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus).
Paul Blod, 48 J., Cöthen (Beerdigung war am 22. 4.).
Marie Marig geb. Knauft, 22 J., Nordhausen (Beerdigung 23. 4., 3 Uhr, auf dem neuen Friedhof).
Robert Ziegler, Stellmachermeister, 77 J., Gundhausen (Beerdigung 24. 4., 3 Uhr).
Wwe. Dorothea Gebick, 71 J., Uthleben (Beerdigung 24. 4., 3 Uhr).
Walter Janowski, 23 J., Aschersleben (Beerdigung 23. 4., 10 Uhr).
Friedrich Franze, Schlosser, 24 J., Bernburg (Beerdigung 24. 4., 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes 3).
Franz Winter, Heizer, 58 J., Bernburg (Beerdigung 23. 4., 4 Uhr, vom Friedhof 3 aus).

Verlobungen: Gretl Meininger mit Willy Preuzer, Halle a. S. — Milda Müller mit Kurt Wiebiner, Mutschau. — Hilde Uter mit Willy Kresse, Zeitz. — Marichen Scharf mit Otto Rühsam, Nordhausen. — Luise Dreßler mit Kurt Siedel, Salza. — Anna Körsten mit Lehrer Landmann, Göthewitz.

Vermählungen: Otto Pallas mit Lilli Linke, Zscherben. — Hugo Pfeiffer mit Berta Kuhrmann, Torgau. — Paul Gruner mit Friedel Böttner, Nordhausen. — Paul Kreschinsky mit Helene Torge, Edderitz. — Wilhelm Paischke mit Charlotte Förster, Nordhausen. — Tierarzt Dr. Habermalz mit Margarete Stolle, Wahlhausen. — Gustav Zimmermann mit Minna Reder, Groß-Schierstedt. — Otto Reinsdorf mit Elise Müller, Gerbitz.

Hochzeits-, Paten-Geschenke
in Gold und Silber in gr. Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Rich. Voss,
Leipziger Str 1, am alten Rathaus.
Elektr. Betrieb für Vergold. u. Versilb

Elektr. Licht
Kraft-Anlagen
Beleucht.-Körp
Motore
Wilh. Schacher
Gr. Brauhausstr 25
Telephon 249 28.

Seidenbau.
Nur mit den Qualitätszuchtraffen Rosa-, Grün- und Gold-Seidenspinner werden die höchsten Preise erzielt. Der praktische Seidenzüchter liest die Deutsche Seidenbau-Post
Fordern Sie Probenummer! Bei allen Anfragen ist Rückporto erforderlich.
Mitteldeutsche Seidenbau-Zentrale F. W. Klein, Kassel, Humboldtstr. 8.

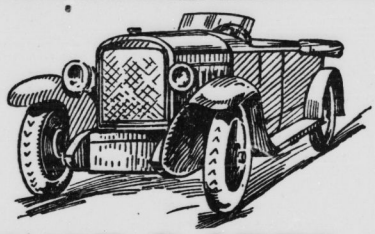
Habe wöchentl. 1 bis 2 Zentner
frische Molkereibutter
in ½-Pfd.-Stücken ständig abzugeben.
Molkerei Hayn, am Harz.

Wohnungs-Tausch
Hilmar Kaufmann
Zweigbüro
Spiegelstrasse 13

Ausschneiden! Aufheben!

Gutschein
der „A. Z."
über
25%
für Familien-Anzeigen
(Verlobungen, Geburten, Todesfälle pp.)
Gültig bis einschließlich 23. April 1927

Zuschriften und Bewerbungen auf
Chiffre-Anzeigen
sind zwar an die Allgem. Zeitg. zu richten, doch muß auch auf dem Umschlag oder der Postkarte die betreffende Chiffre-Nummer deutlich enthalten sein.
Wir geben die eingehenden Briefe nur weiter, können auch über die Adresse des Aufgebers der Anzeige keine Auskunft erteilen. Anfragen an uns sind also zwecklos.
Allgemeine Zeitung
Anzeigen-Verwaltung
Halle Saale).



10/45 P.S. OPEL mit Kühn-Phaethon

Um meine Spezial-Karosserie — fünfsitzig, in bequemer, breiter Form, dunkelblau, dunkelbraun oder grau lackiert — für Opel Modell 80 auch in weitesten Kreisen einzuführen, stelle ich

100 fünfsitzige Phaethons
auf OPEL 10/45 P. S.

mit Vierradbremse und fünffacher Ballonbereifung

zum Ausnahmepreise von

5600 M.

ab Halle

nur in meinem Hallischen und Leipziger Bezirk zum Verkauf.
— Kurzfristiger Liefertermin, ca. 3 Wochen. —

Otto Kühn - Halle
Karosseriewerk
Fernruf 26619 Merseburger Str. 151

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Praxis vereinigt

Halle a. S., Poststr. 14

Dr. Albrecht
Facharzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten

Dr. Hoffmann
Facharzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten.

Von der Reise zurück
Dr. med. Voigt
Frauenarzt

Erstklassige
Schneiderin:
nimmt n. Kundschaft an.
Lindenstr. 62, II l.

Von der Reise zurück
Augenarzt Dr. Großmann
Sprechzeit: 9½—12, 3—5
Gr. Steinstr. 29 Telefon 224 51

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht! Gern teile ich kostenlos mit, durch welch. einf. Mittel mir u. zahlreichen Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde. Ueber 2500 Dankbriefe!
Krankenschwester Margret Heber, Frankfurt-Niederrad H 104.

Pension und Unterricht.

Abendkurse
seit 1918 der Anstalt angegliedert, besonders für Berufstätige, zur Vorbereitung für Reichsverbandsprüfung (früh. Einj.-Freiw.), Obersekunda- und Prima-Reife und Abitur.
Dr. Harangs Höh. Lehranstalt
Robert-Franz-Str. 1. Fernruf 211 15.

Prof. Zanders höh. Privatschule
Friedrichstr. 24 Fernspr. 28978
Schüler und Schülerinnen
kleine Klassen-Lehrerpensionen
1. Vorschule. 2. Sexta - Untersekunda (Vorbereitung zur Obersekundareife u. Reichsverbandsprüfung)
3. Obersekunda u. Prima ab Ostern 1927
Sprechzeit vorm. in den Pausen, nachmittags von 1—3½ Uhr.

Trinkt

CHABESO
Alkoholfrei
Alkoholarmutig
einmal probiert immer getrunken
Chabeso-Vertrieb-Halle
Brandt & Co.
Königstr. 71/72 Fernruf 21180

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt oder angewebt bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstr. 84.

Aufpolstern
Matratze 6 M., Sofa 12 M., gute Arbeit. Off. unt. B 3 3670 an die Exp. d. Ztg.

Nein, nichts anderes.

Ich möchte Kaffee Hag, wir sind an ihn gewöhnt und er ist für die Gesundheit meiner Familie notwendig.

Kaffee Hag

Die Einheits-Kurzschrift
in Handel und Industrie ist das System
Stolze-Schrey.
Die freie Wirtschaft fordert Höchstleistungen, diese erreichen Sie mit dem System Stolze-Schrey.
Neuer Anfänger-Unterricht
beginnt Dienstag, den 26. April 1927 bezw. Freitag, den 29. April 1927 abends 8 Uhr in der Martinschule, Charlottenstraße, 1 Treppe.
Vereinigung der Hall. Stenogr.-Vereine nach System Stolze-Schrey.

Tanz-Stunde Crugeri, vormals E. Rocco.
Der Oster-Zirkel
beginnt Ende April. Gefl. Anmeldungen erbitte Jägerplatz 12, I. Tel. 294 43.
G. Crugeri,
Universitäts-Tanzlehrer.

Gesucht
Weihnäherin
empfiehlt sich für Hausnäherei
Off. unt. R 6218 an die Exp. dies. Ztg.

Englisch
durch
John Robion
geb. Engländer, erf. Lehrer, Privatstunde 2 M. Zuschriften unt. B 3 3737 an die Exp. d. Ztg.

Vermischtes

Aufpolstern
Matr. 6 M., Sofa 12 M., gute Arbeit. Off. u. B 3 3670 an die Exp. d. Ztg.

Scheuertücher
empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
Halle, Gr. Steinstr. 84.

Briefpapier
in allen Preislagen bei
J. Zoebisch, Große Steinstraße 82

Wissen ist Macht!
Geographisches Wissen ist Weltmacht!
Hierzu verhelfen:
Justus Perthes:
Taschenatlas vom Deutschen Reich
Justus Perthes:
Taschenatlas der ganzen Welt

Wir haben eine Anzahl der weltberühmten Taschen-Atlanten angeschafft, die wir den Lesern unserer Zeitung anbieten.
Nicht nur Karten allein reden zum Beschauer, reichhaltige Texte, wertvolles statistisches Material und ein alphabetisches Namenverzeichnis sämtlicher Orte, Gebirge und Flüsse erhöhen den Wert.
Die beiden Taschenatlanten zum außerordentlich billigen Preise von
4.— RM. je Exemplar
sind unentbehrliche Ratgeber für jedermann.
Versand nach außerhalb gegen Nachnahme unter Portozuschlag.
Bücherstube der Allgemeinen Zeitung
Rannischestr. 10. Telephon 24646.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0018

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Vorbezahlung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 1/2 10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ✓ gilt zum Inserat einsendenden Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Erfinder-Vorwärts

strebende gute Verdienstmöglichkeit? Aufklärung und Anregung geb. Broschüre „Ein neuer Geist" gratis durch Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzer Strasse 71

Hochbautechniker

für praktisches Baugeschäft sofort gesucht. Meldungen unter B R 1099 an Rudolf Mosse, Halle, Brüderstr. 4.

Sehr günstige Existenz!

Pa. Agenturen, krankheitshalber gegen einen Abstand von 1500 Mark sofort abzugeben. Offerten unter S 23052 an die Exp. dsr. Zeitung erbeten.

Wir suchen für den Verkauf unserer seit vielen Jahren bestens bekannten Tierarznei-, Desinfektions- und Düngemittel, Oele, Fette aller Art usw., strebsamen, redegewandten

Vertreter

gegen hohe Provision. Sehr leichtes Einarbeiten. Off. aber nur von Herren erwünscht, die an bauernbes, zielbewußtes Arbeiten gewöhnt sind.
Chemische Fabrik „Merkur", Erimmitzschau.

Ein

Klempnergeselle

wird für dauernd eingestellt.
Halle, Gr. Klausstr. 17.

Es können sich sofort melden einige nette Leute als Diener, Diener-Kutscher, Diener-Gärtner, ebenso einige tüchtige

Chauffeure

zur Ausbildung als Diener-Chauffeur. Nur sichere gute Fahrer u. Wagenpfleger kommen in Frage. Tag- und Abendkursus.. Stellung sofort nach der Ausbildung.
Hallesche Dienerschule, Inh.: Anton Stutzke, Gewerbsmäßiger Stellenvermittler nur für Schüler der Dienerschule,
Landwehrstraße 8 I.

Suche zum 1. oder 15. Mai 2 ordentliche

Geschirrführerfamilien

A. Feldmann, Gutsbesitzer, Julinshof bei Nötzsch, Stat. Brehna.

10 Proz. Provision

u. evtl. Alleinvertrieb. Alles staunt über die neue, mit patentiamtl. gesch. Fleckseife, Stück 50 gr Dtz. 1,34, Toilettseife, Dtz. 50 Pf. u. 1 M., 100-gr-Stücke Dtz. 1,73, Teilseifseife Dtz. 2,27, Lilienmilchseife, Einzelpack., Dtz. 1,40, echte Dtz. 2,85, Sonnenn.-Seife, 250 Gramm, 6 Stck. 2 M. ab Lager Nachn.
P. Hoffter, Breslau Fl. 529.

Wirklich tüchtiger

Kohlenreisender

gegen Provision gesucht. Offerten unt. Z 3255 an die Exp. dsr. Ztg. erbeten.

Herr

gesucht an jed. Ort z. Verk. v. Zigarren an Wirte u. Private.
H. Jürgensen u. Co., Hamburg 22.

Tüchtiger

Stellmachermstr

tretig, nicht unter 35 Jahren, am liebsten vom Lande, in meine meistert. Stellmacher. mit elektr. Betrieb sofort gesucht.
Frau O. Börner, Reidschütz bei Naumburg a. d. Saale.

Einen jungen

Schmiedegesellen

(guter Beschläger bevorzugt) stellt sofort ein Franz Herrmann, Canena (Bez. Halle).

Friseurwitwe, Mitte 30er, mit gutgehend. eig. Geschäft sucht z. 8. Mai evtl. etwas später tücht., strebs.

Herrenfriseur

Alter 28—35 J., in angenehme Dauerst., guter Lohn, Kost und Wohnung im Hause. Werte Off. evtl. unt. W 23056 an die Exp. d. Ztg.

Gutschein

über 10 Worte
Wert
30 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; zeitgebundene Unterschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einsendbehörde bei dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern.

Friseurgehilfe

wird sofort gesucht. (Kann sich im Bubikopfschneid. ausbild.)
William Wiegand, Gotha, Thür., Querstraße 13/15.

Friseurgehilfen

stellt sof. od. sp. ein P. Bordihn, Eisleben, Hallesche Str. 3.

Etwa 500 Morgen große, altrenommiert. Saatzuchtwirtschaft b. Halle sucht für sof.

Eleven

Familienanschluß. Pensionspr. monatl. 50 Mark. Saatzuchtwirtschaft Kleinkugel.

Gutswirtschaft sucht für bald tücht. verh.

Milchfahrer

bei hohem Verdienst (Tantieme). Es woll. sich nur Leute melden, die bei. solche Stellen innehatten und dies durch Zeugnisse nachweisen könn. Kaut. erwünscht. Ang. mit Zeugnisabschr. unter A 13865 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Suche z. bald. Antritt für m. Landesproduktengroßhandl. (Getreide, Futter-, Dünger- u. Kohlengeschäft)

jungen Mann

ledig, m. etw. Kapit., Kaufm. od. landwirtschaftl. Beamten, welcher die Kundschaft besuchen kann, als Hausjohn. Tüchtigk. u. Fleiß vorausgesetzt, welcher spät. das Geschäft übern. kann. Off. u. J 5403 an d. Exp. d. Ztg.

Geschirrführer- oder **Tagelöhnersam.**

sucht Rittergut Oberthau b. Schkeuditz.

Sohn achtbarer Eltern, welch. Lust hat, die

Bäckerei

zu erlern., kann noch in die Lehre treten. Off. u. Z 23057 an die Exp.-d. Ztg.

Ein

Sattlerlehrling

bei Kost u. Logis im Hause sucht sofort Hermann Ramthor, Sattlermeister, Ballendorf b. Merseburg.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, in einem Kolonial- und Gemischtwarengeschäft, verbunden mit Gastwirtschaft, als

Lehrling

einzutreten, per sofort gesucht. Gute Schulkenntnisse Bedingung. Bester Familienanschluß gewährt, Kost und Logis frei. Für gute Ausbildung wird gebürgt.
Otto Baacke,
Kolonial- und Gemischtwarengeschäft,
Schiele (Ostbarz).

Schlosserlehrling

gesucht Halle, Liebenauer Straße 9.

Suche für meine Handarbeitswerkstätte eine tücht., saubere

Stickerin

Es kommt nur seelsündige, gewissenhafte Kraft in Frage, der eine Dauerstellung zugesichert wird. Off. mit Bild u. Zeugnis unter P 23036 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtige

Friseuse

z. 1. Mai ob. früher gesucht.
P. Otto, Weißenfels, am Bahnhof.

16—17jähriges, anständiges, ehrliches

Mädchen

für Gastwirtschaft sofort gesucht. Offerten an „Weißes Roß", Schafstädt. Telephon Schafstädt 61.

Kräftiges

Mädchen

für Küche und Haus, nicht unter 18 Jahr., am liebsten v. Lande, zum 1. Mai bei gutem Lohn sucht Schützenhaus Düben a. M.

Auf dem Lande bei kinderlosem Ehepaar (eigenes Heim) finden 2 erholungsbedürftige junge

Mädchen

sehr gute Aufnahme bei bester Verpflegung. Pensionspreis 40 monatl. 75 RM. Offert. unt. O 23048 an die Exp. dsr. Ztg.

Sauberes, fleißiges und ehrliches

Mädchen

nicht unt. 18 Jahren, in Geschäftshaushalt per sofort gesucht.
Frau Margarete Baacke, Gastwirtschaft, Kolonial- und Gemischtwarengeschäft, Schiele (Ostbarz).

Ein Knecht

u. ein Dienstmädchen für Stall und Haus sofort gesucht.
Becker, Agent. Nöglitz.

Suche zu sofort

2 Knechte und 1 Mädchen

muß melken können. Zeugnisabschrift. an Burdinski, Jerrisbö bei Flensburg.

Suche sofort einen tüchtigen

Wirtschaftsgehilfen

sowie f. 1. Mai ein

Kuhfütterer

M. Schmeißer, Rittergut Moßbach, Kreis Schleiz.

Einen

Futterburschen

sucht sof. od. 1. Mai
Herold,
Niederwunderstedt,
Post Magdala, Thür.

Junger Mann

zu Kutscherfahrte gef. Off erb. u. P 23058 an die Exp. d. Ztg.

Bäckerlehrling

stellt sogleich ein Bäckerei u. Konditorei Wilhelm Vogel, Aschersleben.

Suche achtbarer Eltern, welch. Lust hat, die

Bäckerei

zu erlern., kann noch in die Lehre treten. Off. u. Z 23057 an die Exp.-d. Ztg.

Ein

Sattlerlehrling

bei Kost u. Logis im Hause sucht sofort Hermann Ramthor, Sattlermeister, Ballendorf b. Merseburg.

Suche für sofort zwei tücht. u. ehrliche

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen bei guter Behandlung u. Lohn sowie einen jungen flotten

Kellner

der Ostern die Lehre verlassen hat.
G. Nordhaus,
Gute Quelle-Bürgergarten, Rudolstadt, Thür.

Ehrliches, solides und umsichtiges

Hausmädchen

das etwas servieren kann und sich keiner Arbeit scheut, per 1. Mai bei guter Behandl. u. Hom.-Anschluß gesucht. Rittergut und Sommerfrische Nausdorf bei Stadtroda. Frau Charl. Morgenstern.

Suche zum baldigen Antritt

Hausmädchen

nicht unt. 18 Jahren, mit guten Zeugnissen. Meld. erbet. an Frau Gertrud Meinicke, Rittergut Röthgen bei Mansfeld.

Kräftiges Hausmädchen

sucht zum 1. Mai Molkerei Brinnis, Kr. Delitzsch.

Für 1. Mai sucht ein zuverlässiges

Hausmädchen

Rittergut Gatterstedt b. Querfurt.

Sauberes, fleißiges

Kinder- oder Hausmädchen

nicht unt. 18 J., per sofort od. 1. Mai für Erholungsheim ges.
Apolda i. Thür., Hermsdorfer Str. 67.

Älteres

Hausmädchen

für 1. Mai gesucht.
Dr. Haring, Arzt, Gerbstedt.

Suche ein

Dienstmädchen

für kleinen Viehstand bei hohem Lohn.
G. Germann,
Fleischermeister,
Dommitzsch b. Torg.

Suche z. 15. Mai ein

Mädchen

für Haushalt bei Fam.-Anschluß, nicht über 17 Jahre.
Gutsbes. Arno Mahn, Siegerheim, Bezirk Leipzig.

Junges

Mädchen

nicht über 16 Jahre, sofort od. 1. Mai ges.
Banneck, Halle, Breitestraße 3.

Mädchen

aufs Land sucht Emilie Hagelgans, Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle a. S., Leipziger Straße 4.

Solides, ehrliches

Mädchen

nicht über 17 Jahre, welches etwas nähen kann, für kinderlosen 3-Pers.-Haushalt zum 1. Mai gesucht.
Fr. Mora, Grünebergs Naumburg a. S., Große Marienstr. 31.

Suche ehrl., solid., arbeitsfreudiges

Mädchen

n. unt 16 J., welches schon in Stellg. war, für Geschäftshaush. auf dem Lande s. sof. od. spät. Werte Off. erb. u. R 23051 an d. Exp. d. Ztg.

Suche zum 15. Mai 15—16jähr.

Mädchen

vom Lande, einfach, ehrlich u. willig, für Haus- u. Gartenarb.
Frau A. Kühne, Radegast (Anh.) b. Stumsdorf, Bahnhofstr. 136.

Tücht. Mädchen

ob. Stütze, nicht unt. 20 Jahren, mit Kochkenntnissen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, zum 1. Mai für Gisagenhaushalt gesucht. Gehaltsforder., Bild u. Zeugnisse an Frau von Spanheren, Rudolstadt (Thür.).

Tücht. Köchin

für gut bürgerliches Speiselokal p. 1. Mai ges. Zeugn.-Abschr. m. Gehaltsanspr. erb. Gasthof Weißes Roß, Torgau.

Kochfräulein

zur Vertretung für erkrankte Küchenleiter. sucht für sofort
Marthahaus, Halle, Sophienstraße.

Suche ehrl., fleiß., zuverlässiges

Küchenmädchen

auf Rittergut in der Nähe von Hettstedt. Angeb. unt. U 23054 an die Exp. d. Ztg.

Suche sofort als alleinstehender Mann für meinen Haushalt eine tüchtige

Wirtschafterin

im Alter von 25 bis 30 Jahren.
Blankenhain i. Thür., Kugleich 15.

Kinderliebes Mädel als

Haustochter

ohne gegenseitige Vergütung in Lehrerhaushalt in der Nähe von Halle (kein Vieh) gesucht, da sämtlich. Hausfrau alle Arbeiten verrichtet. Angebote, möglichst mit Bild, unter R 2129 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Haustochter

kinderlieb, wird zum 1. 5. in ev. bürgerl. Haushalt f. alle vorkommenden Arbeiten als Stütze der Hausfrau gesucht. Off. u. W 3124 an die Exp. d. Ztg.

Bessere

alleinsteh. Frau

dreimal wöchentl. als Aufwartung gesucht. Nähe Stadigymn. Angeb. u. W 3125 an die Exp. d. Ztg.

Suche s. m. Haushalt, 2 Erw., 2 Kind., z. 1. Mai ein besser., junges Mädchen als

Stütze

ev. Haustochter, die in all. vorkommend. Hausarbeit. Bescheid weiß u. etw. Koch- u. Näh.kenntn. hat. Gehalt nach Uebereink. Angebote m. Bild ev. Zeugn. an
Frau Lehrer Böttner,
Frankenhausen,
Kyffh.,
Wippermannstr. 2.

Ein jg., fleißiges

Dienstmädchen

f. all. Arbeit. in kl. Landwirtschaft sofort od. 1. Mai gesucht.
Frau Gutsbesitzer
E. Kretzschmer,
Riehn b. Stumsdorf, Kr. Bitterfeld.

Suche für 1. Mai ordentl., zuverlässiges

Wirtschaftsmädchen

welches melken kann, für größere Obst- u. Beerenplantage bei Familienanschluß
A. Späth, Weinböhla b. Dresden, Nordstr. 7.

Jüng., solid., kräft.

Alleinmädchen

welches schon in Stellung war u. kinderlieb ist, für Haushalt mit 3 Kindern für 1. Mai gesucht. Zuschriften mit Zeugnissen erbittet
Frau Elisabeth Haupt
Apolda, Thür.,
Ackerwandstraße 23.

Alleinmädchen

tücht., saub. (20—25), f. mittl. Haush. (4 Pers.), f. Dauerstellg. zu sof od. 1. 5. ges. Etw. Koch. u. Näh., nur gute Zeugn. m. Bild. Frau Friedrich, Fichtenau b. Berlin, Hauptstr. 55.

Suche zu sofort od. später eine

Köchin

die perfekt im Kochen ist und sich für einen Sanatoriumsbetrieb eignet. Gehaltsanspr., Lebenslauf u. Zeugn.-Abschriften bitte einzusenden an Frau Dr. Lina Brunner, Sanatorium,
Neue Mühle b. Kassel.

Tücht. Köchin

für gut bürgerliches Speiselokal p. 1. Mai ges. Zeugn.-Abschr. m. Gehaltsanspr. erb. Gasthof Weißes Roß, Torgau.

Kochfräulein

zur Vertretung für erkrankte Küchenleiter. sucht für sofort
Marthahaus, Halle, Sophienstraße.

Suche ehrl., fleiß., zuverlässiges

Küchenmädchen

auf Rittergut in der Nähe von Hettstedt. Angeb. unt. U 23054 an die Exp. d. Ztg.

Suche sofort als alleinstehender Mann für meinen Haushalt eine tüchtige

Wirtschafterin

im Alter von 25 bis 30 Jahren.
Blankenhain i. Thür., Kugleich 15.

Kinderliebes Mädel als

Haustochter

ohne gegenseitige Vergütung in Lehrerhaushalt in der Nähe von Halle (kein Vieh) gesucht, da sämtlich. Hausfrau alle Arbeiten verrichtet. Angebote, möglichst mit Bild, unter R 2129 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Haustochter

kinderlieb, wird zum 1. 5. in ev. bürgerl. Haushalt f. alle vorkommenden Arbeiten als Stütze der Hausfrau gesucht. Off. u. W 3124 an die Exp. d. Ztg.

Bessere

alleinsteh. Frau

dreimal wöchentl. als Aufwartung gesucht. Nähe Stadigymn. Angeb. u. W 3125 an die Exp. d. Ztg.

Suche s. m. Haushalt, 2 Erw., 2 Kind., z. 1. Mai ein besser., junges Mädchen als

Stütze

ev. Haustochter, die in all. vorkommend. Hausarbeit. Bescheid weiß u. etw. Koch- u. Näh.kenntn. hat. Gehalt nach Uebereink. Angebote m. Bild ev. Zeugn. an
Frau Lehrer Böttner,
Frankenhausen,
Kyffh.,
Wippermannstr. 2.

Suche für meine 3 Knaben (8—14 Jahre) eine durchaus energische, liebevolle

Lehrerin

zur Beaufsichtigung der Schularbeiten, evtl. auch nur für nachmittags.
Frau Schreck, Halle a. S., Kurallee 8.

Tücht. Verkäuferin

der Textilbranche z. 1. Mai gesucht. Offert.-Abgabe mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruchen unter B 2963 an die Expedition dieser Zeitung erbeten

Für meinen Geschäftshaushalt suche zum 1. Mai oder später ein junges Mädchen als

Haustochter

mit vollem Familienanschluß. Monatliche Vergütung wird gewährt. Offerten unter Z 3256 an die Exp. dtr. Ztg.

Junges Mädchen

welches schon in Stellung war, zum 1. Mai gesucht. Offerten unter B 2964 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Tüchtiges, zuverlässiges

Alleinmädchen

mit besten Empfehlungen und guten Zeugnissen per sofort für bürgerlichen Haushalt in Halle a. S. gesucht. Zuschriften unter D 23016 an die Exped. dsr. Ztg.

Gesucht Anfang Mai

junge Köchin

welche neben der Frau arbeitet, bedgl. ein

Mädchen

für Haus und Zimmer, welches schon in ähnlicher Stellung war. Altersangabe, Gehaltsanspruche, Zeugnisabschr. erbeten an Gast- u. Logierhaus „Zur Schwarzburg", Schwarzburg i. Thür.

Junges

Mädchen

für Werkstatt mit guten Zeugnissen sucht Walter Uhlig,
Halle, Leipziger Straße 2.

Kochlernende

wird ohne gegenseit. Vergütung eingestellt. Antritt 15. Mai.
Hotel „Zur schönen Aussicht", Manebach (Thüringer Wald).

Stellengesuche

Tüchtiger

Bäckergeselle

21 J., mit gut. Konditorei-Kenntnissen, firm vor dem Ofen, erfahr. i. Backen von Blätterteig, Blunder, Teegebäck, Torten usw., sucht Stellung, um einm. etw. neues kennenzulernen. Antritt kann nach Stäg. Kündig. erfolg. Off. u. G A 101 postlag. Teuchern (Bez. Halle).

Suche für jungen

Bäckergesellen

für sofort Stellung.
Diakon Döring, Kassel, Lutherplatz 6.

Ein junger

Bäckergehilfe

18 Jahre alt, guter Tafelarbeiter, mit gutem Zeugnis, sucht Stellung für sofort oder 1. Mai.
Lorenz Eger,
Wilkanzheim, Post Sprosen, Ufr.

Bäckergehilfe

23 J. alt, der etwas Feinbäckerei versteht, sucht sof. oder 1. 5. Stellung. Off. unt. W 3123 an die Exp. d. Ztg.

Suche Verdienst möglichkeit!

(Vertrieb, Vertretung oder ähnlich.). Pferd, Wagen, Lagerraum vorhanden, ebenfalls ausgedehnt. Bekanntkreis. Offert. unt. R O Querfurt, Freimarkt 11.

Jg. Mann, 20 J., Sohn achtb. Eltern, Mittelschulbildg., gute Handschrift, guter Rechner, große und starke Erscheinung, s. Stellung als

Expedient

oder in einem Lager, vorerst würde auch Volontärstelle bei mäßigem Entgelt in Frage kommen. Off. u. B 1648 an die Exp. d. Ztg.

18jähr.

Schmiedegeselle

sucht Stellung.
Walter Rückel,
Schiettau (Saale),
Lauchhädder Str. 10.

Büfettier

gelernter Kellner, auf Bahnhöfen u. großen Etablissements tätig gewesen, sucht mit Frau Büfett auf eig. Rechnung, evtl. auch als Kellner. Kaution vorhanden. Off. erb. unter T 2497 an die Exp. d. Ztg.

Adressenschreiber

mit guter Handschrift sucht Beschäftigung. Offert. u. W 3126 an die Exp. dtr. Ztg.

Hausmeister

oder Portier sucht Stellung.
Karl Wendt, Berlin, Gödenstr. 28.

Junger, tüchtiger

Schneider

sucht Stellung mit Kost und Logis. Angebote erbeten unter B 2876 an die Exp. dtr. Ztg.

Jg. Kaufmann

21 Jahre, mit allen Bureauarbeiten best. vertraut (Stenogr., Maschinenschr., Buchhalt. usw.) sucht baldmögl. Stellung als Kontorist, Lagerhalt., Bilanzleiter, Reisender od. Verkäufer, mögl. in der Wein- u. Spirituosenbranche, jedoch nicht Beding. Vertretungen kommen nicht in Frage. Angeb. erb. unter A 13866 an die Exp. d. Ztg.

Junger strebsamer

Bau- und Möbeltischler

19 J., sucht Stelle. Angeb. erb. an Hermann Müller, Ziegelrode b. Mansf., Post Helbra.

Stellmachergeselle

21 Jahre alt, sucht sofort Arbeit. Selbig. ist mit allen Arbeiten vertraut.
Kurt Haase, Stellm., Herrefen b. Apolda (Thür.).

Junger

Stellmacher

sucht Stellung.
O. Kleinschmager, Canena b. Halle, Kesselr. 1.

Jg. Chauffeur

sucht Stellg., evtl. m. Hausarbeit.
Ziegler, Aschersleben, Lange Reihe 40.

Chauffeur

28 J. alt, ledig, sol. u. nücht., m. Führerschein 3b, sucht s. sof. oder später Stellung. Uebernimmt auch Nebenarbeit. Angeb. erbeten an
Thielmann,
Strauch b. Großenhain i. Sa.

Jg. Mann, 27 J., verh., gel. Schlosser, sucht Dauerstellg. als

Chauffeur

Bin auch i. Schweinefüttern und -mästen, welches ich evtl. mit übern., bew. Ang. an Joh. Münstermann, Hamborn, Papiermühlenstr. 21.

Suche zum 1. Mai arbeitsreiche Tätigk. auf größ. Gut als

Verwalter

zurzeit in ungekünd. Stellung; bin 25 J. alt, Landwirtssohn, praktisch u. theoretisch gebildet, mit Buchführ. vertraut. Angeb. erb. unt. A 13854 an die Exp. d. Ztg.

Tücht. verh. Landwirt sucht sich als

Hofmeister

Aufseher oder Wirtschaftsführer b. Wittfrau, auch übernehme kl. Pachtg. od. Landgasthof. Off. u. M S Ottmannshausen 55 bei Weimar (Thür.).

Jg. Freischweizer

Oberschweizersohn, ledig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Empfehlungen, Dauerstellung zu 15 bis 20 Kühen und entsprech. Jungvieh, Zucht- oder Abmelkstall. Gegend Kreis Gera bevorzugt, jed. nicht Beding. Werte Angebote mit Viehzahl u. Lohnang. an R. Selbt, Tröbsdorf b. Laucha a. d. Unstr.

Oberschweizer

sucht per sof. od. spät. Stellung. 6 Kühe arbeiten mit. Beste Referenzen. Angeb. an Rittergutsbesitzer B. Döring ob. Rich. Kast, Oberschweizer, Treffurt a. d. Werra.

Geschirrführer

guter Pferdepfleger, sucht für bald oder 1. Mai Stellung; gestützt auf gute Zeugn. Angebote erbeten an
Hermann Speer,
Rittergut Straußfurt (Thür.).

Wegen Abschaffung der Pferde suche ich für sofort für meinen

Kutscher

den ich in jeder Beziehung empfehlen kann, anderw. Stellg.
A. Wilke, Döbra bei Kamenz.
Angebote direkt an Kutscher Gleitsmann, z. Z. Berlin-Neu-Schönefeld,
Konstantinstr. 26, pt.

Tüchtiger, 31jähr.

Mann

verh., unbed. zuverl., Schreiben u. Rechnen gew., s. sof. od. spät. Stellung in Lager, Geschäft oder dgl. Off. u. J 5404 an d. Exp. d. Ztg.

Aelt., zuverlässiger

Mann

sucht Beschäftigung, auch stunden- oder tageweise. Angebote unt. J 5398 an die Exp. d. Ztg.

16jähriger Junge, hat 1½ Jahre als Koch gelernt, sucht

Lehrstelle

in einer Konditorei. Gefl. Zuschriften an Frau Dämgen, Weißenburg i. Bay., Holzgasse.

Auswärtige Kontoristin, sucht

Stenotypistin

und mit all. Bureauarbeiten vertr., sucht geeignete Stelle. Am liebsten mit Pension im Hause. Angebote erb. unt. A 13855 an die Exp. d. Ztg.

Geb. jg. Dame

firm in landwirtsch. Buchführung und Abschlußarbeit, sucht z. 1. Mai ob. spät. Stell. Glänzende Zeugnisse. Gefl. Angeb. erbittet Böhme, Templin a. M., Bismarckplatz 1, bei Kielb.

Suche für meine Tochter, 20 J. alt, welche mehrere Jahre in der Apotheke gel., bereits als Helferin tätig war, per bald passende Stellg., evtl. auch als

Sprechstundenhilfe

beim Arzt. Gefl. Angebote erb. unter W 3116 an die Exp. d. Ztg.

Hausbeamtin

für städt. Haushalt, 24 Jahre, in allen Zweigen des Haushalts u. der Kinderpflege erfahren, sucht zum 1. Mai Stellung in größer. Haushalt oder Pensionsbetrieb. Anfr. erbeten an
L. Sieben,
Mannheim-Fr.,
Radlerstraße 34.

Ein 17 J. alies, elternlos., j., bess.

Mädchen

sucht z. 1. Mai evtl. in kl. Stadt s. zwei Pers.-Haush. liebev. Aufn. zur Ausbild. i. Haushd. u. Kochen. Am liebsten Halle od. Merseburg. Angeb. an Landwirt
A. Bohrmann,
Ziegelrode b. Roßleben.

Mädchen

vom Lande, 24 Jahre alt, noch nicht in Stellung gewesen, das sich willig jed. Arbeit unterzieht, sucht Stellung zum 1. Mai in Privathaushalt. Off. an E. Schröder, Aisleben a. S., Bahnstraße 263.

Anständ., besseres junges

Mädchen

19 Jahre, sucht Stellung in kinderlosem Haushalt, war mehrere Jahre in herrschaftlichem Haushalt tätig. Beste Zeugn. Angebote erbet. unt. B 2881 an die Exp. d. Ztg.

Junges, kinderlieb.

Mädchen

v. Lande, 21 J. alt, sucht Stellung im Haushd. Gute Zeugn. vorh. Werte Off. unt. E S an Hillale Höhnstedt, Platzer.

Aelteres

Mädchen

Landwirtstecht., sucht sofort oder 1. Mai Stellg. in herrschaftl. Hause. In Kochen u. all. Hausarbeit. bew. Gute Zeugn. vorh.
Grimmer,
Pobles b. Taucha,
Kr. Weißenfels.

Jg. Mädchen

17 J. alt, sucht Stellg. i. einem leicht. Haushalt z. 1. bis 15. Mai.
Marta Kober,
Mansfeld-Stadt.

17jähr., kinderliebes

Mädchen

vom Lande sucht zum 1. od. 15. Mai Stellg. im Haushalte. Off. u. Fr. M. Filiale Allgem. Ztg. Höhnstedt, Platzer.

Jg. Mädchen

19 J., sucht z. bald. Antritt Stellung als Stütze ob. Haustocht. Habe Erfahrung im Kochen, Plätten sowie in all. häusl. Arbeit. Werte Angeb. erbittet
E. Burneleit,
Aschersleben,
Postberg 5.

Geb. junges

Mädchen

Lehrerst., 27 J., ev., in all. Zweigen des Haush. bew., kinderlied, sucht passenden Wirkungskreis i. gut. Hause, wo Hilfe vorhanden. Fam.-Anschl. Off. erb. an
Gertrud Heim,
Täsedau,
Kreis Oherburg,
Altmark.

Besseres

Ostermädchen

möchte bei seiner Herrschaft Kind aussahren. Strickrodt, Halle, Merseburger Straße 148, III.

18jähr. Mädchen vom Lande sucht Stelle als

Hausmädchen

Gut. Zeugn. vorhand. Off. an Agt. Hubert, Mittelsömmern, Post Tennstedt, Thür.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0019

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen

Einen
Schmiedelehrling
bei Kost und Logis im Hause sucht sofort Hermann Keil, Schmiedemeister, Marktröthlitz bei Weißenfels.

Stellengesuche

Junges, geb. Mädchen sucht Stellg. als
Hausmädchen
möglichst in einem Haushalt mit zwei Personen oder mit einem Kind. Offert. erb. unt. M 23046 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Tochter, 19 J. alt, Stellung als
Hausmädchen
Gute Zeugnisse vorh. Max Graf, Köthschen bei Merseburg.

Junges Mädchen v. Lande, 19 J., sucht z. 1. Mai oder später Stellung als
Hausmädchen
Selbiges ist bereits in Stell. gewesen. Ang. unt. A 13856 an die Exp. d. Ztg.

Nettes, arbeitsfreudiges Mädchen, 18 J., sucht Stell. z. 1. oder 15. Mai als
Haus- oder Stubenmädchen
Suchende war schon in Saisonstellg. tätig u. besitzt gute Zeugn. H. Heinze, Dermsdorf b. Kölleda (Thür.).

Wirtschafterin
Mitte dreißig, sucht sofort Stellung in frauenlosem Haush. Offerten erbeten nach Georgenthal i. Thür. postlag. G 111.

Suche zum 1. Mai Stellung als
Wirtschaftsfräul.
in bess. Privat- oder frauenlos. Haushalt. Bin 27 J. alt, perfekt i. Koch. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unt. H W 4711 postlag. Hettstedt (Südharz).

Fräulein
24 Jahre, im Haushalt gut erfahren, sucht für sofort oder später Stellung in Kinderl., gut bürgerlichem Hause. Offert. unt. A 13852 an die Exp. d. Ztg.

Gebild. Fräulein
in gesetzt. Alter sucht bald Stellung, auch in kranenlosem bess. Haushalt. Angeb. erb. unter B 2884 an die Exp. dsr. Ztg.

Bess. anst. jg. Mädchen sucht Stellung zur
Mithilfe
in Privat-Klinik, hat derart. Stellung bekleidet. Viele Zeugnisse vorhand. Gefl. Angeb. u. B 2882 an die Exp. dsr. Ztg.

Nett., sol. Mädchen sucht Stellung zum 1. Mai als
Stütze
in besser. Haus, alt. Gute Zeugnisse vorh. Angebote erbet. unt. B 2878 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen, 20 J., aus ordentl. Familie, s. Stellg. in kinderlosem Haush. od. bei ält. Ehepaar als
Stütze oder Haustochter
Hulda Gerhardt, Kölleda, Markt 15.

Junges Mädchen, 19 Jahre, in allen Zweigen vorgebildet, sucht Stellung als
einfache Stütze
bei Familienanschluß zum 1. Mai. Angeb. unt. B 2855 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen, Mitte 20, im Koch. u. all. Hausarbeit perf., schon lange Zeit praktisch tätig, s. Stelle als
Stütze od. Wirtschaftsfräulein
in groß. Hause. Off. u. J 5406 an d. Exp. d. Ztg.

Besseres Mädchen, selbständig in allen Arbeiten, sucht per 1. od. 15. Mai Stelle als
Stütze
im Geschäftshaus, wo 2. Mädchen vorh. Angebote erbeten an Hans Müller, Rodach bei S.-Koburg.

Geb. junges Mädchen, 16 Jahre, evgl., mit höherer Schulbildung, sucht Stelle als
Haustochter
zur Weiterbildung in nur besserem Hause. Kenntnisse im Kochen, Hausarbeit, Schreibmaschine, Stenographie, Buchführung. Mädchen muß vorhanden sein. Auf vollen Familienanschluß wird großer Wert gelegt. Taschengeld erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote erbeten an Frieda Breil, Leipzig-C 1, Odowstr. 7.

Eine 26jähr. Landw.-Tochter sucht Stell. als
Mamsell oder Stütze
in Hotel. Gelehre ist erfahr. i. Weißnähen u. würde auch andere häusl. Arbeiten mit verricht. War schon als Stütze auf einem Gute tätig. Off. an Frl. Marie Pförtner, Groß-Werther Nr. 60 bei Nordhausen am Harz.

Mamsell
33 Jahre, mit besten Zeugnissen, sucht zum 1. Mai passend. Wirkungskreis (auch für Saison). Ang. unt. G 4716 an die Exp dsr. Ztg.

Mamsell
sucht Stellung zum 1. Mai, selbige war schon in Gutshaush. tätig. Angeb. erbet. unter R 13869 an die Exp. dsr. Ztg.

Suche für sofort oder später für meine schulentlassene
Tochter
gesund u. stark, Stellg. in Privathaushalt, am liebsten bei Kindern. Gefl. Zuschriften an Frau L. Denkewitz, Dölau (Saalkreis), Albertstr. 7 II.

Suche für meine 17jährige
Tochter
Stellung in besserem Haush., wo sie etwas Kochen mit erlernen kann. Fr. Voigt, Dresdnerstr. Post Benennugen a. d. Helme.

Suche für meine Tochter, 18 J. alt, am liebsten in Thür., zum 15. Mai oder 1. Juni Aufn. als
Haustochter
in gutem Hause, wo Dienstmädchen vorh., zur Erlernung des Haushalts unter Leitung der Hausfrau, Fam.-Anschl. Beding. Off. erbeten an Friedrich Ziegler, Obst- und Gemüsehandlung, Brehna, Bez. Halle.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt, zum 1. Mai oder 15. Mai Aufnahme als
Haustochter
in gutem Hause, wo Dienstmädchen vorh., zur Erlernung des Haushalts unter Leitung der Hausfrau. Familienanschl. Bed. Offerten erbeten an Bäckermeister Rib. Simon, Thondorf b. Siersleben (Kfs. Geb.-Kr.).

Beamtentochter mit guter Schulbildung u. gut. Benehmen, welche Ostern die Schule verlassen hat, sucht Stellung als
Haustochter oder Kindermädchen
kann evtl. auch im Geschäft mit behilflich sein. Off. u. R 23047 an die Exp. dsr. Ztg.

Suche für meine Tochter, 19 J., kinderlieb, Lyzeumreife, Aufnahme als
Haustochter
bei vollem Familienanschluß. Eigne Zuschrift erwünscht. Werte Angebote an Frau Roß, Torgau (Elbe).

Nordrichtiswiertin, 21 Jahre alt, sucht zum Mai oder Juni Stellung als
Haustochter
bei etwas Lohn. Time Holk, Hellewatt, Kreis Apenrade.

Haustochter
Suche für meine Tochter, 18 J., Lyzeumsbildung, sehr kinderlieb, Stelle als Haustochter, zur weit. Ausbild. Voll. Fam.-Anschluß erwünscht, etwas Taschengeld. Frau Ing. Meixner, Stargard i. Pom., Klappholzgasse 28.

Tücht. Dienstmädchen aus Bayern, zurzeit Chemnitz, s. Stelle a.
Zimmermädchen
Angebote an Anna Wolf, Chemnitz, Zschopauer Str. 75, Hof I.

Junges Mädchen, 22 J. s. Stellg. als
Stubenmädchen
s. Halle. Werte Angebote an Schwind, Halle, Reilstr. 7.

Herzliche Bitte!
Wer verhilft Dame, 42 J., zur Existenz, am liebsten in einem klein. Fremdenheim? Martha Dämmig, Neudölzig, Pflügerstr. 75, 3 Tr.

18jährige, flotte
Verkäuferin
aus der Lebensmittel- und Feinkostbranche sucht bei freier Station passenden Wirkungskreis. Gute Zeugnisse vorhand. Angeb. erb. an Lina Dömming, Tiefenort (Werra), Schafsberg.

Saubere Frau mit gut. Empfehlungen s.
Aufwartung
Off. u. P 1647 an die Exp. d. Ztg.

Anständige
Frau
i. Aufwartung u. f. Sonnab. 4—6 mit Wäsche. Offert. unt. J 5397 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Tochter, 15½ J. alt, zu sofort od. 15. Mai
Stellung
im Haushalt. Etwas Nähkenntnisse vorh. Nähe Halle u. Umg. bevorzugt. Bäckermeister Hilmar Körber, Bergisdorf b. Mansfeld, Hüttenhof 57b.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
z. 1. Mai zu verm. Halle, Kaufstädter Straße 23, I. l.

2 evtl. 3 gut möbl.,
sonn. Zimmer
mit Balkon, Bad, Küchenben., Speisek., r. Zubeh. an geb. Ehepaar 1. 5. zu vermieten. Halle, Reilstr. 22, I.

Einfach
möbl. Zimmer
bald zu verm. Halle, Leipziger Str. 46, III.

Gut mbl. Zimm
zum 1. Mai zu verm. Halle, Reilest. Stephanstraße 12, II.

Laden
m. Nebenr. Felsenstraße zu vermieten, Nähe b. Bau. Halle, Cleorstadtstr. 1a.

2 große, helle
Lagerräume
u. 1 Büroraum sof. od. spät. zu vermiet. Halle, Rud.-Haym-Straße 31, 1 r.

Motorräder
können untergestellt werden. Nähe Waihalla. Off. u. Z 5407 an die Exp. d. Ztg.

Ein Hintergebäude
bestehend aus
2 übereinanderliegenden Räumen
geeignet zu Werkstätten oder Lager, ferner 1 Pferdestall mit Heuboden und Keller zu vermieten. Halle, Reilstraße 126.

2 Zimmer
geräumig, im Hautusviertel, tier ob. möbl., zu vermieten. Hergabe eines Darlehns geg. Mündelsicherheit erforderlich. Off. u. J 5405 an die Exp. d. Ztg.

Mietgesuche

Biete 4-Zimmer-Wohnung I. mit Bad, Fr. 520 M. Walhalla-Nähe.
Suche 5- bis 6-Zimmer-Wohnung mit Bad.
Offerten unter A 2 1616 an Ala, Halle, Gr. Ulrichstraße 63.

1-2 möbl. od. leere Zimmer
mit Kochgelegenheit im Südviertel von jungem Ehepaar zum 15. August gesucht. Preisofferten unter Z 23045 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Suche gegen Abstand und Dringlichkeitskarte für ältere alleinstehende Frau
2 kleinere oder eine größere Stube
Bernhard Borgis, Halle, Domplatz 10.

Wohnhaus mit groß. Werkstatträumen
Toreinfahrt usw. in Dölau zu verf. Näh. durch Maurermeister Röthling, Lettin, Tel. 21046 b. Amt Halle.

Zu verpachten

Krankheitshalb.
verp. od. verk. ich m. seit 40 Jahren gegr. Getreide-, Futter-, Dünger- und Kohlengeschäft. Reflekt. bitte u. H 23042 bei der Exp. d. Ztg. zu meld.

Einziger
Gasthof mit Tanzsaal
und Laden, auch Schlachtung, zu verpachten evtl. auch zu verkaufen, bei Kauf 8000 M. erforderlich. Off. unt. J 23069 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Sehr gut erhaltener
Kinderwagen
bill. zu verk. Halle, Martinstraße 16, Hinterh. 1.

Guterh. dunkelbl.
Kinderwagen
zu verkaufen. Halle, Schillerstr. 30, III r.

1 Jagdwagen 1 Ackerwagen
zu verkaufen. Paul Junge, Könnern a. E., Unt. Braunschweiger Straße 12.

ARDIE
500 ce 10 PS. 1160.— 750 ce 18 PS. 1480.— 300.— Anzahlung Rest 12 Mon. Rensch, Poststr. 4.

Guterhaltener
Sommerüberzieher
für 10 M. zu verkauf. Halle, Gr. Steinstraße 32, III.

Eleganztes
Tafelservice
77 Teile, Kaffeeserv. f. 12 Pers., weiß mit Gold, billig z. verk. Halle, Roberts-Franz-Straße 8, II r.

56
Osterwald-Hebelordn., Quartformat, spottbillig. Keller Halle, Mozartstr. 11, II.

Verkaufe
1 Binder
(Krupp-Fahrer mit Vorderkarre), 1 Jahr gegangen. Schmiedemeist. Melchior, Gutenbergstr. Post Schkeuditz.

Stroh und gute Speisekartoffeln
hat abzugeben Creypau Nr. 7.

Kaufgesuche

Suche
Chaisel., Sofa, auch in defektem Zustande. Off. m. Preis unt. T 2500 an die Exp. d. Ztg.

Sicherheits-Tastenkasse
gebr. Eisenschrank zu kaufen gesucht. Halle, Gr. Gosenstr. 33.

Sellerie, Möhren, Zwiebeln
kaufen jeden Posten
Richter & Bachmann, Halle a. S., Rannischestr. 19. Tel. 24128.

Kartoffeln
kaufe noch 100 bis 200 Ztr. weiß oder gelb. Off. m. Preisangabe u. J 5396 an d. Exp. d. Ztg.

Suche
Sellerie-, Rhabarber- und Petersilie-Wurzeln
große und reine Posten.
Landesprodukten-Zentrale A. Knaust, Halle, Lindenstraße 84.

Eine
Spiritushängelampe
sucht zu kaufen Frau Witwe Schneemann, Siersleben, Thondorfer Straße.

Rollwagen
Tragkr. 30—40 Ztr., Tafelgr., ca. 320 mal 160 cm oder etwas größ., neu od. wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. unter B D 1108 an Rudolf Mosse, Halle, Brüderstraße 4.

Kapitalien

6—8000 Mark
auf g. Sicherheit von Privat zu verleihen. Off. u. B 3118 an die Exp. d. Ztg.

Sofort gesucht
1500 Mark
auf Bäckerei oder Ackerland geg. Sicherheit u. hohe Zinsen. Off. u. R 2127 an d. Exp. d. Ztg.

5000 Mark
Betriebskapital für reelles Unternehmen sofort gesucht. Sicher., hohe Zinsen ab. evtl. stille Beteiligung. Off. u. T 2499 an die Exped. d. Ztg.

Suche baldigst auf Wohnhaus m. Nebengebäuden, Gemüse-, Gras- u. Obstgarten, sowie 1 ha Acker und Wiesen
2500 Mark
von Selbstgeber als 1. u. einzige Hypothek zu leihen. Ang. erb. unt. A 13853 an die Exp. d. Ztg.

Wer Bargelder
Hypotheken, Betriebskapital sucht, wende sich an Hartmann, am Sonntag, d. 24., in Sandersleben im Gasthof zum Bär.

Erststellige Hypothekengelder
zu zeitgemäß günstigen Bedingungen vermittelt
Treuhandgesellschaft m.b.H.,
Halle a. S. Tel.: 257 28 Königstraße 3.

Festangestellter
sucht sofort
Darlehn von 2000 Mk.
bei monatlicher Rückzahlung von 100 Mk. und monatl. hoh. Verzinsung. Gefl. Offerten vom Selbstgeber unter B 23065 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Angesehene, seit längeren Jahren bestehende, sehr gut eingeführte Firma des Maschinenbaues mit zahlreicher, guter, treuer Kundschaft sucht zur besseren Ausnutzung ihres Geschäftsbetriebes Kapital in Höhe von
10000 Mk.
Gute Verzinsung. Sicherheit vorhanden. Ernsthafte Angebote von Selbstgebern unt. G 4715 an die Exp. dsr. Ztg.

Bargeld-Hypotheken
auf Wohn-Geschäftshäuser, Villen, Neubauten, Industrie und Ländlichen Grundbesitz langjährig fest bei hoher Beleihung vorschußfrei auszuleihen. Mindestbetrag 10 000 Mark.
Bothe, Halle, Krausenstraße 10
Gegr. 1910 Tel. 264 44

Verloren

Brille verloren
Geg. Beloh. abzugeb. Halle, Charlottenstraße 7, II.

Heiratsgesuche

Heirat
Bmr., Landw., eigen Haus u. Acker, Anf. 50er sucht Dame gl. Alters zwecks baldig. Heirat. Bitte unter 100 postl. Gütebe, Thr.

Geschäftsmann
(Fleischer) s. z. Führung b. Wirtschaft ein geschäftstüchtiges frdl. Mädel evtl. a. Witwe v. Lande im Alt. v. 24—28 J. Bei Zuneig. i. H. Heirat n. ausführl. Ernstgem. Zuschriften m. Bild erb. unt. B 23049 an die Exp. d. Ztg.

Selbst. Landwirt, 29 Jahre, schl. Erscht., schwarz, sucht zwecks baldiger
Heirat
Landwirtstochter mit etwas Verm. kennenzulernen. Off. unt. B 3 3740 an die Exp. d. Ztg.

Bäcker, 30 J., schl. Erscht., blond, sucht die Bekanntschaft ein. netten Mädels zwecks
Heirat
Off. unt. B 3 3738 an die Exp. d. Ztg.

Alleinstehende Dame, evgl., 45 Jahre, mit eigenem Heim, wünscht gebild. Herrn in sich. Lebensstellung mit gutem Charakter kennenzulernen
zwecks späterer Heirat
Ernstgemeinte Offerten mit Bild unter B 3119 an die Expedition dsr. Ztg. erbet.

Strebsamer Landwirtssohn
28 Jahre, wünscht Bekanntschaft mit solid., hübscher Dame, nicht unter 25 J., evtl. in große Landwirtschaft oder Gut
einzuheiraten.
Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild erb. unter F 2003 postlagernd Meiningen in Thür.

Landwirtschaftl. Rdbeiter, 30 Jahre alt, sucht die Bekanntsch. einer Lebensgefährtin, nicht unt. 30 Jahren, Witwe angenehm,
zwecks baldiger Heirat.
Ernstgemeinte Angebote mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter A 13870 an die Exp. dsr. Ztg.

Gesch. Frau, 54 J., Mittelschafterin, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines arbeitsam. u. strebsam. Mannes zwecks spät.
Heirat
Angebote erbet. unt. B 2842 an die Exp. dsr. Ztg.

Statt. Herr, 50 J., wünscht Verkehr mit Geschäftsdame (Lebensmittelbranche), zwecks
Heirat
und Geschäftsgründung. Etwas Vermögen erforderlich. Ausführl Angebote erbeten unter B 2865 an die Exp. dsr. Ztg.

Ein Junger, bildh. Pudel
in nur gute Hände zu verkaufen. Halle, Kl. Klausstr. 4, Zab.

Gutes
Maultier
zu verkaufen. Collenbey Nr. 7.

Sprungfähigen
Zuchtbullen
Höhenfleckvieh mit Abstammungsnachw. verkauft Göttern Nr. 33 b. Magdala.

Ein gut gehender
Esel
ist zu verkaufen bei Otto Hauschildt, Siersleben, Verbindungsstr. 154.

Ein
Futterschwein
(ca. 1 Ztr.), guter Fresser, zu verkaufen. Görzig Nr. 11.

Boxer
guter Wachhund, zu verkauf. Halle, Bernhardystraße 18, p. l.

Kaffenhäsin
93 Punkte, mit vier Jungtieren 9 Wochen, verkauft Bochmann, Halle, Jahnstr. 3.

Merino-Bock
mit Abstamm.-Nachweis, 2 Jahre gesprungen, 112 Kilo schwer, wegen Zuchtwechsel zu verkaufen. August Dietzold, Sömmerda, Thür., Moltkestraße 60.

Tiermarkt

Ueberzähliges, mitteljähriges, braunes
Arbeitspferd
günstig zu verkaufen. Zeutsch Nr. 19 bei Oriamünde.

Zuchtbullen
Höhenfleckvieh mit Abstammungsnachw. verkauft Göttern Nr. 33 b. Magdala.

Ein gut gehender
Esel
ist zu verkaufen bei Otto Hauschildt, Siersleben, Verbindungsstr. 154.

Futterschwein
(ca. 1 Ztr.), guter Fresser, zu verkaufen. Görzig Nr. 11.

Boxer
guter Wachhund, zu verkauf. Halle, Bernhardystraße 18, p. l.

Kaffenhäsin
93 Punkte, mit vier Jungtieren 9 Wochen, verkauft Bochmann, Halle, Jahnstr. 3.

Merino-Bock
mit Abstamm.-Nachweis, 2 Jahre gesprungen, 112 Kilo schwer, wegen Zuchtwechsel zu verkaufen. August Dietzold, Sömmerda, Thür., Moltkestraße 60.

Laden
evtl. mit Nebenräum. für bess. Geschäft in verkehrsr. Straße od. Zentr. gesucht. Off. unt. T 2498 an die Exp. d. Ztg.

2-3-Z.-Wohng.
gegen blaue Karte gesucht. Zahle bis 400 M. Miete. Off. u. B 3122 an die Exp. d. Ztg.

Kinderloses Ehepaar sucht
Hausmannswohnung
m. Gartenarbeit. Off. unter G 4718 an die Exp. d. Ztg.

Suche per 1. 5. 27 ein
möbl. Zimmer
Off. m. Preisangabe u. B 3 3739 an die Exp. d. Ztg.

Student
sucht Nähe Universität. ruhig. Zimmer. Off. unt. Z 23063 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Landhaus
mit Bergwiese und Stallung sof. zu verk. Off. u. K 23044 an d. Exp. d. Ztg.

Haus mit 2 Läden
Geiststraße zu verk. Näh. unter B 3117 durch die Expedition d. Ztg.

Verkaufe sofort mein fast neuerbautes
Wohnhaus
m. Stallung u. neuer groß. Scheune. Preis 6000 RM. mit oder ohne Feld und Wiese. Oberhain (Thür.), Hausnummer 33.

Einfamilienhaus
an Hauptstr. gelegen, 1. Etage pass., ist für 5500 Mk. zu verkauf. Tauschwohnung muß vorh. sein. Anfragen an Boog, Gröbzig.

Einfamilienhaus
etwa 8 Zimmer, mit Garten zu kauf. gef. Ang. u. B 3115 an die Exp. d. Ztg.

Kl. Landhaus
mit Stall u. Scheune zu verkaufen, auch für Stellmach. od. Maur. passend, da keine im Orte. Angeb. erb. unt. B 2879 an die Exp. d. Ztg.

Fabrikgrundstück
mit Gleisanschluß,
ca. 2400 qm groß, davon ca. 500 qm bebaut, für alle Zwecke geeignet, zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unt. Z 3254 an die Exped. dsr. Ztg.

Ja Existenz!
Gutgehendes Malergeschäft, 37 Jahre in einer Hand, mit guter Privat- und Kommunalkundschaft, wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Erforderlich 1200 AM. Offerten unter B 1649 an die Exp. d. Ztg.

Blauen eleganten
Kinderwagen
verk. Schulze, Halle, Schwerdtfegerstr. 37 III.

Gut erhaltener
Kinderwagen
dunkelbl., Brennaber, zu verkaufen. Halle, Bernhardystr. 34, II r.

Eleg. w.
Kinderwagen
zu verkaufen. Halle, Königstr. 44, II, mittags 1—2.

Zwei gut erhaltene
Kinderwagen
sind zu verkaufen Augsdorf, Karlstr. 14.

Kinderwagen
gut erhalten, preiswert, zu verkaufen. Halle, Flurstraße 10, I. r.

Gebrauchter
Sportwagen
sehr billig z. verkauf. Mertens, Halle, Jacobstr. 5, I.

Einen guterhalten., zweirädr.
Federwagen
billig zu verk. Halle, Schwerdtfegerstr. 41.

Eleganztes
Schlafzimmer
komplett, preiswert z. verkaufen. Off. unt. B 3120 an die Exp. d. Ztg.

Neues, unbenutztes, prima
Opelrad
95 M., zu verkaufen. R. Franke, Böppra.

Straßenrenner
fast neu, für 65 M. zu verkaufen. Halle, Schmeerstr. 5, H. I. l.

Herrenrad
für 35 Mark verkauft Eistermann, Halle, Forsterstr. 37, II.

4sitz. Jagdwagen Selbstfahrer 1 Bonywagen Rollwagen
ca. 40 Ztr. Tragkraft, u. einige gut erhalt. eine u. zweispännige
Kutschgeschirre
preiswert zu verkauf. Julius Rünstr. 3/4. Fernspr. 21401.

Brennholz
ca. 1000 Ztr., Kleingeschnitten und 1 m lang. Ia trockene Brettabfälle, per
Zentner 50 Pfg.
ab Lagerplatz Melanchthonstr. 45. Lindner & Richter, Halle. Fernspr. 21450.

Trichterloses
Grammophon
mit M. bill. Bauer, Halle, Schwerdtfegerstraße 16, III.

Radio-Apparat
1 R., find 18 St. zu hör., kompl. f. 35 M. zu verkaufen. Halle, Torstr. 58, Hof p. l.

Truteier
v. präm. Ital. Hühnerverkauft. Halle, Seydlitzstr. 31.

Kinderschreibpult
zu verkaufen. Halle, Witteftr. 21, p. l.

Gleichrichter
(neu) z. Laden von Akkumulatoren verk. billig. O. Pasch, Halle, Dorotheenstr. 11, II.

Grüne Weiden
verkauft oder tauscht gegen Ziegen Adler, Mansfeld, Sangerhäuser Straße.

Hühnerfutter
zu verkaufen. Jahn, Halle, Beesener Str. 1.

Bekanntmachung.
Auf Grund der „Bedingungen für die Entnahme von Gas aus Münzgasmessern" vom 11. März 1927 werden von der Verwaltung der städt. Gas- und Wasserwerke nunmehr wieder
Münzgasmesser-Anlagen
kostenlos
hergestellt, um den Bezug von Gas ohne Anlagekosten für die Leitungen gegen Vorauszahlung in 10-Pfg.-Stücken zu ermöglichen.
1 cbm Gas 22 Rpfg. — für 10 Rpfg. = 455 l Gas
Die Gas-Gebrauchsgegenstände können gegen bequeme
monatliche Teilzahlungen
bezogen werden.
Anträge auf Herstellung der Anlagen können gestellt werden: Bei den zur Ausführung von Gasanlagen zugelassenen und durch Aushang kenntlich gemachten Installationsgeschäften und bei der Verwaltung der städt. Gas- und Wasserwerke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270424010/fragment/page=0020